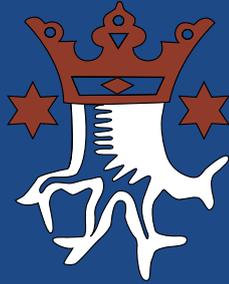


# zeidner

[Zeiden • Codlea • Feketehalom bei Kronstadt • Braşov • Brassó in Siebenbürgen/Rumänien]

HEIMATBLATT DER ZEIDNER NACHBARSCHAFT



# gruß

## Zeidner erobern „Sachschloss“



### Rechenschaftsbericht:

Pfarrer Danielis Mare  
erste Aktivitäten

### Neue Rubrik:

Nachrichten aus  
Zeiden

### Aktive Kirche:

Die Pfarrer im  
Burzenland

# Inhalt

## Titel

- 3 „Sachsenschloss“ in Zeidner Händen
- 7 1. Großes Zeidner Treffen 1953 in Stuttgart, 5. – 6. 9. 1953
- 11 70 Jahre Zeidner Nachbarschaft Ein Rückblick in Zahlen

## Aus Zeiden

- 12 HochZeiten in Zeiden
- 13 Klinger-Weihnachtsbescherung 2022: Zum ersten Mal Geld- statt Sachspende
- 14 Rechenschaftsbericht der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Zeiden für das Jahr 2022
- 16 Danielis Mare als Pfarrer in Zeiden präsentiert
- 18 Zeiden-News

## Aus der Nachbarschaft

- 20 Stiftung Zeiden wird 25: Für ein gutes Miteinander
- 23 Heimattag zu Pfingsten in Dinkelsbühl – diesmal regnet es bestimmt nicht!
- 23 MoWa-Treffen vom 1. bis 3. September 2023
- 24 Satzung der Zeidner Nachbarschaft
- 28 Das Zeidner Skitreffen 2023
- 30 Ein paar Worte zur Zeidner Genealogie

## Ortsgeschichte

- 31 Alte Inschrift an der Außenfassade der Kirche bei den Renovierungsarbeiten entdeckt
- 34 Erinnerungsdaten und Jubiläen 2023
- 36 Aus dem Zeidner Bildarchiv
- 38 1973 – vor 50 Jahren in Zeiden
- 40 Von Pfarrer Reichart bis Pfarrer Hartig: kirchliche Informationsquellen von Zeiden
- 43 Die pfarramtliche Versorgung im Burzenland heute – ein Überblick
- 47 30 Jahre Förderverein der Siebenbürgischen Bibliothek – ein kleiner Exkurs in die Vergangenheit

## Personen/Persönlichkeiten/Jubiläen

- 48 Elfriede Herter – Glückwunsch zum 85. Geburtstag
- 49 Musikanten gratulieren Günther Schunn zum 90. Geburtstag
- 59 Harald Dootz wird 90
- 50 Dreifachjubiläum im Hause Ehrmann
- 50 Johann Kassnel – Glückwunsch zum 90.
- 51 „Eine Nachbarschaft, die mehr als das ist, was eine Gasse war“

## Nachruf

- 52 Lehrerin Frieda Kloos ist im 84. Lebensjahr verstorben

## 53 Zur ewigen Ruhe gebettet

## 53 Beiträge und Spenden

### Nach Redaktionsschluss

- 58 Burzenländer ziehen positive Bilanz

## 67 Impressum

## 68 Bücherseite

# Editorial

Liebe Zeidnerinnen, liebe Zeidner,

**70 Jahre Zeidner Nachbarschaft** begehen wir in diesem Jahr bzw. haben wir vom 21. bis 23. April auf Schloss Horneck in Gundelsheim gefeiert. Es war ein schönes und gelungenes Wochenende in einem besonderen Ambiente. Neben der Festveranstaltung im Festsaal des Schlosses wurden Führungen durch die zentralen Kultureinrichtungen der Siebenbürger Sachsen in Deutschland angeboten, die hier beheimatet sind.

Eine Ausstellung über unseren Zeidner Maler Eduard Morres wurde im Siebenbürgischen Museum eröffnet und wird bis zum 3. Oktober dort zu sehen sein. Nicht zuletzt hat unser musikalisches Aushängeschild – die Zeidner Blaskapelle – ihr Probewochenende zeitgleich im Schloss abgehalten und damit diese Zeit für alle Teilnehmenden zu einem musikalischen Hochgenuss gemacht.

Bei der Gründung der Zeidner Nachbarschaft 1953 beim ersten bundesweiten großen Zeidner Treffen in Stuttgart wurde der Grundstein für unsere Heimatortsgemeinschaft gelegt. Ohne den Gründer-Nachbarvater Balduin Herter und seine geschichtlich-kulturelle Verbundenheit zu unserem Heimatort ist die Entwicklung der Nachbarschaft nicht denkbar. Wir hatten in den vergangenen 70 Jahren immer die passenden aktiven Frauen und Männer, die sich stark für die Pflege unserer Gemeinschaft und die Weitergabe an die nächste Generation eingesetzt haben. Das, was wir heute sind und haben, ist von unseren Vorgängern aufgebaut, weiterentwickelt und umsichtig durch die Jahrzehnte getragen worden. Dafür sind wir dankbar.

Unsere Aufgabe ist es, jetzt – in Zeiten, in denen die Generation, die noch in Zeiden bewusst gelebt hat, kleiner wird, diese Zeidner Gemeinschaft auch auf jene zu übertragen, die in Deutschland geboren sind und diese Gemeinschaft nur von Treffen und anderen Veranstaltungen kennen. Hier appelliere ich an alle Nachbarinnen und Nachbarn, die Erinnerung an Zeiden, an unsere Gemeinschaft oder auch an unseren „singenden“ Dialekt in der Familie weiterzugeben, so dass die Zeidner Nachbarschaft noch viele weitere Jubiläen feiern und auch ihnen geistige Heimat sein kann.

Neues gibt es auch aus Zeiden. Kurz vor Jahresende wurde Danielis Mare als neuer Pfarrer unserer Heimatgemeinde präsentiert. Der Rechenschaftsbericht der Kirchengemeinde Zeiden für das vergangene Jahr wurde bereits von ihm vorgelegt. Für sein Wirken in Zeiden wünschen wir Pfarrer Mare viel Erfolg und Gottes reichen Segen. Die Renovierungsarbeiten an unserer heimatlichen Kirchenburg kommen wohl bald zum Abschluss, so dass diese zumindest teilweise in neuem Glanz erstrahlen wird.

Nach dem erfolgreichen Skitreffen im März wird es beim Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl am Pfingstsonntag erneut eine Zeidner Trachtengruppe geben und vom 1. bis 3. September ein MoWa-Treffen in Vorderbüchelberg.

Und merken Sie sich bitte schon mal den 2. bis 4. August 2024 in Hermannstadt vor, wenn das nächste Große Sachsentreffen stattfinden wird.

Diese Ausgabe des Zeidner Gruß bietet erneut einen umfassenden Blick in die Vergangenheit Zeidens und unser aktuelles Zeitgeschehen. Die zahlreichen interessanten Beiträge kann ich Ihnen wärmstens empfehlen.

Ich wünsche allen Nachbarinnen und Nachbarn schöne Sommermonate – und nehmen Sie die vielfältigen Angebote an siebenbürgischen Veranstaltungen nach Möglichkeit wahr!

*Ihr*

*Rainer Lehni, Nachbarvater*





Über 70 Teilnehmer (die Musikanten und einige Tagesgäste fehlen auf diesem Bild) beteiligten sich am „Zeidner Wochenende“ auf Schloss Horneck, das mit einem abwechslungsreichen und sehr interessanten Programm für alle aufwartete.

## „Sachschloss“ in Zeidner Händen

70. Jubiläum der Zeidner Nachbarschaft vom 21. bis 23. April gefeiert

Für ein Wochenende – Ende April – war Schloss Horneck in Gundelsheim, von einigen unserer Landsleute auch gerne als „unser Sachschloss“ bezeichnet, der Treffpunkt und Feierort der Zeidner Nachbarschaft in Deutschland. Es war ihr 70. Geburtstag – im September 1953 wurde sie beim ersten Heimattreffen in Stuttgart gegründet – und nun galt es, dieses Ereignis gebührend zu feiern.

Und in der Tat, das lässt sich schon vorab und als erstes Fazit sagen: Es gibt keinen besseren und schöneren Ort für eine würdige Feier mit siebenbürgisch-sächsischem Bezug als dieses Schloss. Zum einen existieren nach der Renovierung beste Möglichkeiten, um zu tagen und zu übernachten – jedes Zimmer ist individuell gestaltet, landschaftlich traumhaft gelegen. Und natürlich das Wichtigste: die geistigen Schätze – das Siebenbürgische Museum und die Siebenbürgische Bibliothek mit aber-tausenden von Exponaten und Dokumenten, die zumindest im Schnelldurchlauf einen Überblick über unsere Geschichte, unsere Kultur und unser Wirken liefern.

Und das zweite Fazit gleich dazu: Das Programm der Jubiläumsveranstaltung bildete eine perfekte Mischung aus würdiger Feier, Unterhaltung und auch ein wenig Wissensvermittlung, konkret: Gleich Freitagabend ging

es mit der Eröffnung einer Ausstellung des Zeidner Malers Eduard Morres los. Die Zeidner sehen ihn als „ihren“ Maler an, auch wenn er in Kronstadt geboren wurde – lebte er doch rund vier Jahrzehnte (von 1942 bis zu seinem Tod 1980) in der Markt-gasse am Fuße des Bergelchens.

### Morres-Ausstellung im Museum

Wie kam es zu dieser Ausstellung? Das Museum beherbergt über 100 Bilder und Zeichnungen des Malers, die größtenteils im Keller gelagert sind und die nun zum ersten Mal ausgestellt werden. Selbst Udo Buhn, der das Werkverzeichnis des Malers betreut und ein guter Kenner seiner Bilder ist, freute sich, Neues zu entdecken. Diese Bilder gaben die Besitzer im Museum ab. Immer mehr Erben – die keinen Bezug zum Ort und der Heimat der Eltern/Verwandten haben, trennen sich von den Bildern. Diejenigen, die sie nicht verkaufen oder behalten, übergeben sie dann der Morres-Stiftung – diese Bilder sind in Zeiden zu besichtigen –, andere dem Siebenbürgischen Museum. Letztere sind nun zumindest ein paar Monate lang in Gundelsheim ausgestellt.

In ihren kurzen Reden zur Eröffnung der Ausstellung würdigten Nachbarvater Rainer Lehni, die Vorsitzen-

de des Trägervers „Siebenbürgisches Museum e. V.“ Dr. Irmgard Sedler und der wissenschaftliche Leiter des Museums, Dr. Markus Lörz, die überdurchschnittliche Begabung des Malers, der zwar im Ausland studierte und zeitweise lebte und sicherlich auch das Talent zu einer internationalen Karriere hatte, dem aber die „harmonische Landschaft seiner Heimat“, wie es Sedler formulierte, zeitlebens Quell der Inspiration war und blieb und den es immer wieder nach Hause zog. Und Lörz bezeichnete ihn als einen „ehrlichen Maler“, der sich nicht habe verbiegen lassen. Danach erfreuten sich die Zeidner und Zeidnerinnen in den Ausstellungsräumen an der Vielfalt der Motive und Themen sowie der unterschiedlichen Stile, die sie bei Morres' Bildern bewundern konnten. Im Anschluss tauschten sich die Besucher noch intensiv über das Gesehene bei einem Stehempfang aus und setzten ihre Gespräche beim Abendessen fort. Einzig die Zeidner Blaskapelle musste „arbeiten“ und fleißig proben, bereitete sie doch ihre beiden Auftritte für den darauffolgenden Festtag vor.

### Führungen im Schloss

Der Samstagvormittag begann mit Führungen. Den Anfang machte Dr. Ingrid Schiel, die Geschäftsführerin des Siebenbürgen-Instituts, zu dem die Siebenbürgische Bibliothek gehört, die mittlerweile 92.000 Einheiten umfasst. Sie zeigte den interessierten Besuchern einige archivalische „Kostbarkeiten“, zum Beispiel Landkarten aus dem 16. Jahrhundert, ein Matrikelheft von 1718.

Ein ganz besonders Fundstück ist ein Nachbarschaftsbuch aus Neustadt aus dem Jahre 1785. In schönster Schrift und in bestem Zustand kann man sich über die Regeln der Nachbarschaft informieren, die über Jahr-

hunderte ihre Gültigkeit hatten. Interessant war auch ein Verzeichnis der Zeidner Höfe aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, in dem neugierig geblättert wurde. Zusätzlich sammelt die Bibliothek Zeitungsartikel über die jeweiligen siebenbürgischen Ortschaften. Ingrid Schiel zeigte uns den Zeidner Ordner und ermunterte uns mitzuhelfen, diesen Ordner stetig aufzufüllen, wenn wir Zeitungsartikel über unseren Heimatort finden. Die Artikel aus der „Allgemeinen Deutschen Zeitung“ aus Rumänien und der „Siebenbürgischen Zeitung“ werten sie selbst aus.

Die nächste Führung ging dann zum Museum, das mittlerweile doch schon eine Menge Landsleute kennen und das gut dokumentiert anhand von zahlreichen Texten, Bildern und Ausstellungsobjekten die bewegte Geschichte dieses kleinen Völkchens im Karpatenbogen zeigt. In zwei Gruppen führten Dr. Markus Lörz und Dr. Volker Wollmann mit ihrem enormen Fachwissen durch die Räumlichkeiten des Museums. Die dritte und letzte Führung übernahm der Historiker Prof. Dr. Konrad Gündisch, der sehr kenntnisreich und ausführlich über die wechselvolle Geschichte des Schlosses berichtete.

Der zweite Teil des Tages gehörte den Feierlichkeiten zum 70-jährigen Jubiläum der Nachbarschaft in Deutschland, die im Festsaal „Johannes Honterus“ des Schlosses stattfanden und durch die Klänge der Zeidner Blaskapelle eröffnet wurden. In seiner Eingangsansprache skizzierte Nachbarvater Rainer Lehni einige wichtige Stationen der Nachbarschaft von der Gründung durch Balduin Herter, der auch bei der Gründung der Kultureinrichtungen auf Schloss Horneck eine wichtige Rolle spielte, bis hin zu den zahlreichen Aktivitäten und Publikationen der letzten Jahre.



Die Eröffnung der Ausstellung des Zeidner Malers Eduard Morres im Museum des Schlosses bildete einen Höhepunkt der Veranstaltung.



Ein weiterer Höhepunkt war der musikalische Abend der Zeidner Blaskapelle, die sich dem Thema Osterbräuche widmete.

Den Festvortrag hielt kein Geringerer als Prof. Dr. Konrad Gündisch, der zu Recht als DER Kenner der siebenbürgisch-sächsischen Geschichte gilt, und die Zeidner sind ihm sehr dankbar, dass er sich immer mal wieder auch Zeidner Themen widmet.

#### Festrede knüpft an Schneiders Rede 1953 an

Er spannt einen roten Faden zur beeindruckenden Rede des Münchner Nachbarvaters Alfred Schneider anlässlich des ersten Nachbarschaftstreffens 1953 in Stuttgart (siehe Seite 7) bis heute, um zu zeigen, wie aktuell seine Überlegungen von damals auch heute sind, und wie gut es der Nachbarschaft gelang, diesen Prinzipien von damals gerecht zu werden. So sollte die Nachbarschaft stets bemüht sein, den Zusammenhalt zu stärken, was durch die vielen Treffen, den Zeidner Ortsgeschichtlichen Gesprächskreis, Veröffentlichungen wie das Wörterbuch der Zeidner Mundart, die Denkwürdigkeiten-Reihe etc., etc. laut dem Festredner vorbildlich umgesetzt wurde.

Obwohl sich damals angesichts der höchst schwierigen politischen Verhältnisse, vor allem in Rumänien niemand vorstellen konnte, wie es weitergehen wird, plädierte Schneider für intensive Beziehungen zur Kirche und den Menschen daheim, was der Nachbarschaft im Lauf der Jahre bestens gelungen ist – sicherlich auch dank veränderter politischer Verhältnisse, aber auch sehr engagierter Menschen –, sei es durch die Organisation der Begegnungen in Zeiden, das Arbeitscamp oder finanzielle Unterstützung, etwa bei der Kirchenrenovierung. Was Gündisch positiv bilanziert und bereits Schneiders

Wunsch war, ist Nachbarschaft im ursprünglichen Sinn, also Hilfe von der Wiege bis zur Bahre ernst zu nehmen. Er sagte: „Nachbarschaft ist mehr als nur eine Gasse.“

Altnachbarvater Udo Buhn konnte später das Angesprochene durch eine ausführliche Bildergalerie untermauern. In seinem Vortrag ging er vor allem auf Höhepunkte der verschiedenen Treffen ein und erinnerte daran, dass wir in zwei Jahren unser 25. Großes Zeidner Treffen in Deutschland feiern.

Natürlich fehlten nicht die Grußworte, beginnend mit den Vertretern der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. in Zeiden, dem neuen Pfarrer Danielis Mare und dem Kurator Christian Eduard Popa. Sie bekräftigten die guten Beziehungen zur Nachbarschaft in Deutschland, die sich nach dem Generationswechsel im Presbyterium nochmals verbessert haben.

Von Verbandsseite lobten Ilse Welther, Vorsitzende des Verbandes der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften, und Manfred Binder, Leiter der Regionalgruppe Burzenland die zahlreichen Initiativen der Zeidner in verschiedenen siebenbürgischen Gremien, aber auch Projekte wie den Burzenländer Kalender oder die Gründung einer eigenen Stiftung.

Wie der Zufall es wollte, feierte auch die Stiftung Zeiden ein Jubiläum (siehe dazu den ausführlichen Bericht Seite 20). Deren Vorsitzender Reinhold Mieskes ließ die 25 Jahre anhand zahlreicher Bilder Revue passieren und präsentierte ihre Imagebroschüre, die pünktlich zu dieser Veranstaltung erschienen ist. In Arbeit ist nun auch ein eigener Internet-Auftritt, um auch auf diesem Weg

offensiv Spenden einwerben zu können. Denn, das zeigte Mieskes' Vortrag: Die Stiftung unterstützt auch weiterhin ausgewählte Projekte in Zeiden. Als besten Beweis eines aktuellen Vorhabens überreichte er Pfarrer Mare als Überbringer einen Scheck über 300 Euro für den Erwerb von didaktischem Lehrmaterial in der Schule.

Zu einem Jubiläum gehört auch, einige Mitglieder für ihr Engagement für die Nachbarschaft und die siebenbürgerische Gemeinschaft zu ehren. Altnachbarvater Volkmar Kraus überreichte Urkunden an die langjährigen Ehrenamtlichen Rainer Lehni, Nachbarvater, sowie Carmen Kraus und Annette Königes, die vor allem auf dem kulturell-literarisch-künstlerischen Gebiet sehr aktiv sind.

Auch hier gab es im Anschluss einen Stehempfang, diesmal mit einem – wie konnte es anders sein? – fantasitischen Baumstriezel, zu dem eine kleine Anekdote zu erzählen ist. Unser „Lokalmatador“ Helmut Wenzel, der in der Nähe wohnt, hatte versprochen, dass er sich um besagten Baumstriezel kümmert. Machte sich auch keine Gedanken darüber, dass es nicht klappen könnte, weil es ja in der Heilbronner Gegend genug Sachsen gibt, die dieses Handwerk des Baumstriezel-Backens beherrschen. Wie der Zufall nun will, hatten grad an diesem Wochenende alle seine Baumstriezel-Backer keine Zeit, und er und seine Familie, mit Ines (sie moderiert am Heimmattag den Trachtenzug) und ihrer Mutter machten sich frühmorgens an die Arbeit – und wie schon erwähnt: Das Ergebnis war großartig gelungen!

Den krönenden Abschluss des Tages bildete die Blaskapelle mit einem einzigartigen Konzert am Samstagabend, in dem das Orchester mit seinem Dirigenten Reinhard Göbbel das Publikum in die Welt der Osterbräuche entführte. Mit viel Humor und sehr kenntnisreich erläuterte der Dirigent nämlich, von wo Ostern überhaupt stammt, den Ursprung der Bräuche, und hatte dazu die entsprechenden Musikstücke ausgesucht. Als Zuschauer hörte man begeistert zu und musste sich sagen: Welch ein Segen für unsere Gemeinschaft, dass an der Spitze der Kapelle so ein begabter Musiker, Lehrer und Theologe vorne am Pult steht, der voll Leidenschaft dirigiert und sowohl Orchester als auch Publikum mitreißt!

Auch das Geistliche kam nicht zu kurz. Pfarrer Danielis Mare lud am Sonntagvormittag zur Andacht ein, in der er auf die Bedeutung von Traditionen hinwies, aber auch darauf, sich dem Fortschritt nicht zu verschließen. Sonntagmittag fand dann noch das Abschlusskonzert der Blaskapelle auf der Schlossterrasse – bei herrlichem Sonnenschein – vor einer bezaubernden Kulisse statt. Die Kapelle spielte, die Zeidner tanzten – einen schöneren Abschluss hätte man sich nicht wünschen können. Ein letzter Satz noch: Es war wieder eines dieser unvergesslichen Treffen, die Herz und Verstand angesprochen haben – und so soll es auch sein. Herzliches Dankeschön dem Nachbarvater und seinen engagierten Kollegen aus dem Vorstand, allen Helfern, auch den eher Unsichtbaren, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. **Hans Königes**



Das Ende der Veranstaltung markierte das Platzkonzert der Musikanten auf der Terrasse des Schlosses.



Schon beim ersten Nachbarschaftstreffen 1953 in Stuttgart zeigte sich, wie wichtig den Zeidnern die Heimatverbundenheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl war, aber auch die große Verunsicherung, wie es mit ihnen in Deutschland, vor allem, wie es mit ihren Landsleuten in der Heimat weitergeht und ob Familienzusammenführungen möglich sind.

## 1. Großes Zeidner Treffen 1953 in Stuttgart, 5. – 6. 9. 1953

Ansprache von Nachbarvater Alfred Schneider

### Liebe Landsleute, liebe Freunde!

Ich freue mich sehr, euch, meine lieben Zeidnerinnen und Zeidner, anlässlich des ersten Zeidner Bundestreffens heute hier in Stuttgart begrüßen zu können. Als vor zehn Jahren in Zeiden unsere Burschen und jungen Männer zur Waffen-SS einrückten, erfuhren weder sie noch die Zurückbleibenden, dass es ein Abschied für so viele Jahre sein würde. Aber schon am 23. August 1944, als Rumänien kapitulierte und in das Lager der Gegner übergang, war das Schicksal für diese Freiwilligen besiegelt: Es gab keine Rückkehr mehr für sie in die Heimat. Das tragische Schicksal nahm aber weiter seinen Lauf. Schon nach fünf Monaten sollten auch die Daheimgebliebenen die Auswirkungen des unseligen Potsdamer Abkommens zu spüren bekommen. Am 13. Januar 1945 – dem schwarzen Tag in der siebenbürgischen Geschichte – mussten alle Männer vom 17. Lebensjahr an bis zu 45 Jahren, und dasselbe auch die Frauen und Mädchen – was bisher in der Geschichte noch nicht vorgekommen war –, den Weg in die Deportation nach Russland antreten.

Ein zehnjähriger Leidensweg begann, der aber auch heute noch nicht zu Ende ist. Nur ein geringer Teil un-

serer Landsleute lebt heute in der Bundesrepublik oder in Österreich unter annähernd denselben Verhältnissen wie zu Hause. Aber von der seelischen Not unserer Landsleute haben die wenigsten Einheimischen einen Begriff. Diese seelische Not, die jeder von uns trägt, sei es die Sehnsucht und Sorge nach seinen Kindern, seiner Frau, seinen Geschwistern oder alten Eltern, diese Not kann uns niemand abnehmen. Wenn sie auch überdeckt und zurückgedrängt wird im Laufe der Zeit, vom Alltag, dem Existenzkampf – sie bricht doch immer wieder auf wie eine alte Wunde, die nie heilt.

### Die Nöte in Deutschland, die Nöte in der Heimat

Es gäbe noch ein Heilmittel, ein winziges! Die Wiedervereinigung. Aber wie und wann? Unter den heutigen Verhältnissen in der Heimat wohl kaum. Wer gäbe seine Existenz hier auf, und wenn sie auch noch so bescheiden ist, für ein mehr als ungewisses Schicksal, das seiner in der Heimat harret. Wissen wir doch aus Briefen von unseren Angehörigen, dass in den letzten zwei Jahren über 100 Familien ausgewiesen worden sind, die heute in irgendeinem Lager unter Aufsicht leben und arbeiten müs-

sen und nicht einmal das Nötigste zum Leben bekommen. Und wie leben die, die noch in Zeiden haben bleiben dürfen? Nicht nur, dass man alle enteignet hat: sie werden unterdrückt, beschimpft und misshandelt.

Meine lieben Freunde, was sind unsere Nöte gegen diejenigen unserer Lieben in der Heimat!? Sie haben nicht nur Haus und Hof und Existenz verloren, sie tragen nicht nur die Sorge und Sehnsucht nach uns, ihren Angehörigen, auf dem Herzen – sie leben in bitterer Not und in ständiger Angst: Was wird der morgige Tag bringen, was die nächste Stunde? Was gäben unsere Angehörigen dafür, wenn sie sich auch so frei und ungehindert bewegen dürften wie wir! Wenn sie nur von einer Stadt in die andere reisen wollen, müssen sie einen besonderen Antrag stellen, der aber nur in den seltensten Fällen bewilligt wird. Geschlossene Zusammenkünfte oder Versammlungen der Sachsen sind verboten. Einzig allein in der Kirche und im Friedhof werden sie bis jetzt noch nicht gestört.

Die Bewohner der Bundesrepublik und der anderen westlichen Länder, also auch wir, können reisen, wohin wir wollen – wenn wir das nötige Geld dafür haben. Wir können Versammlungen und Zusammenkünfte abhalten und werden von niemandem gehindert. Bloß machen wir daraus keinen oder nur ganz wenig Gebrauch. Die Antwort auf die Frage – warum? – ist für uns zwar beschämend, muss aber trotzdem ausgesprochen werden: Viele haben kein Interesse dafür. Wir möchten zwar uns oder anderen vormachen, man habe keine Zeit oder kein Geld oder sonst irgendwelche Ausreden. Im Grunde genommen ist es aber nichts anderes als die Tatsache, dass man die innere Bindung zu den Landsleuten und der Heimat verloren hat. Dieser überaus traurige Zug unserer Landsleute ist besonders dort festzustellen, wo die Gelegenheit wäre zusammenzukommen.

### Start der Nachbarschaft in München

Vor einem Jahr haben wir in München die Zeidner Nachbarschaft gegründet. Der erste örtliche Zusammenschluss der Siebenbürger Sachsen dieser Art. Es sind zwar schon vorher siebenbürgische Nachbarschaften gegründet worden, z. B. von den Nordsiebenbürgern. Dort war es einfacher, weil sie zum Teil geschlossen angesiedelt worden sind. Aber trotzdem die andern Siebenbürger überall verstreut wohnen, hat der Nachbarschaftsgedanke Anklang gefunden, und inzwischen haben sich schon mehrere Nachbarschaften gebildet. Ich möchte bloß die Hermannstädter erwähnen, die zwar nach uns den Gedanken aufgegriffen haben, aber inzwischen in mancher Beziehung uns schon voraus sind. Der Zweck unserer Zeidner Nachbarschaft und auch der anderen Nachbarschaften ist derselbe wie zu Hause und unterscheidet sich nur da-

rin, dass wir nicht geschlossen beieinander wohnen wie daheim. Wir verfolgen keine parteipolitischen Ziele und treiben auch keine Vereinsmeierei.

Wir sind eine Gemeinschaft, der jeder Zeidner angehört. So wie zu Hause jeder seiner Nachbarschaft angehört, so schließen wir, die wir die Heimat verloren haben, uns wieder zu einer Gemeinschaft zusammen und heißen diese Gemeinschaft schlechthin „Nachbarschaft“, weil uns der letzte Sinn dieser Gemeinschaft in dieser Bezeichnung ruht. Wir können niemanden zwingen, sich zu unserer Nachbarschaft zu zählen, und wir wollen auch niemanden bitten. Jeder muss selbst wissen, wo er hingehört. Wir wollen uns auch nicht abkapseln, weder von den siebenbürgischen Sachsen noch von den Einheimischen. Auch wollen wir uns nicht einbilden, dass wir besser sind als andere: Jeder Ort und jede Stadt hatte seine/ihre Eigenheiten. Wir wollen aber stolz sein auf unser Zeiden! Es war nicht nur eine der größten und fortschrittlichsten Gemeinden Siebenbürgens, für uns ist Zeiden am schönsten, weil es eben unsere Heimat ist.

### Der Traum von der Rückkehr in die Heimat

Und noch etwas, meine lieben Freunde: Es leben noch unsere Angehörigen in Zeiden, unsere alten Eltern, unsere Geschwister und Verwandten. Einige haben auch Frau und Kinder daheim. Sind wir denn ihnen nicht verpflichtet, gerade weil es uns besser geht wie ihnen daheim? Und gerade weil wir ihnen nicht helfen können, so wollen wir ihnen wenigstens unsere Gesinnung kundtun, indem wir hier zusammenhalten.

Es ist notwendig, dass wir auch an die Zukunft unserer Heimat denken. Wir dürfen nicht nur in Erinnerungen daran schwelgen, wir können auch nicht nur in der Gegenwart leben, wir müssen auch in die Zukunft denken: Die junge Generation, die noch Kinder waren, als wir die Heimat verließen, ist herangewachsen und gründet nun selbst Familien. Wir Sachsen in der Heimat sterben nicht aus. Wenn auch einige von uns die Absicht haben, nicht mehr in die Heimat zurückzukehren, so sehen sie und wir alle trotzdem die Pflicht, denen, die zurückkehren müssen, und dieser jungen Generation die Heimat erhalten zu helfen.

Alle Vertriebenen-Verbände, auch unsere siebenbürgische Landsmannschaft, fordern das Recht auf die Heimat. Auch wir fordern dieses Recht! Wenn zurzeit auch noch geringe Hoffnung besteht, dass uns Recht wird, so wollen wir auch weiterhin darauf bestehen, weil es aber unser gutes Recht ist, und weil wir uns und denen daheim die Heimat erhalten wollen. Als Einzelner können wir dazu nur wenig beitragen. Nur in Gemeinschaft mit unserer Landsmannschaft und allen übrigen Vertriebenen-Verbänden können wir erreichen, dass auch die Einheimi-



**Auch in der Presse wurde über das erste Treffen der Zeidner Nachbarschaft in Deutschland berichtet.**

schen unseren Ruf nach der Heimat verstehen lernen und sich gemeinsam mit der ganzen westlichen Welt für dieses natürliche Menschenwohl einsetzen.

Wie ist nun eigentlich unser Verhältnis zu der einheimischen Bevölkerung? Die Spannung der ersten Jahre hat zwar nachgelassen und man findet sich schön langsam damit ab, dass die Flüchtlinge auch ihre Daseinsberechtigung haben. Durch den Kontakt im täglichen Leben, besonders in der Arbeit, hat man sich kennengelernt und ist sich nähergekommen. Das ist aber auch alles. Wohl anerkennen wir die Hilfeleistungen der einheimischen Bevölkerung und der Bundesregierung den Vertriebenen gegenüber, obwohl unter uns Zeidnern nur ganz wenige sind, die wirklich materielle Hilfe bekommen haben. Es sind schon eine Reihe von Gesetzen erlassen worden, die uns die Einbürgerung erleichtern sollen.

Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus? Was haben wir für Hilfeleistung bezüglich der Wohnungsnot bekommen? Wer war von uns nicht schon zigmal beim Wohnungsamt erfolglos? Entweder man erfüllte die Voraussetzungen nicht, die notwendig waren, eine Wohnung zu bekommen, oder wenn man sie erfüllte, dann war zu der Zeit keine Wohnung frei. Dasselbe ist in der Existenzfrage: Für einen Vertriebenen ist es unendlich schwer sich selbstständig zu machen. Auch ist es ihm als Angestelltem oder Arbeiter viel schwerer unterzukommen als einem Einheimischen. Ohne Beziehungen ist es manchmal unmöglich.

**Helft euch gegenseitig – lautet der Appell**

Beziehungen! Das ist das Wort mit der großen Kraft, das jede Tür öffnet und jeden Weg ebnet. Aber auch ohne große Beziehungen könnte man so manches erreichen, wenn

wir zur sogenannten Selbsthilfe greifen würden. Manchmal weiß zufällig einer, dass eine Wohnung frei wird, ein anderer weiß, dass sein Betrieb Arbeiter oder Angestellte einstellt. Dieses sind bloß zwei Beispiele. Es gibt aber noch verschieden anderes, was einem und dem anderen von Nutzen sein könnte, wenn er es wissen würde. Deshalb, meine lieben Freunde, tauscht eure Erfahrungen in Wohnungserwerb und Wohnungsbau aus. Fragt auch gegenseitig nach Erwerbsmöglichkeiten. Helft euch gegenseitig, die dringendsten Nöte zu erleichtern. Dieses soll unser Ziel sein: gegenseitige Hilfeleistung, soweit es möglich ist.

In diesem Sinne möchte ich auch unsere einheimischen Freunde aufrufen, denen Zeiden eine liebe Erinnerung ist. Wenn viele auch nur wenige Tage oder Wochen während des Krieges die Zeidner Gastfreundschaft genossen haben oder andere mehrere Jahre in Zeiden gelebt haben, so dass ihnen Zeiden bald zur zweiten Heimat geworden ist, so sind wir stolz, dass auch Einheimische unsere Heimat kennen und unser Zeiden lieben gelernt haben. Wir erwarten keinen Gegenbeweis unserer seinerzeitigen Gastfreundschaft, wir würden uns aber sehr freuen, wenn sie hier in ihrer Heimat mit uns Heimatlosen in freundlicher Verbindung bleiben würden.

Zum Schluss, meine lieben Landsleute und Freunde, möchte ich kurz zusammenfassen: Der erste und letzte Sinn unserer Nachbarschaft ist der, dass wir eine würdige Erinnerung an unsere Heimat bewahren, stets unserer Angehörigen zu Hause gedenken, dass wir die Verbindung zueinander nicht verlieren und uns gegenseitig nach Möglichkeit helfen. Dieses sollen die Leitgedanken unserer Nachbarschaft sein. **hk**

# 70 Jahre Zeidner Nachbarschaft: Ein Rückblick in Zahlen



2003 – 50 Jahre Zeidner Nachbarschaft in Ludwigsburg

5./6. September 1953	1. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Stuttgart Gründung der „Zeidner Nachbarschaft“ in Stuttgart Balduin Herter wird zum Nachbarvater gewählt.
1954 (Dezember)	Der Zeidner Gruß, das Heimatblatt der Zeidner Nachbarschaft, wird erstmals von Balduin Herter herausgegeben.
1956	2. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Dinkelsbühl
1959	3. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Offenbach am Main
1960	Dr. Franz Josef erklärt sich bereit, das Amt des Älteren Nachbarvaters zu bekleiden.
1962	4. Zeidner Nachbarschaftstreffen in München
1965	5. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Bischofshofen/Österreich Dr. Werner Buhn bekleidet das Amt des Älteren Nachbarvaters.
1968	6. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Ispringen-Pforzheim
1971	7. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Drabenderhöhe Dipl.-Ing. habil. Peter Preidt bekleidet das Amt des Älteren Nachbarvaters.
1974	8. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Bischofshofen/Österreich
1977	9. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Arolsen
1980	10. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Dinkelsbühl Volkmar Kraus wird zum Nachbarvater gewählt. Balduin Herter bekleidet das Amt des Älteren Nachbarvaters.
1982	Beitritt der Zeidner Nachbarschaft zum Zusammenschluss der Siebenbürgisch-sächsischen Heimatortsgemeinschaften (HOG) und Nachbarschaften in Deutschland
1983	Die Zeidner Nachbarschaft eröffnet ihre Schriftenreihe Zeidner Denkwürdigkeiten.
1983	11. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Friedrichshafen am Bodensee Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums wird Nachbarvater Volkmar Kraus durch Familie Aescht die Zeidner Nachbarschaftsfahne überreicht.
17. März 1984	1. Zeidner Skitreffen in Lenggries (Brauneckhütte)
1986	12. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Kufstein/Österreich
1989	13. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Willingen
7. März 1992	Gründung der Zeidner Blaskapelle in Kirchberg an der Murr

1992	14. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Kufstein/Österreich
1992 (September)	Erste Teilnahme der Zeidner Nachbarschaft am Trachtenumzug beim Münchner Oktoberfest
1995	15. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Ingolstadt
28./29. Juni 1997	1. Zeidner Begegnung in Zeiden
1997	Beitritt der Zeidner Nachbarschaft zum Verband der siebenbürgisch-sächsischen Heimatortsgemeinschaften (HOG) in Deutschland e. V.
1. Dezember 1997	Gründung der Stiftung Zeiden durch Dipl. Ing. habil. Peter Preidt in Gundelsheim
17. Januar 1998	Altnachbarvater Balduin Herter wird zum Vorsitzenden der Stiftung Zeiden gewählt (konstituierende Sitzung in Gundelsheim).
1998	16. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Ulm
12. Juni 1998	Zeidner Ortsgeschichtlicher Gesprächskreis (ZOG) wird ins Leben gerufen (konstituierender Gesprächskreis).
2001	17. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Fürth
2003	18. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Ludwigsburg Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Zeidner Nachbarschaft“ Udo Buhn wird zum Nachbarvater gewählt. Balduin Herter und Volkmar Kraus bekleiden jeweils das Amt des Älteren Nachbarvaters.
2004	2. Zeidner Begegnung in Zeiden – Fest der Begegnung mit Jubiläumsfeier „100 Jahre Zeidner Waldbad“
2006	19. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Friedrichroda/Thüringen Zeidner Nachbarschaft verabschiedet erstmalig ihre Satzung.
2006	Mit Effi Kaufmes, Diethild Maier und Annette Königes konstituiert sich das Zeidner Gesangstrio neu.
2009	20. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Friedrichroda/Thüringen
22./24. Juli 2011	MoWa-Treffen wird im Schwarzwald ins Leben gerufen.
2011	3. Zeidner Begegnung in Zeiden und 800-Jahr-Feier des Burzenlandes in Kronstadt
2012	21. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Friedrichroda/Thüringen Rainer Lehni wird zum Nachbarvater gewählt. Volkmar Kraus und Udo Buhn bekleiden das Amt des Älteren Nachbarvaters.
2013	Beitritt der Zeidner Nachbarschaft zum Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e. V.
2013	Jubiläumsveranstaltung 60 Jahre Zeidner Nachbarschaft in München
2014	4. Zeidner Begegnung in Zeiden mit Wiedereinweihung der Prause-Orgel in der evang. Kirche
2015	22. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Dinkelsbühl
2017	5. Zeidner Begegnung in Zeiden mit Einweihung der neuen Statuen an der Alten-neuen Schule 1. Arbeitscamp in Zeiden
2018	23. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Dinkelsbühl; 1. Zeidner Literaturkreis in Deutschland
2019	Nachbarvater Rainer Lehni wird zum Bundesvorsitzenden des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e. V. gewählt. Nachlese zum 1. Literaturkreis erscheint als 1. Band der neuen Reihe „Zeidner MERKwürdigkeiten“
2022	24. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Dinkelsbühl Zeidner Blaskapelle feiert 30-jähriges Jubiläum.
2022	Stiftung Zeiden feiert 25-jähriges Jubiläum.
2023	Jubiläumsveranstaltung 70 Jahren Zeidner Nachbarschaft auf Schloss Horneck in Gundelsheim

# Hochzeiten in Zeiden

## Nachlese zum 2. Zeidner Literaturkreis

Wenn Carmen Kraus sich etwas vornimmt, dann hat das Hand und Fuß, in diesem Fall Text und Bild. Die Texte des zweiten Zeidner Literaturkreises vom 25. Mai 2019 in Ottmaring hat Carmen in einem ansprechenden Bändchen zusammengetragen. Herausgekommen ist ein kleines feines Buch, das sich in die Reihe „Zeidner MERKwürdigkeiten“ einreihet. Die Reihe umfasst Publikationen zu Literatur, Kultur und Leben in Zeiden „weil man sich doch auch das andere merken sollte, das nicht in Sachbüchern steht, die in der Reihe „Zeidner Denkwürdigkeiten“ erscheinen“, heißt es in der Einführung.

Das große Andere, um das es in diesem Band vorrangig geht, sind Erinnerungen an Hochzeiten, vor allem in Zeiden, aber auch in Bran oder auch in Vlădeni. Dass diese Feste wahre Hoch-Zeiten waren, ist wohl fast jedem von uns im Gedächtnis geblieben. Sei es die eigene Feier als Braut oder Bräutigam, als Gast oder als Zuschauer vor der Kirche.

Wenn die Erinnerungen verblasst sein sollten, dann helfen die Beiträge des Feintäschners aus Offenbach Friedrich Müller an seine Hochzeit in Zeiden im Jahr 1928 auf die Sprünge, aber auch der Bericht von Lothar Günther Buchheim, der 1938 an einer Zeidner Hochzeit teilnahm und ebenso die Erinnerungen von Hans Harald Dootz an seine Hochzeit 1956. Und mit Laci Eigners Zeilen werfen wir einen Blick über den Tellerrand und erfahren Lustiges über Hochzeiten in Bran und Vlădeni. Lesenswert und gut lesbar sind sie alle.

Meint man nach der Lektüre von Friedrich Müllers Beitrag aus dem kürzlich veröffentlichten Band „Mein Zeidner Jahrzehnt“, der übrigens dokumentarischen Wert hat, er übertreibe etwas in seinen wohl etwas verklärten und nostalgischen Erinnerungen an seine Hochzeit mit Ida Stolz, so wird man eines Besseren belehrt, wenn man den Ausschnitt aus Buchheims Buch „Tage und Nächte steigen aus dem Strom“ liest. Auch er, der in Weimar geboren ist und mit zwanzig Jahren eine Reise auf der Donau ans Schwarze Meer unternahm – ein Außenstehender also – tauchte ein in das pralle Leben einer Zeidner Hochzeit; wohl auch das „eine Rosine aus dem Welthefekuchen“, wie Buchheim die Glanzpunkte seiner Reise beschreibt.

Im Kapitel „An Siebenbürgens reichen Tischen“ widmet er sich ausgiebig dieser Festlichkeit, die ihn voll in ihren Bann



gezogen hat. Mit seinem schriftstellerischen Talent vermittelt uns Buchheim das Gefühl, dabei zu sein, mit allen Empfindungen, die dazugehören – von den Vorbereitungen bis zum Zeitpunkt, wenn der eine oder andere erschöpft vom Stuhl fällt. Wir riechen den Braten (auch den Schweiß), schmecken die Hochzeitssuppe („das reinste Öl“), sehen die Schnaubbärte, vor Fett triefend, hören die Lachsalven und die Musikanten, die spielen, „als ginge es um ihr Leben“.

Feierte man in den zwanziger und dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts noch in Saus und Braus, als gäbe es kein Morgen, so erfahren wir im Ausschnitt aus Hans Harald Dootz' Autobiographie „Von der Sichel und dem Hammer zum Computer“, dass seine Hochzeit mit Ida Hiel im Jahr 1956 wesentlich bescheidener ablief, den politischen Umständen und der materiellen Not geschuldet.

Dootz beschreibt sehr anschaulich den Ablauf der Feierlichkeiten, einschließlich der verspäteten Ankunft der Steiner Gäste (er stammt aus Stein), die mit einem offenen Lkw von der LPG Stein viel zu spät aufbrechen konnten, da der versoffene Fahrer erstmal einigermaßen nüchtern werden musste. Damals wohl gar nicht lustig, aber im Rückblick umso mehr.

Nicht weniger amüsant ist das Kapitel „Eine Hochzeit in Bran und ein paar ruinierte Schuhe“ aus den Erinnerungen von Laci Eigner, auch er ein begnadeter Erzähler. Dieser Ausschnitt gibt uns einen Einblick in das riskante Leben eines Musikanten auf einer rumänischen Hochzeit, die übrigens fünf Tage dauerte. Zwar wurden die Musikanten gut bezahlt („mehrere tausend Lei Gage“), ihnen wurde dafür aber auch einiges abverlangt. Wenn sie nicht parierten, wurden ihnen Prügel angedroht: „Cântă bă, că altfel te bat!“ (Spiel, sonst gibt's Prügel!)

Mit diesen vier Berichten zum Thema Hochzeit wird der Band seiner Ankündigung mehr als gerecht. Jeder für sich ist ein wahres Lesevergnügen.

Im zweiten Teil werden Gedichte von Rudolf Meneges vorgestellt. Meneges, 1894 geboren, zeichnet in Versform ein Bild der Zeidner Gesellschaft. Eine Gesamtausgabe seiner Gedichte wird gerade vorbereitet. *Wer in seiner Schublade noch ein Gedicht von ihm findet, möge es bitte einsenden, denn Meneges hat die meisten seiner Gedichte nur einmal getippt – und verschenkt!*

Unter der Überschrift „Neulich notiert“ finden sich Beiträge zeitgenössischer Autorinnen und Autoren. Zwei Gedichte von Carmen Kraus beschäftigen sich mit der Angst, der Bespitzelung und dem Wunsch nach Freiheit. Gefühle, die uns allen, die wir die Zeit des Kommunismus erlebt haben, vertraut sind. Franz Buhn steuert seine Gedanken in deutschen und zeidnerischen Versen bei. Er ist ein Beobachter und Nachdenker, schreibt über Gesehenes und Erlebtes. Heidenore Glatz, Mitinitiatorin des Literaturkreises, bereichert das Büchlein mit zwei Gedichten, die das Leichte und das Schwere, das wir alle in uns tragen, anklingen lassen, wobei nie das Schwere die Überhand gewinnt.

Das Buch schließt mit einer Hommage von Heidenore Glatz an Pfarrer, Kirchenmusiker und Chorleiter Dieter Georg Barthmes, dem auch der gesamte Band gewidmet ist; er starb 2018 in Wien. Zwar hat er nur vier Jahre in Zeiden gewirkt, konnte aber in dieser kurzen Zeit vielen, vor allem jungen Menschen über die Musik goldene Jahre beschenken. Herausgeber im Auftrag der Nachbarschaft sind Georg Aescht, Carmen Kraus und Rainer Lehni.

Sollte man dieses Büchlein erwerben? Ja: Zur eigenen Freude oder gern zum Hochzeits- oder Geburtstagsgeschenk. Die Beschenkten werden ihre Lese-Freude daran haben. Viel Vergnügen beim Lesen und Verschenken!  
*Annette Königes*

## Klinger-Weihnachtsbescherung 2022: Zum ersten Mal Geld- statt Sachspende

Es war eine Entscheidung, die uns bestimmt nicht leicht gefallen ist. Wir haben lange überlegt, ob wir unseren jahrzehntelangen intensiven Einsatz für die Evangelische Kirchengemeinde A. B. Zeiden und deren Gemeindemitglieder fortsetzen. Doch angesichts unseres fortgeschrittenen Alters haben wir uns dagegen entschieden.

### Gelungene Projektumstellung

Unsere Entscheidung bedeutet aber nicht, dass wir gänzlich untätig waren. Es war eine Weihnachtsbescherung anderer Art. Ich habe alle meine treuen Spender angerufen und ihnen unsere Entscheidung mitgeteilt. Ohne zu zögern habe ich die Zusage erhalten, dass ich anstelle von Lebensmitteln, Kleidung und sonstigem Bedarf eine etwa gleichwertige Geldspende bekomme. Die Freude war groß, und so bin ich losgefahren, die Spendengelder einzusammeln.

Gleichzeitig habe ich das Sekretariat der evangelischen Kirche in Zeiden, vertreten durch Frau Brigitte Vlădărean, über die Veränderung informiert. Zur weiteren Vorgehensweise und Planung für die Weihnachtsbescherung in Zeiden wurde dann vereinbart, dass mit meinen Spendengeldern dort eingekauft wird und entsprechende Weihnachtstüten gepackt werden.

Zu meiner großen Freude habe ich 3690 Euro an Spendengeldern erhalten. Wir haben nochmal 310 Euro draufgelegt und so konnte die stolze Summe von 4000 Euro an Spendengeldern für die evangelische Kirchengemeinde Zeiden verbucht werden. Nicht nur die Weihnachtsbescherung war hiermit gesichert, auch für die Unterstützung der „Altenhilfe Zeiden – Essen auf Rädern“ war gesorgt.



**Schon seit Jahren engagiert sich das Ehepaar Renate und Hans Klinger für Zeiden und organisiert einen Großteil der Weihnachtsbescherung.**

Am 15. Dezember 2022 habe ich diese 4000 Euro an die Parohia Evanghelică C. A. Codlea überwiesen mit dem Verwendungszweck: 2000 Euro Spenden für die Weihnachtsaktion 2022 und 2000 Euro für Essen auf Rädern.

Ich denke, alle können hochzufrieden sein, und danke meinen treuen Spendern, Freunden und Gönnern für die enorme Hilfsbereitschaft in all den vielen Jahren. Was uns das kommende Jahr bringen wird, weiß keiner, was ich allerdings weiß, ist, dass die Umstellung meines Hilfsprojekts von Sachspenden auf Geldspenden ein voller Erfolg war.

Ich wünsche allen Menschen eine gute Zeit und viele wertvolle Erlebnisse bei bester Gesundheit.

**Renate und Hans Klinger**

# Rechenschaftsbericht der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Zeiden für das Jahr 2022

Liebe Zeidnerinnen und Zeidner,

wie immer am Jahresbeginn berät das Presbyterium und die Gemeindevertretung, dankbar rückblickend, aber vor allem Ausschau haltend darüber, nach Möglichkeiten in allen Bereichen das Gemeindeleben aufrechtzuerhalten.

Das Jahr 2022 begann mit der Einsetzung des neu gewählten Kurators Christian Eduard Popa in sein Ehrenamt. Aufgrund der vakanten Pfarrstelle gab es jede Menge Aufgaben für den jungen Kurator: Wechsel des Unterschriftrechts, Überwachung der Baustelle auf dem Kirchhof und Ansuchen um die Wiederbesetzung der Pfarrstelle. Bei all diesen Tätigkeiten fand er Unterstützung von einem verjüngten Presbyterium und den Kirchenangestellten.

Im Mittelpunkt des kirchlichen Lebens stehen selbstverständlich die Gottesdienste, und sie sollten nicht leiden unter der vakanten Pfarrstelle. Wir möchten allen danken, die uns zur Seite standen und mit denen wir die Gottesdienste feiern durften: Altdechant Klaus Daniel, Pfarrer im Ruhestand Kurt Boltres, Pfarrer Uwe Seidner, und nicht zuletzt Pfarrer Danielis Mare. Es fanden insgesamt 49 Gottesdienste (inklusive Vespere und Heiligabend) statt, davon zwei mit Heiligem Abendmahl und zwei musikalische Andachten, geleitet von unserem Organisten Klaus D. Untch.

Ein besonderes Ereignis verzeichneten wir am 3. Dezember, als unser neu gewählter Pfarrer Danielis Mare in sein Amt eingeführt werden konnte. Bezirksdechant Dr. Daniel Zikeli, Pfarrer aus der Umgebung, Presbyterium und Gemeindevertretung, Vertreter der Zeidner Nachbarschaft

und Stiftung Zeiden aus Deutschland und etliche geladene Ehrengäste konnten dabei sein – bei der Pfarrerpräsentation in der Kirche und einem Festessen beim „Amerikaner“. Wir sind dankbar, wieder einen neuen Pfarrer zu haben und danken dem Dechanten und der Landeskirche für ihre Unterstützung.

Der Religionsunterricht in der Schule konnte weiter stattfinden – dank Organist Klaus D. Untch und den Lehrerinnen Simona Brescan und Mihaela Vigheciu.

Wie schon in den vergangenen Jahren nahmen auch 2022 fünf Jugendliche an Veranstaltungen des Jugendwerks unserer Landeskirche teil :

- 23.-27. Februar: Landesjugendmitarbeiterkreis (LJMK) zum Thema „Mein Gott – Dein Gott“
- 8.-10. April: LJMK zum Thema „Beherrsche das Chaos!“, Seligstadt
- 20.-22. Mai: Vorbereitungslager Jungscharlager und Summercamp in Rosenau/Gläjerie
- 26. Juni – 2. Juli: Jungscharlager zum Thema „Helden“ in Rosenau/Gläjerie
- 31. Juli – 6. August: Summercamp in Rosenau/Gläjerie
- 1.-3. September: Jugendtag in Bekokten
- 11.-13. November: LJMK zum Thema „Wer bin ich? – Meine Persönlichkeit“ in Rosenau/Gläjerie
- 10. Dezember: Jugendgottesdienst in der Blumenauer Kirche



Am 7. August fand in der Zeidner evangelischen Kirche ein Gottesdienst mit Pfarrer Kurt Boltres statt, der dank auch der zahlreichen Gäste aus dem Ausland sehr gut besucht war.

Nach einer pandemiebedingten Pause haben vier Jugendliche aus unserer Gemeinde während der Sommerferien wieder die Kirchenführungen für Touristen in unserer Kirchenburg aufgenommen.

Mitte August machten Jugendliche beim 5. Arbeitscamp mit, und vor dem ersten Advent beteiligten sich sieben Jugendliche beim traditionellen Adventskranzbinden in der Nachbargemeinde Wolkendorf. Das Adventskranzbinden setzt nach wie vor ein Zeichen der Verbundenheit zwischen den Gemeinden, so wie generell in der Adventszeit.

Am 2. Dezember beteiligten sich fünf Jugendliche im Rahmen des Weihnachtsbasars beim „Kirchenkaffee“ beziehungsweise bei Zubereitung und Bedienung mit Kaffee und Tee – zusammen mit den Frauen des Nähkreises.

Zum Jahresende konnte am Heiligabend nach wochenlangen Proben das Krippenspiel von 12 Jugendlichen aufgeführt werden. Für all seine Bemühungen, die Jugend immer wieder zu mobilisieren, danken wir unserem Presbyter Mihai Catargiu.

Die Baustelle des EU-Projektes ging nur langsam, aber dennoch voran. Im Frühjahr wurde vor Ostern eine Menge Bauschutt weggeschafft, im Sommer wurde das Kirchendach neu abgedichtet, neue Rinnen angebracht und das Gemäuer verputzt und gemalt. In der Kirche, neben dem Altar, wurde ein Stück alter Fresken freigelegt, am Kirchturm ein neuer Blitzableiter angebracht und die Fenster am Turm für die Tauben verschlossen.

Zum Jahresende erhielten wir eine großzügige Unterstützung von rund 78.000 Euro vom Zeidner Stadtrat für unser EU-Projekt, und dafür wollen wir danke sagen.

Alle kircheneigenen Immobilien und Grundstücke sind vermietet oder verpachtet und sorgten für Einnahmen im Wert von 243.947 Lei.

Ein weiteres Bauprojekt konnte im Herbst in Angriff genommen werden, und zwar wurde das Dach der Gästezimmer erneuert. Für eine Unterstützung mit 2.000 Euro (rund 9.800 Lei) danken wir der Stiftung Zeiden. Insgesamt kostete die Reparatur 55.000 Lei.

Dankbar sind wir für jede finanzielle Unterstützung seitens der Zeidner Nachbarschaft (zum Beispiel 3.000 Euro für den Friedhof) und der Stiftung Zeiden. Im August 2022 organisierte die Zeidner Nachbarschaft unter der Leitung von Udo Buhn das 5. Arbeitscamp in Zeiden. Rund 40 Personen konnten gemeinsam arbeiten, wandern, feiern. Es waren drei Tage, auf die man stolz und gerne zurückblicken kann, ein schönes gemeinsames Erlebnis. Wir danken allen freiwilligen Helfern, die den weiten Weg auf sich nahmen, aber auch den Zeidnern und Zeidnerinnen, vor allem den Frauen des Nähkreises für ihre Hilfe.



**Das Erntedankfest bildet nach wie vor einen Höhepunkt im kirchlichen Jahr der 363 Seelen der Kirchengemeinde (vgl. S. 44).**

Im September nahm der Nähkreis seine Tätigkeit wieder auf – nach fast zwei Jahren Unterbrechung wegen der Pandemie. Oster- und Weihnachtsbasar ergaben eine stolze Summe von 4.467 Lei, aber vor allem das wöchentliche Kaffeestündchen, die miteinander erledigte Arbeit und die Feiern stärken das Gemeinschaftsleben.

Unsere diakonische Einrichtung „Essen auf Rädern“ erweist sich für durchschnittlich sechs Kostgänger als unentbehrlich. Diese Einrichtung ist neben einem kleinen Beitrag der Kostgänger (100 Lei im Monat) auf Spenden angewiesen. Sehr dankbar sind wir für die langjährige Unterstützung der Johanniter Hilfgemeinschaft Hannover (1500 Euro im Jahr) und eine Spende von Renate und Hans Klinger aus Oberbayern (2000 Euro). Desgleichen danken wir der Saxonia Stiftung für die finanzielle Unterstützung von sieben Bedürftigen mit 250 Lei im Jahr.

Veränderungen gab es im vergangenen Jahr bei der Weihnachtsbescherung. Dankbar blicken wir zurück auf 20 Jahre, in denen Renate Klinger und ihr Ehegatte Transporte mit Hilfsgütern organisierten, und wir damit eine große Unterstützung erfahren durften. In diesem Jahr wurde der Inhalt der Pakete vor Ort eingekauft und verpackt. Unterstützt wurden wir finanziell, wie auch schon in den vergangenen Jahren, von der Zeidner Nachbarschaft (500 Euro) und von Renate Klinger und vielen Spendern aus Oberbayern (2000 Euro). Damit konnten wir zu Weihnachten Groß und Klein mit 200 Paketen viel Freude bereiten. Für alle Spenden und Unterstützungen sind wir unseren Wohltätern zutiefst dankbar.

Der obige Bericht wollte im Wesentlichen darauf hinweisen, dass die Kirchengemeinde lebt. Es gäbe noch viel zu berichten, vielleicht auch zu beklagen, aber vor allem zu danken. Möge Gott uns Versäumtes und Verfehltes vergeben und uns neuen Glaubensmut und Gottvertrauen schenken, um miteinander neuen Herausforderungen begegnen zu können.

Zeiden, 25. Februar 2023, **Pfarrer Danielis Mare**

## Danielis Mare als Pfarrer in Zeiden präsentiert



**Gruppenbild mit dem neuen Zeidner Pfarrer Danielis Mare (in der Mitte), einigen Pfarrern des Burzenlandes, geistlichen Würdenträgern anderer Konfessionen, des Presbyteriums sowie Vertretern der Zeidner Nachbarschaft und der Stiftung Zeiden aus Deutschland.**

Die Evangelische Kirchengemeinde A. B. Zeiden hat seit Ende 2022 wieder einen Hirten, das ist die gute Nachricht aus Zeiden zum Jahresende. Der bisherige Pfarrer des Repser Ländchens, Danielis Mare, wurde durch die zuständigen Gremien der Kirchengemeinde Zeiden am 19. November 2022 zum neuen Pfarrer von Zeiden gewählt. Die Präsentation, wie die Amtseinführung eines gewählten Pfarrers in Siebenbürgen heißt, fand am 3. Dezember 2022 in der evangelischen Kirche in Zeiden statt.

### **Auch der Bürgermeister kommt**

Zu diesem besonderen Ereignis hatten sich zahlreiche Gemeindeglieder aus Zeiden und Heldsdorf, für das Pfarrer Danielis Mare ebenfalls zuständig ist, eingefunden. Anwesend waren neben mehreren Pfarrern des Evangelischen Kirchenbezirks Kron-

stadt, die neu gewählte Landeskirchenkuratorin Dr. Carmen Schuster, weltliche Mitglieder des Kronstädter Bezirkskonsistoriums, mehrere Pfarrer verschiedener Konfessionen aus Zeiden und seitens der Stadt Zeiden Bürgermeister Mihai Cîmpeanu sowie Vizebürgermeister Gheorghe Rîșcău. Wegen der Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag Rumäniens war auch eine Delegation aus der Partnerstadt Remseck am Neckar in Zeiden anwesend, die mit Oberbürgermeister Dirk Schönberger ebenfalls der Pfarrerpräsentation beiwohnte. Die Zeidner Sachsen aus Deutschland waren mit Nachbarvater Rainer Lehni und Altnachbarvater Udo Buhn von der Zeidner Nachbarschaft sowie Reinhold Mieskes, dem Vorsitzenden der Stiftung Zeiden, vertreten.

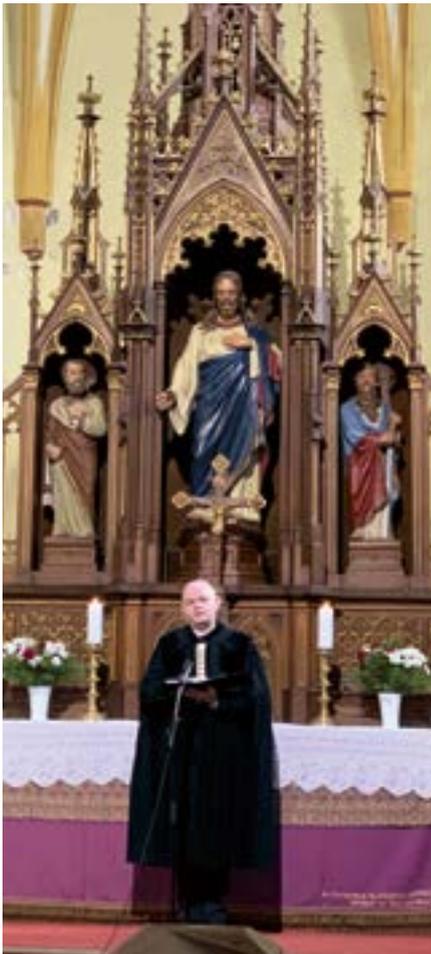
Vor Beginn des Gottesdienstes überreichte Zeidens Kirchenkura-

tor Christian Eduard Popa vor dem Hauptportal der Zeidner Kirche die Kirchenschlüssel an den neuen Pfarrer, dem sich der festliche Einzug ins Gotteshaus anschloss.

### **Der Appell des Dechanten**

In seiner Predigt ging Bischofsvikar und Bezirksdechant Dr. Daniel Zikeli auf ein Wort aus Hebräer 13, 17-21, zum Thema „Pfarramt und Gemeinde – ein Gemeinschaftsprojekt“ ein. Das Verhältnis zwischen Pfarrer und Gemeinde kann vielfältig angegangen und umgesetzt werden. Treffend zusammengefasst hat dieses Dr. Zikeli im Abschluss seiner Predigt: „Die Gemeinde in ihrer ganzen Komplexität ist die beste Predigt. An ihr wird sichtbar, wie sich das Verhältnis mit dem Pfarrer auswirkt. Denn der eigentliche Gottesdienst beginnt, wenn die Kirchentüren schließen.“

Der eigentliche Gottesdienst findet im Alltag statt. Hier setzt sich all das um, was der Gemeindeleiter predigt, lehrt, unterrichtet, anmahnt und anleitet. Jedes einzelne Gemeindeglied führt das weiter, was in jedem Gottesdienst, in jeder kirchlichen Feier, in jeder Andacht, in jeder Bibelstunde, in jeder Kinder- oder Jugendstunde angestoßen wird. Gott mache euch fähig zu allem Guten! – ist eine Bitte, die uns alle befähigt, Gottes Reich in dieser Welt aufzubauen. Sei es, durch geringe Gesten, wie ein Händeschütteln oder eine Umarmung, ein tröstendes Wort oder eine kleine Gabe. Es bringt immer was, es lässt das von Gott erdachte Gute Frucht bringen und gedeihen. Und so gelingt schließlich das Gemeinschaftsprojekt von Gemeinde und



**Der neue Pfarrer Danielis Mare bei seiner Einsegnung als neuer Pfarrer der Evangelischen Kirche von Zeiden.**



**Am 3. Dezember 2022 fand die Präsentation, also die Amtseinführung des neuen Zeidner Pfarrers Danielis Mare statt (kniend Danielis Mare, in der Mitte Bezirksdechant Daniel Zikeli).**

Pfarramt. Wenn es gemeinschaftlich angegangen wird, dann liegt viel Segen dabei. Und wenn es manchmal auch Schwierigkeiten geben wird, so bleibt dennoch Christus der Friede. Ihn sollte man niemals aus dem Blick verlieren. Er beginnt dort zu wirken, wo wir versagen oder nicht mehr weiterkönnen. Er liebt nämlich ganz besonders die kleine Herde, darum wird er den glimmenden Docht nicht auslöschen oder das geknickte Rohr abbrechen. Deswegen die Bitte: Gott schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, der regiert in Herrlichkeit für immer und ewig. Amen.“

Die Amtseinführung von Pfarrer Danielis Mare wurde durch den Dechanten Dr. Daniel Zikeli vorgenommen, assistiert von Pfarrer i.R. Kurt Boltres, dem Vikarvater von Pfarrer Mare, sowie Pfarrer Uwe Seidner aus Wolkendorf. Die beiden Kirchenkuratoren Christian Eduard Popa (Zeiden) und Karl-Heinz Gross (Heldsdorf) bestätigten mit Handauflegen auf die Schultern von Pfarrer Mare, dass die beiden Gemeinden jetzt einen neuen Seelsorger haben.

Das Festessen nach dem Gottesdienst fand bei der „Amerikanerin“

statt, bei der Gelegenheit wurden verschiedene Grußworte gehalten. Im Namen der Zeidner Nachbarschaft gratulierte Rainer Lehni dem 38. Zeidner Pfarrer nach der Reformation und wünschte ihm viel Erfolg und Gottes Segen für seine neue Aufgabe.

Lehni betonte auch die gute Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Nachbarschaft, die weitergeführt wird. Für die Stiftung Zeiden überbrachte Reinhold Mieskes ebenfalls ein Grußwort zur Amtseinführung.

#### **Gemeinde wieder „vollständig“**

Zeidner Nachbarschaft und Stiftung Zeiden freuen sich, dass die Kirchengemeinde Zeiden jetzt wieder „vollständig“ ist. Viele Aufgaben warten auf Pfarrer Danielis Mare, der diese gemeinsam mit dem Presbyterium und der Gemeindevertretung stemmen muss. Wir wünschen ihm einen guten und baldigen Abschluss der Renovierungsarbeiten an der Kirchenburg in Zeiden, die auch von der Nachbarschaft und der Stiftung finanziell unterstützt werden.

**Rainer Lehni**

## ZEIDEN-NEWS +++ ZEIDEN-NEWS +++ ZEIDEN-NEWS +++ ZEIDEN-NEWS

### Friedhof für Haustiere in Zeiden

Seit November letzten Jahres steht am Ortseingang von Zeiden an der Landstraße DN 1 eine 4000 Quadratmeter große Fläche zur Verfügung, wo Haustiere begraben werden können. Die Friedhofsverwaltung bietet eine große Auswahl an Särgen und einen Andachtsraum zum einmaligen Preis ab 150 Lei an, Bewirtschaftungskosten in Höhe von 150 Lei für einen Zeitraum von drei Jahren kommen hinzu. Der Pachtvertrag kann verlängert werden. (ADZ, 3.11.2022)



### Auf den Spuren des Fürsten Mihai Viteazul

Der Verband Geschichte, Traditionen und Tourismus in Vama Buzăului hat gemeinsam mit dem Generalsekretariat der Regierung ein Projekt unter dem Titel „Calea lui Mihai – drumul spre Unire“ (Der Weg des Mihai – zur Vereinigung) aufgelegt, bei dem der Weg des Heeres von Fürst Mihai Viteazul mit Gedenktafeln nachgezeichnet und touristisch erschlossen werden soll. Im Museum der Zeidner Traditionen ist eine Tafel mit Einzelheiten zu dessen Aufenthalt in der



Gemeinde in den Jahren 1599–1600 enthüllt worden. Dazu steht in den „Zeidner Denkwürdigkeiten vom Jahre 1335 bis zum Jahre 1847“ von Josef Dück, Seite 2, zum Jahre 1599 folgender Eintrag: „Fiel Michael, walachischer Woiwod, mit 50 000 Mann im Burzenland ein und verheert unter andern auch Zeyden mit Feuer und Schwert.“ (Facebook, 8.11.2022)

### Gemäldeausstellung mit Burzenländer Landschaften

Ende des Jahres 2022 stellte die in Zeiden geborene Malerin Etelka Illyés im Museum der Zeidner Traditionen ihre Bilder mit Burzenländer Landschaften aus. Den Zeidnern ist die Absolventin der Kronstädter Volkshochschule für Kunst als medizinische Assistentin im Zeidner Krankenhaus bekannt. Schon 2015 hat sie im Pfarramt der ungarischen evangelischen Kirche in Kronstadt ausgestellt. (KR, 10.11.2022)



### Archäologische Entdeckung

Mit seinem Metalldetektor, für den er erst zwei Wochen zuvor die Zulassung bekommen hatte, hat Marin Sorin in der Nähe des Zeidner Waldbades in 30 Zentimetern Tiefe ein Metallgefäß mit 22 eisernen Äxten und ebenso vielen Schmuckgegenständen



entdeckt. Das Alter des wohlkonservierten Fundes wird auf 3000 Jahre geschätzt, er wird den Kelten zugeschrieben, die 1150 bis 400 v. Chr. hier gesiedelt haben. Nach Erfassung und Untersuchung durch Fachleute wird dieser Schatz im Zeidner Museum ausgestellt.

(codlea.info, 18.11.2022)

### Verkauf der „Schwarzburg“

Die Firma des ehemaligen Bürgermeisters von Zeiden Cătălin Muntean hat dem Bürgermeisteramt des Munizipiums das Gebäude des Restaurants „Cetate“, der „Schwarzburg“, zum Kauf angeboten. Der derzeitige Bürgermeister Mihai Cîmpeanu hat den Stadtrat davon in Kenntnis gesetzt. Die Entscheidung hängt davon ab, wie die Renovierung, der Innenausbau und die Nutzung des Gebäudes finanziert werden können. Das Restaurant ist vor einigen Jahren geschlossen worden, die Renovierungsarbeiten sind aber nur so weit vorangekommen, dass die Fassade mit einem Sicherungsnetz verkleidet wurde, damit keine Unfälle durch bröckelnden Putz verursacht werden. Kommt es nicht zu einem Besitzerwechsel, wird der Verfall noch weitere Jahre andauern, weil der derzeitige Inhaber Investitionen in ein Hotel der Marriott-Kette mit 130 Zimmern, Restaurant und Veranstaltungsräumen, „Serenity Resort Codlea“, vorzieht.

(codlea.info, 23.12.2022)



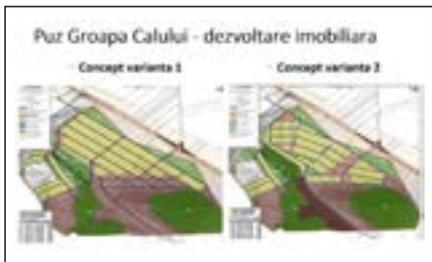
### Mülldeponie geschlossen

Die „wilde“ Mülldeponie am Stadtrand von Zeiden wurde endgültig geschlossen, was zu den größten Erfolgen der Stadtverwaltung zählt. Jahrzehntlang ist hier Müll nicht entsorgt, sondern einfach abgelagert worden. 30 Jahre lang muss nun dieses Gelände beobachtet, bewacht und voraussichtlich halbjährlich das Grundwasser untersucht werden. Finanziert wurde die Maßnahme mit 10 Millionen Lei aus einem Umweltfonds. (*codlea.info, 23.12.2022*)



### Wohnungsbau-Vorhaben

Vor allem der jungen Bevölkerung will das Bürgermeisteramt Zeiden mit einem Bauvorhaben entgegenkommen. 60 Hektar an der Landstraße DN 1 vor der Abzweigung zum Waldbad mit dem rumänischen Flurnamen „Groapa Calului“ (dt. Pferdegraben) werden als Bauland ausgewiesen und erschlossen. Es ist das ehrgeizigste Bauprojekt, das jemals von der Verwaltung des Munizipiums in Angriff genommen wurde. (*codlea.info, 27.12.2022*)



### Gärtnerei-Inhaberin verurteilt

Die von den Zeidner Sachsen begründete Gärtnerei, einst Hoflieferantin des rumänischen Königshauses von

Hohenzollern, machte die Stadt nach der Enteignung und Neugründung in den späten 1960er Jahren als „Sere Codlea“ landesweit so bekannt, dass Zeiden den Namen „Orașul Florilor“ (Blumenstadt) führte. Im letzten Jahrzehnt der Diktatur arbeiteten hier mehr als 1200 Angestellte. 9 Millionen Blumen jährlich gingen ins Ausland. Nach der Revolution ging die Erfolgsgeschichte eine Weile weiter, bis die Firma privatisiert und von Maria Schutz, der Inhaberin von Agro 2001 Dolj, aufgekauft wurde. Entgegen den beim Kauf eingegangenen Verpflichtungen veräußerte diese den Bestand und schädigte den rumänischen Staat. Nach sieben Prozessjahren wurde Maria Schutz im letzten Herbst für betrügerischen Bankrott in Zeiden und Großwardein zu einer zehnjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. (*știri brașov, 9.12.2022*)

### Vierstöckiger Verkehrsknotenpunkt bei Zeiden geplant

Der spektakulärste Verkehrsknotenpunkt Rumäniens soll nach Aussage des Direktors der Regionaldirektion für Straßen und Brücken (DRDP), Tudor Duțu, in der Nähe von Zeiden entstehen. Hier sollen die Autobahnen A 3 (Kronstadt–Fogarasch) und A 13 (Kronstadt–Bacău) sowie die Landstraße DN 1 zusammentreffen. Einstweilen sind Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben worden, die Ausschreibungen für das Millionenprojekt werden noch Jahre in Anspruch nehmen. (*știri brașov, 9.12.2022*)



### Photovoltaik-Anlage in Zeiden

Die Firma des Kronstädter Geschäftsmanns Bogdan Micu, Alpin Sun, will 20 Millionen Euro für eine Photovoltaik-Anlage in Zeiden an der Ausfahrt Richtung Wolkendorf einsetzen. Die 25 Hektar große Anlage soll eine Leistung von 26 MWh erbringen. Die Firma produziert in Rumänien schon 50 MWh aus Sonnenenergie. In Texas hat Alpin Sun mit britischen und amerikanischen Partnern 200 Millionen Euro in eine Anlage über 1300 MWh investiert. (*știri brașov, 19.12.2022*)



### Mehr als 220.000 Truthähne gekeult

Die Vogelgrippe hat den größten rumänischen Truthahnzüchter bis zu 220.000 Tiere und damit zehn Prozent des Ertrags gekostet. Der Seuchenherd war anfänglich auf eine Farm in der Nähe der Seenlandschaft bei Dumbrăvița beschränkt. Die nach Aussage des Generaldirektors Răzvan Șandru von Zugvögeln eingeschleppte Krankheit erfasste jedoch auch zwei weitere Farmen. Diese sind nun gesichert und stehen unter Beobachtung der einschlägigen Behörde ANSVAS. (*codlea.info, 31.1.2023*)

Übersetzt von Georg Aesch



# STIFTUNG DES BÜRGERLICHEN RECHTS GUNDELSHEIM AM NECKAR

GEGRÜNDET 1997



# STIFTUNG ZEIDEN

## Stiftung Zeiden wird 25: Für ein gutes Miteinander

Am 13. November 2022 trafen sich der Beirat und der Vorstand der „Stiftung Zeiden“ zu ihrer jährlichen Sitzung. Nach den Einschränkungen in der Pandemie war dies die erste Sitzung, zu der der Vorsitzende nach Dettingen an der Iller eingeladen hatte.

Es gab viel zu besprechen über die Stiftungsaktivitäten der letzten Jahre, Neuwahlen von Vorstand und Beirat standen an und das 25-jährige Jubiläum durfte nicht vergessen

werden. Der Vorsitzende erläuterte den Anwesenden den Bericht über die Stiftungsaktivitäten sowie den Finanzbericht der Jahre 2019 bis 2022. Dem gemeinsamen Spendenaufruf von Zeidner Nachbarschaft und Stiftung Zeiden für die Renovierung der Kirchenburg folgten viele, so dass eine erhebliche Summe zustande kam. Darüber können wir uns alle freuen.

Auch umfangreiche Sachspenden in Form leistungsfähiger EDV-Anla-

gen konnte die Stiftung im Rahmen der interkulturellen Zusammenarbeit an verschiedenen Institutionen Schule, Kirchengemeinde, Kirchenbezirk übergeben.

Aus ihren Erträgen konnte die Stiftung für die Instandsetzung des Gästehauses im Pfarrhof erhebliche finanzielle Mittel mobilisieren. So konnten in den letzten drei Jahren für Modernisierungsarbeiten im Innen- und Außenbereich sowie zur Dachsanierung 9.000 Euro an die



Die Stiftung traf sich im Herbst in Dettingen (v.l.): Helmut Wenzel, Cornel-Sorin Popa, Renate Schütz, Werner Mieskes, Carmen Kraus, Reinhold Mieskes, Otto Preidt, Kuno Kraus.

Kirchengemeinde Zeiden überwiesen werden. Der Vorstand wurde entlassen und man konnte zu den Neuwahlen übergehen.

Um neue Ehrenamtliche an die Stiftungsarbeit heranzuführen, wurde der Beirat erweitert. In den Beirat wurden wieder berufen: Renate Schütz als Vorsitzende und Helmut Wenzel als stellvertretender Vorsitzender, neu sind Carmen Kraus als Schriftführerin, Otto Preidt jun. und Cornel-Sorin (Lutzi) Popa. Sie werden die nächsten fünf Jahre im Beirat der „Stiftung Zeiden“ mitwirken.

### Neuer Vorstand berufen

Nachdem die Vorstandswahlen pandemiebedingt nicht im vorgesehenen Turnus stattfinden konnten, wurde Anfang 2021 das Mandat des Vorstandes bis zur nächsten Sitzung der Stiftungsgremien verlängert. Die Wahl wurde nun nachgeholt. Nach kurzer Aussprache und Beratung wurde der neue Vorstand vom Beirat berufen. Es sind dies: Reinhold Mieskes als Vorstandsvorsitzender, Kuno Kraus als stellvertretender Vorsitzender und Werner Mieskes. Sie alle erklären sich bereit, diese Aufgabe für die nächsten drei Jahre zu übernehmen. Die Beiratsvorsitzende Renate Schütz dankte ihnen für die geleistete Arbeit und die Bereitschaft, sich für die Belange der Stiftung auch weiterhin einzusetzen.

Vorstand und Beirat nahmen nun ihre Arbeit auf. Es wurde beschlossen, kulturelle Projekte in Zeiden, die förderungswürdig und satzungskonform sind, zu finden. Des Weiteren soll der Vorschlag umgesetzt werden, einen Fördertopf zur Unterstützung der deutschen Schule einzurichten. In diesen Fördertopf können auch Mittel aus anderen Quellen, etwa aus Spenden einfließen.

Eine Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit wurde ins Auge gefasst. So wurde angeregt, einen eigenständigen



**Peter Preidt gründete im Jahre 1997 die „Stiftung Zeiden.“**

gen Internetauftritt zu etablieren, für mehr Präsenz eine Imagebroschüre zu entwerfen sowie regelmäßig zu bestimmten Anlässen Artikel in verschiedenen Medien zu publizieren.

### 25 Jahre Stiftungsarbeit für Zeiden und seine Menschen 1997–2022

Zum 25-jährigen Jubiläum hielten wir eine kleine Rückschau. Zwei Stiftungsmitglieder der ersten Stunde, schon bei der konstituierenden Sitzung im Januar 1998 dabei – die langjährige Beiratsvorsitzende Renate Schütz, geb. Preidt, und Helmuth Mieskes, Beiratsmitglied und Schriftführer – waren anwesend.

Der Vorsitzende Reinhold Mieskes überreichte ihnen je eine Urkunde und dankte für 25 Jahre ehrenamtliches Engagement in der „Stiftung Zeiden“.

### Wofür steht die Stiftung Zeiden?

*Wir erhalten und unterstützen, was Menschen zusammenbringt.*

**Was Menschen möchten, ist:**

*... selbstbestimmt, glücklich und gesund leben,*

*... sich im Glauben aufgehoben fühlen,  
... ihre Heimat bewohnen oder besuchen können,  
... Vertrautes erhalten und bewahren,  
... einander offen und freudig begegnen,  
... nach ihren Möglichkeiten selbst dazu beitragen, diese Ziele zu verwirklichen.*

**Diese sind auch die Ziele der Stiftung Zeiden.**

### Unser Engagement – unser Ziel

Anknüpfend an die vielen Stiftungen, die es in Zeiden bis 1945 gab, hat Dr.-Ing. habil. Peter Preidt mit seiner Stiftung eine aktive Förderung seiner Heimatgemeinde in die Wege geleitet. Im fortgeschrittenen Alter im „Heimathaus Siebenbürgen“ auf Schloss Horneck in Gundelsheim, entschied er sich dazu, eine bleibende Hilfe für Zeiden zu hinterlassen.

Hilfspakete waren seiner Meinung nach die am wenigsten geeignete Form, die in der Heimat verbliebenen Landsleute zu unterstützen. Hilfe zur Selbsthilfe und, wo nötig, gezielte Unterstützung, das waren seine Vorstellung.

Nach intensiven Beratungen und Überlegungen, zusammen mit dem verstorbenen Nachbarvater Balduin Herter, kam er zu dem Schluss, dass eine Stiftung der beste Weg ist, seinen Landsleuten in Zeiden langfristig zu helfen.

So gründete er im Dezember 1997 eine Stiftung des bürgerlichen Rechtes – eingetragen beim Regierungspräsidium Stuttgart, mit Sitz in Gundelsheim am Neckar. Die kleine selbständige Förderstiftung erhielt den Namen „Stiftung Zeiden“ und wurde mit einem Stiftungsvermögen von 150.000 DM ausgestattet. Der Stiftungszweck wurde in der Satzung nach dem Willen des Stifters festgelegt und ist bindend für die Stiftungsarbeit.



**Eine Broschüre informiert über die Entstehung der Stiftung Zeiden, ihre Ziele und das persönliche Engagement seit 25 Jahren. Sie wurde am 22. April 2023 in Gundelsheim vorgestellt. Darin werden auch die größten unterstützten Projekte vorgestellt sowie die Vernetzung mit Nachbarschaft, Kirchengemeinde und im Stiftungsumfeld – und ein Ausblick für die Zukunft gegeben.**

### Wo ein Bedarf ist, findet sich oft auch ein Weg

Anfang 1998 ging die Einladung zur konstituierenden Sitzung am 17. Januar 1998 im Namen des Stifters, Herrn Dr.-Ing. habil. Peter Preidt, an die beiden Stiftungsorgane Vorstand und Beirat.

Die Einladung erging somit an den Stifter Dr.-Ing. habil. Peter Preidt, Frau Renate Schütz sowie Helmut Adams, Udo Buhn, Balduin Herter, Helmuth Mieskes und Otto Preidt sen., die sich dazu verpflichteten, die Geschicke der Stiftung ehrenamtlich zu führen.

### Was wird gefördert?

Die Vergabe von Fördermitteln der Stiftung ist in der Satzung festgehalten, während die Geschäftsordnung die Führungsarbeit der Stiftungsorgane regelt. Zweck der Stiftung ist

laut Satzung „die Förderung der Jugend- und Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, der Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, der Entwicklungszusammenarbeit sowie der Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens in Zeiden (Siebenbürgen/Rumänien)“.

Leistungen werden für Maßnahmen gewährt, die dem ehrenamtlichen Vorstand förderungswürdig erscheinen, sofern diese der „Stärkung der deutschen Gemeinschaft in Zeiden und ihres Umfeldes dienen“. Der Vorsitzende, ein Stellvertreter und ein weiteres Vorstandsmitglied entscheiden in enger Beratung mit dem Stiftungsbeirat über die Förderungsmaßnahmen und die Unterstützung von Projekten. Dabei dürfen

die Förderungen das ursprüngliche Stiftungsvermögen nicht mindern. Lediglich die Erträge aus dem Vermögen oder aus kurzfristigen Spenden finden dafür Verwendung.

In 25 Jahren wurde damit erstaunlich viel erreicht. Die „Stiftung Zeiden“ hat bis dato Projekte in Höhe von insgesamt 71.892 Euro gefördert.

### Spenden oder zustiften – Sie entscheiden

Infolge eines Spendenaufrufs konnten wir in den Jahren 2020 bis 2022 über 25.000 Euro für Erhaltungsmaßnahmen der Zeidner evangelischen Kirche und der sie umschließenden Kirchenburg mit dem Glockenturm verbuchen. Ein Großteil wurde bereits dem Bestimmungszweck zugeführt. Wir wollen auch weiterhin die Renovierungsarbeiten an unserem historischen Erbe, der 800-jährigen Kirchenburg, der größten im Burzenland, die fachkompetent im Rahmen des Denkmalschutzes erbracht werden, unterstützen.

Die jüngsten Entwicklungen mit hohem Spendenaufkommen zeigten uns, dass eine Erweiterung des Stiftungsvermögens noch mehr Möglichkeiten der Unterstützung eröffnet.

### Ihre Spende an die Stiftung

Einzelpersonen und auch Firmen können mit Spenden (Geld- oder Sachspenden) dazu beitragen, dass wir unsere Aufgaben auch weiterhin erfolgreich erfüllen können. Sprechen Sie uns gerne an.

Bei größeren Spenden können Sie selbst entscheiden, ob Ihre Spende in ein bestimmtes Projekt fließen soll oder Sie als Zustifter den Grundstock des Stiftungsvermögens erhöhen möchten und damit als Stifter eingetragen werden. Als gemeinnützige Stiftung stellen wir Ihnen gern eine Zuwendungsbestätigung aus.

Renate Schütz, Carmen Kraus und Reinhold Mieskes

**Helmuth Mieskes und Renate Schütz wurden für ihr 25-jähriges ehrenamtliches Engagement in der „Stiftung Zeiden“ geehrt.**



## Heimattag zu Pfingsten in Dinkelsbühl – diesmal regnet es bestimmt nicht!

Nach zwei Jahren Unterbrechung ohne Heimattag zu Pfingsten in Dinkelsbühl fand 2022 wieder der traditionelle Trachtenumzug statt. Es regnete aus allen Kübeln – und zu allem Unglück setzte sich der Umzug mit Verspätung in Bewegung, so dass es doch einige fest eingeplante Teilnehmer davon abhielt mitzumarschieren. Dieses Mal, am **28. Mai**, wird es/muss es besser werden!

Die Verantwortlichen der Nachbarschaft freuen sich über jeden, der Lust hat, einen schönen Tag in der Stadt an der Romantischen Straße mit Zeidnern und Siebenbürgern verbringen zu wollen und zu Blasmusikklängen durch die Stadt zu marschieren.

Der Umzug beginnt traditionell um 10:30 Uhr, spätestens eine halbe Stunde vorher ist Treffpunkt auf der Bleiche (so nennt sich die Wiese dort, wohin alle strömen). Dort stellen sich die Gruppen zum Umzug auf. Es ist auf jeden Fall ein schönes Erlebnis, in der Gruppe und in Tracht, begleitet von Tausenden von Zuschauern, durch die historische Stadt zu gehen. Zwischen den Nummern 78 und 90 sind die Burzenländer versammelt – dazwischen sollten dann die Zeidner zu finden sein. Für jeden Mitmachenden gibt es einen kleinen pekuniären Anreiz von 15 Euro. Das Geld lässt sich zum Beispiel in der Gaststätte Amalfi in der Segringer Str. 54



(nicht weit vom Zentrum, Richtung Segringer Tor) ausgehen. Das Amalfi mit seiner einladenden Terrasse und seinen vorzüglichen italienischen Speisen ist wieder – diesmal etwas inoffiziell, weil wir keine Plätze extra reservieren durften – als Trefflokal der Zeidner vorgesehen. Weitere Infos erteilt gerne Hans Königes (hkoeniges@idg.de, 0172 82 32 038), der sich auf ein Wiedersehen mit allen Mitmachenden freut. **hk**

Foto: Zeidner Bildarchiv

## MoWa-Treffen vom 1. bis 3. September 2023

**Liebe Zeidner Motorrad- und Wanderfreunde – und natürlich auch -Freundinnen**

Vom 1. bis 3. September findet unser 13. MoWa-Treffen statt, im idyllisch gelegenen Schwäbisch Fränkischen Wald. Da wir immer bemüht sind, wechselnde Regionen für unsere Treffen zu finden, sind wir auf den Gasthof „Zum Goldenen Ritter“ in Vorderbüchelberg gestoßen (<http://www.zum-goldenen-ritter.de/>).



Der Gasthof ist dem einen oder anderen schon bekannt, da dort bereits einige Klassentreffen und Feiern stattgefunden haben. Zur Verfügung stehen uns rund 20 DZ, 5 EZ und ein extra Partyraum. Sollte die Anfrage größer sein, besteht die Möglichkeit, im Nachbarhaus (Gasthof „Siller“) weitere Zimmer zu buchen. Da es für die Planung besonders wichtig ist: Bitte meldet euch möglichst bis zum 31.05.2023 schriftlich und verbindlich an! Nur so können wir die nötigen Zimmer rechtzeitig reservieren.

Was erwartet uns dort? Von zahlreichen Wander- und Radwegen bis hin zu kurvenreichen Motorradstrecken ist alles vorhanden. Die Kosten belaufen sich bei Halbpension pro Person und Tag auf 50 Euro im DZ und 54 Euro im EZ. Weitere Details folgen nach der Anmeldung. Sendet eure verbindliche Anmeldung bitte an Egmond Kauffmann, E-Mail-Adresse: [egmond@arcor.de](mailto:egmond@arcor.de)

Foto: Gasthof zum Goldenen Ritter

# Satzung der Zeidner Nachbarschaft

Präambel: Die Zeidner Nachbarschaft wurde im Jahre 1953 als loser Zusammenschluss von Gleichgesinnten aus dem gemeinsamen Heimatort Zeiden/Siebenbürgen gegründet. Ziel dieser Vereinigung ist es, den Kontakt mit Nachbarn und Freunden aus der alten Heimat auch in der neuen Heimat aufrechtzuerhalten und die Beziehungen nach Zeiden weiterhin zu pflegen.

## § 1 Name und Sitz

1. Der Verein führt den Namen „Zeidner Nachbarschaft“.
2. Die Zeidner Nachbarschaft hat ihren Sitz am Wohnort des jeweiligen Nachbarvaters (Vorsitzender).
3. Die Zeidner Nachbarschaft ist die Heimatortsgemeinschaft (HOG) der Siebenbürger Sachsen aus Zeiden (rumänisch Codlea, ungarisch Feketehalom) in Siebenbürgen/Rumänien.
4. Regionale Zusammenschlüsse, als Teil der Zeidner Nachbarschaft, sind – in Abstimmung mit dem Vorstand der Zeidner Nachbarschaft – möglich.

## § 2 Zweck und Ziel

1. Die Zeidner Nachbarschaft ist ein ideeller Verein ohne politische Bindung. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und ist selbstlos tätig.
2. Zu den Zielsetzungen der Nachbarschaft zählen:
  - 2.1 Alle aus Zeiden stammenden Landsleute in Deutschland, Österreich und anderen Ländern zu erfassen, den Kontakt untereinander zu fördern, zu stärken und zu erhalten.
  - 2.2 Die Verbindung zur Heimatgemeinde aufrechtzuerhalten und den Kontakt zu den dort lebenden Landsleuten zu pflegen und zu fördern.
  - 2.3 Die Hilfestellung für bedürftige Landsleute.
  - 2.4 Die Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. in Zeiden.
  - 2.5 Unterstützung bei Pflege und Erhalt der Zeidner evangelischen Kirchenburg, der im Besitz der evangelischen Kirche befindlichen Gebäude, sowie Mithilfe bei Pflege und Unterhalt des evangelischen Friedhofs in Zeiden.
  - 2.6 Die Dokumentation (Erfassung, Aufarbeitung, Bewahrung) und Veröffentlichung der Geschichte von Zeiden.
  - 2.7 Die Pflege und Förderung des kulturellen Erbes, der Bräuche, der Tracht und der Kunst der Siebenbürger Sachsen, speziell aus Zeiden.
3. Zum Erreichen der vorgenannten Ziele arbeitet die Zeidner Nachbarschaft mit Einrichtungen zusam-

men, die sich ebenfalls diesen Aufgaben widmen, insbesondere mit dem „Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.“.

4. Die Zeidner Nachbarschaft arbeitet aktiv mit anderen siebenbürgisch-sächsischen Heimatortsgemeinschaften (HOG) zusammen und ist Mitglied des Verbandes der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften e.V.
5. Die Zeidner Nachbarschaft ist Mitglied im „Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde Heidelberg e.V.“, im Verein „Siebenbürgisches Kulturzentrum Schloss Horneck e.V.“ und im Verein „Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e.V.“ und unterstützt deren Ziele.

## § 3 Mitgliedschaft

1. Mitglied der Zeidner Nachbarschaft kann jeder aus Zeiden stammende Siebenbürger Sachse werden sowie alle Freunde unserer Heimatstadt, die die Ziele der Zeidner Nachbarschaft unterstützen und die Satzung anerkennen.
2. Familienmitgliedschaft: Ehegatten eines eingetragenen Mitgliedes können auf Wunsch ohne eigenen Beitrag Mitglied der Zeidner Nachbarschaft werden. Kinder eines Mitgliedes können ebenfalls beitragsfreies Mitglied werden solange sie noch in Ausbildung sind und das 27. Lebensjahr noch nicht erfüllt haben.
3. Die Beitrittserklärung muss schriftlich an den Vorstand erfolgen.

## § 4 Mitgliedsbeitrag

1. Es ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag zu entrichten. Der Beitrag ist eine Bringschuld.
2. Die Höhe des Beitrags wird von der Mitgliederversammlung festgelegt.
3. Der geleistete Beitrag berechtigt zum Bezug der Vereinsnachrichten „Zeidner Gruß“. Dieser erscheint in der Regel zweimal jährlich.
4. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitarbeit in der Zeidner Nachbarschaft ist ehrenamtlich.

5. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

### § 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Die Mitglieder haben das Recht:
  - 1.1 an den Versammlungen teilzunehmen,
  - 1.2 bei Beschlüssen und Wahlen das Stimmrecht auszuüben und
  - 1.3 bei Wahlen zu kandidieren und gewählt zu werden.
2. Die Mitglieder haben die Pflicht:
  - 2.1 das Ansehen der Zeidner Nachbarschaft zu wahren,
  - 2.2 die Beschlüsse und Weisungen der Organe und der Satzung zu beachten und
  - 2.3 den Beitrag fristgerecht zu entrichten.

### § 6 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft erlischt außer durch Tod:
  - 1.1 durch Austritt.
  - 1.2 durch Ausschluss. Auf Beschluss des Vorstandes kann ein Mitglied der Zeidner Nachbarschaft ausgeschlossen werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn:
    - 1.2.1 das Mitglied ohne anerkannte Gründe seinen Jahresbeitrag länger als drei Jahre schuldig bleibt,
    - 1.2.2 ein Mitglied schuldhaft in grober Weise die Interessen des Vereins verletzt.
  - 1.3 Vor der Beschlussfassung muss der Vorstand dem Mitglied Gelegenheit zu mündlicher oder schriftlicher Stellungnahme geben.
2. Wiederaufnahme ist gemäß § 3 möglich.
3. Mit dem Ende der Mitgliedschaft erlöschen auch die Rechte und Pflichten des Mitgliedes.

### § 7 Organe der Zeidner Nachbarschaft

Die Organe der Zeidner Nachbarschaft sind:

1. Der Gesamtvorstand. Zu ihm gehören:
  - 1.1 Der geschäftsführende Vorstand. Er leitet die Zeidner Nachbarschaft, verwaltet das Vermögen der Nachbarschaft und führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung aus. Er besteht aus:
    - 1.1.1 dem Nachbarvater (weibliche Form Nachbarmutter, gilt auch bei allen weiteren Nennungen),
    - 1.1.2 bis zu drei Stellvertretern,
    - 1.1.3 dem Kassenwart, der die Bankgeschäfte tätigt und für diese zeichnungsberechtigt ist.
  - 1.2 Der Schriftführer.
  - 1.3 Die durch den Vorstand für besondere Aufgaben berufenen Referenten, Beisitzer und die Redaktion des „Zeidner Gruß“.

- 1.4 Die vorangegangenen Nachbarväter als Altnachbarväter.

- 1.5 An den Vorstandssitzungen kann auf Einladung des Nachbarvaters auch der amtierende Kurator der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. in Zeiden teilnehmen. Er ist nicht Mitglied des Gesamtvorstands der Zeidner Nachbarschaft.

2. Die Mitgliederversammlung.

- 2.1 Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der Zeidner Nachbarschaft. Sie setzt sich aus den Mitgliedern der Zeidner Nachbarschaft zusammen und beschließt alle grundsätzlichen Fragen der Zeidner Nachbarschaft. Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für:

- 2.1.1 die Entgegennahme des Rechenschafts-, des Kassen- und des Kassenprüferberichts von Vorstand, Kassenwart und Kassenprüfer,

- 2.1.2 die Entlastung des Vorstands und des Kassenwarts,

- 2.1.3 die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und der Kassenprüfer,

- 2.1.4 die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und

- 2.1.5 die Beschlussfassung über Änderungen der Satzung und über die Auflösung des Vereins.

- 2.2 Die Mitgliederversammlung tagt am „Richttag“, in der Regel im Abstand von drei Jahren. Außerordentliche Mitgliederversammlungen können jederzeit einberufen werden:

- 2.2.1 auf Beschluss des Vorstandes oder

- 2.2.2 auf Antrag von mindestens einem Viertel der Mitglieder. Die Mitgliederversammlung muss innerhalb von drei Monaten nach Antragstellung stattfinden.

- 2.3 Einberufung der Mitgliederversammlung:

- 2.3.1 Die Mitgliederversammlung ist vom Nachbarvater mit einer Einladungsfrist von zwei Wochen einzu-berufen. Die Einladung erfolgt mittels einfachen Rundschreibens oder durch Bekanntmachung im „Zeidner Gruß“. Die Frist beginnt mit dem auf den Versand des Rundschreibens bzw. des „Zeidner Gruß“ folgenden Tag.

- 2.3.2 Die Einladung gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn sie an die letzte vom Mitglied der Zeidner Nachbarschaft angegebene Adresse gerichtet ist.

- 2.3.3 Die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung ist gleichzeitig mitzuteilen.

- 2.3.4 Die Mitgliederversammlung wird vom Nachbarvater, im Verhinderungsfall von einem seiner Stellvertreter oder einem anderen Vorstandsmitglied geleitet.

- 2.3.5 Anträge, über die in der Mitgliederversammlung entschieden werden soll, müssen dem Vorstand in schriftlicher Form mit Begründung vorliegen.

- 2.4 Beschlussfähigkeit der Versammlung:
- 2.4.1 Jede satzungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig. Jedes Mitglied hat eine Stimme.
- 2.5 Abstimmmodalitäten:
- 2.5.1 Stimmberechtigt sind nur eingetragene Mitglieder der Zeidner Nachbarschaft, die das 16. Lebensjahr vollendet haben.
- 2.5.2 Die Abstimmung in der Mitgliederversammlung erfolgt durch Handzeichen,
- 2.5.3 Auf Antrag auch nur eines der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder, eine geheime Abstimmung durchzuführen, ist diese zwingend notwendig.
- 2.5.4 Wenn nicht anders festgelegt, genügt einfache Stimmenmehrheit der stimmberechtigten anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Nachbarvaters.
- 2.5.5 Stimmenthaltungen bleiben außer Betracht.
- 2.5.6 Briefwahl ist ausgeschlossen.
- 2.6 Über die in der Mitgliederversammlung gefassten Beschlüsse ist eine Niederschrift anzufertigen.
- 2.6.1 In der Niederschrift sind Ort, Datum und Zeit der Versammlung sowie das jeweilige Abstimmungsergebnis festzuhalten.
- 2.6.2 Die Niederschrift ist vom Nachbarvater und dem Wahlleiter zu unterzeichnen.
- 2.6.3 Jedes Mitglied ist berechtigt, die Niederschrift einzusehen.
- 2.6.4 In der nächstfolgenden Ausgabe des „Zeidner Gruß“ ist über die Mitgliederversammlung ausführlich zu berichten.
3. Die Kassenprüfer.
- 3.1 Zwei Kassenprüfer führen vor der Mitgliederversammlung eine Kassenprüfung durch, bei der ein Prüfbericht zu erstellen ist. Im Falle ihrer Verhinderung übernehmen die Ersatzkassenprüfer diese Aufgabe.
- 3.2 Unregelmäßigkeiten werden umgehend dem Nachbarvater und seinen Stellvertretern zur Kenntnis gebracht.

### § 8 Vertretung der Zeidner Nachbarschaft

1. Die Zeidner Nachbarschaft wird in allen Angelegenheiten, in denen sie wie ein rechtsfähiger Verein handelt, durch den Nachbarvater und seine Stellvertreter vertreten (Vorstand im Sinne des § 26 BGB). Hierbei wird die Zeidner Nachbarschaft jeweils durch den Nachbarvater allein oder durch zwei Stellvertreter gemeinsam vertreten.

2. Unbeschadet ihrer Vertretungsmacht nach außen dürfen Stellvertreter die Zeidner Nachbarschaft nur im Falle der Verhinderung des Nachbarvaters vertreten.
3. Unbeschadet ihrer Vertretungsmacht nach außen dürfen der Nachbarvater und die Stellvertreter nur im Rahmen der Beschlüsse des Vorstandes im Sinne des § 7.1 dieser Satzung handeln.

### § 9 Wahlen

Die Wahlen werden nach den in der Wahlordnung der „Zeidner Nachbarschaft“ festgesetzten Richtlinien durchgeführt.

1. Beim Richttag, in der Regel alle drei Jahre, werden Wahlen abgehalten.
2. Vor jeder Wahl werden ein Wahlleiter und zwei Wahlhelfer, die selbst nicht für ein Amt kandidieren, bestimmt. Der Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt.
3. Es gelten die Abstimmmodalitäten gem. § 7 Abs. 2.5.
4. Der Nachbarvater wird von der Mitgliederversammlung für den Zeitraum bis zum nächsten Richttag, also in der Regel für drei Jahre gewählt. Seine Wiederwahl ist zulässig.
5. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes werden einzeln von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Ihre Wiederwahl ist zulässig.
6. Es werden für den Zeitraum bis zum nächsten Richttag zwei Kassenprüfer und zwei Ersatzkassenprüfer gewählt. Sie dürfen nicht Mitglieder des Gesamtvorstandes sein.
7. Die Altnachbarväter werden nicht gewählt. Sie sind als Vorgänger des gewählten Nachbarvaters Mitglieder des Vorstandes und damit berechtigt, an Sitzungen des Vorstandes mit Stimmrecht teilzunehmen.

### § 10 Auszeichnungen und Ehrungen

1. Die Zeidner Nachbarschaft hat das Recht, verdiente Mitglieder oder auch Außenstehende für außerordentliche Verdienste um Verein und/oder Heimatgemeinde durch besondere Ehrungen auszuzeichnen.
2. Vorschläge hierzu werden an den Vorstand gerichtet und nach Prüfung von diesem beschlossen.

### § 11 Haftung

Der Verein Zeidner Nachbarschaft haftet nur bis zur Höhe seines Vermögens. Jede persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.

## § 12 Auflösung

1. Die Auflösung der Zeidner Nachbarschaft kann nur in einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung mit 2/3-Mehrheit der stimmberechtigten anwesenden Mitglieder beschlossen werden.
2. Bei der Auflösung des Vereins entscheidet die Mitgliederversammlung über die weitere Verwendung des Vereinsvermögens. Es darf jedoch nur für einen der Erhaltung siebenbürgisch-sächsischer Kulturgüter dienenden Zweck verwendet werden. In Frage kommende Einrichtungen sind aus heutiger Sicht: die Stiftung Zeiden, das Siebenbürgen-Institut mit angeschlossenem Archiv und Bibliothek, das Siebenbürgische Museum.
2. Änderungen dieser Satzung müssen von der Mitgliederversammlung mit 3/4-Mehrheit der stimmberechtigten anwesenden Mitglieder beschlossen werden.
3. Abweichend zu Abs. 2 wird der Vorstand ermächtigt, alle Schritte zu unternehmen, um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Zeidner Nachbarschaft zu erlangen.
4. Sollten einzelne Bestimmungen dieser Satzung unwirksam sein oder werden, so wird die Rechtswirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die betreffende Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem angestrebten Zweck möglichst nahekommt.

## § 13 Schlussbestimmung

1. Die Satzung der „Zeidner Nachbarschaft“ ist jedem Vereinsmitglied zuzustellen.

*Diese Satzung tritt am 18. Juni 2022 in Kraft.*

*Dinkelsbühl, den 18. Juni 2022*

*Rainer Lehni, Nachbarvater*



Eine besondere Premiere fand in diesem Frühjahr statt: Zum ersten Mal in der Geschichte der Nachbarschaft lud ein Nachbar – Johannes Gross – den Vorstand zu sich nach Hause ein, damit dieser seine Halbjahressitzung bei ihm in Gräfelting abhalten kann. Und er ließ sich nicht lumpen, backte wieder seine großartige Doboschtorte, und auch sonst ließ er es an nichts fehlen. Im Bild (stehend:) Reinhold Mieskes, Udo Buhn, Peter Roth, Rüdiger Zell, Rainer Lehni, Kuno Kraus; (sitzend:) Carmen Kraus, Helmuth Mieskes, Gastgeber Johannes Gross, Annette (Netti) Königes.



Das 37. Skitreffen mit über 70 Teilnehmern bildete wieder ein Highlight der Zeidner Nachbarschaft – eine generationenübergreifende gelungene Veranstaltung – von der sechsmonatigen Ida Dootz bis zu den über 70-jährigen Liane Schmidts, Werner Ziegler und Udo Buhn.

## Das Zeidner Skitreffen 2023

Party im Kopf und auf der Piste! Und ist die Musik zu laut, bist du zu alt!

Es war mal wieder ein tolles und intensives Erlebnis! – Danke an euch alle, ihr wart mal wieder super! Bis zum nächsten Mal, ich freue mich! – So sieht das Fazit aus, wenn ich das 37. Skitreffen 2023 beschreiben müsste.

Aber ja, ich weiß, es muss noch a bisserl Text für den „Gruß“ her. Mein Gott, wo soll ich anfangen? Ich fange mal ganz oben an, auf der Skipiste im Sudelfeld: Die Sonne scheint, es ist frühlinghaft warm, die Piste aber noch gut befahrbar. Die Aussicht ist klar und geht weit ins Alpenvorland. Man sieht den Chiemsee in der Ferne. Allein für diese Aussicht hat sich der Skipass gelohnt.

Stell dir vor, du stehst da oben. Es ist wie Urlaub. Die Gedanken sind nicht bei der Arbeit, beim Haushalt oder anderen Dingen, die erledigt werden müssen. Das Handy ist in der Tasche und bleibt dort. Nein. Du stehst da oben, genießt den Moment und bist einfach da. Es gibt nur dich, die Piste und ein paar gute Kameraden und Freunde, die sich Zeidner nennen und mit denen du eventuell verwandt bist.

Du fährst beschwingt und gut gelaunt mit ihnen die Piste runter, genießt dabei die Sonne und diesen herrlichen Ausblick auf die Berge und ins Tal. Du bist entspannt, frei

### Die Prämierten

Kinder: 1. Platz Andrzej Nierescher, 2. Platz: Paul Schmidts, 3. Platz: Philipp Demmler  
 Telemark, Herren: 1. Platz Jürgen Foith, 2. Platz Rüdiger Nierescher  
 Ski, Herren: 1. Platz: Lorant Aescht, 2. Platz: Karl-Heinz Josef, 3. Platz: Udo Buhn  
 Snowboard, Damen: 1. und einziger Platz: Natalie Kraus  
 Ski Damen: 1. Platz: Nicole Nierescher, 2. Platz: Kathrin Josef, 3. Platz: Claudia Buhn  
 Tagesbestzeit erreichte Nina Klein (Tochter von Christian Schmidts)

### Jubiläen

5 Jahre dabei: Kathrin Dootz  
 20 Jahre dabei: Norbert Truetsch  
 30 Jahre dabei: Lorant Aescht, Liane Schmidts

und spürst, wie gut dir die Berge und die Zeidner tun. Du lachst und hast einfach viel Spaß. Selbst wenn du einfach nur im Tal auf einem Liegestuhl sitzt, die Sonne und die Aussicht auf die Berge genießt, vielleicht ein zünftiges Bier trinkst und dabei den Herrgott einen guten Mann sein lässt. Neben dir sind Zeidner, die du schon lange nicht mehr gesehen hast. Ihr lacht und genießt zusammen den Moment und das Leben.

Du fühlst dich sauwohl, ebenso wie alle anderen um dich herum. Es fühlt sich wie Heimat an, gelebte Heimat – weil viele Zeidner da sind und man auch etwas zusammen unternimmt. Das bringt zusammen und schafft ein lebendiges Band der Zusammengehörigkeit. Die Tracht heißt in diesem Fall Skianzug und der Trachtenumzug ist das Pistenwedeln beziehungsweise das Genießen der Sonne im Liegestuhl auf der Schindlberger Alm. Dinkelsbühl heißt an diesem Wochenende Sudelfeld. Die Blasmusik ist ersetzt durch den tollen Sound von DJ Adi Königes und es könnte einfach so weitergehen, ohne ein Ende zu nehmen ... Es ist einfach zu schön!

#### Wie jedesmal: das Feiern kam nicht zu kurz

Der Freitag war so, der Samstag auch: Sonne auf der Piste und Sonne im Herzen. Wir hatten alle beste Laune, haben zur tollen Musik von Adi getanzt und gingen stets spät ins Bett. Am frühen Samstagnachmittag haben es sich ein paar von uns nicht nehmen lassen und sind noch das traditionelle Skirennen gefahren. Später gab es zum Après Ski neben Musik am Nachmittag noch Grammel-pogatschen von Beate und Kurt Daniel, Baumstriezel von Werner Ziegler und edle Wässerchen von Claudia Buhn. Am Abend wurde wieder herzlich zur Musik von DJ Adi Königes getanzt, bis auch der letzte Zeidner müde ins Bett fiel. Am Sonntagmorgen war dann auch ein letztes schönes Beisammensein angesagt, bevor die Heimreise anstand.

Der große Dank gilt hier Thorsten Kraus, der trotz angeschlagener Gesundheit kam und das Treffen wieder glatt durchorganisierte. Des Weiteren gilt großer Dank DJ Adi Königes, der Familie Schmidts für die wieder fantastische Mitternachtsbrotzeit, dem Team der Jugendherberge, allen Helfern beim Skirennen und zuletzt allen Zeidnern, die für die Gemeinschaft leckeres Essen und edle Getränke mitgebracht hatten ...

Danke, es war großartig! Ihr wart großartig! Bis zum nächsten Jahr! Dann feiern wir 40 Jahre Zeidner Skitreffen! **Ralf Ziegler**

*P.S.: Der Autor hat sich die Arbeit gemacht und auch noch einen ausführlichen Bericht für die Homepage auf [www.zeiden.de](http://www.zeiden.de) geschrieben. Dort sind auch eine Menge Bilder zu sehen.*



Immerhin, auf der Piste waren die Schneeverhältnisse akzeptabel, und das Wetter war sowieso sehr gut.



Der Nachwuchs ist begeistert dabei, hier die Sieger in der Kinderkategorie – 1. Platz: Andrzej Nierescher (Mitte), 2. Platz: Paul Schmidts (links), 3. Platz: Philipp Demmler.



Die Mitternachtsbrotzeit der Familie Schmidts mit Speck, Zwiebel, Bratwurst, Grieben ist und bleibt ein Höhepunkt des Treffens.



## Alte Inschrift an der Außenfassade der Kirche bei den Renovierungsarbeiten entdeckt



Freigelegte Inschrift an der Südfassade über dem Kircheneingang (beim Gerüst) im Oktober 2022

Bei der Renovierung der Kirchenburg wurde nach der Dacheindeckung der Kirche im Herbst 2022 auch die Außenfassade einer gründlichen Renovierung unterzogen. Sie erhielt einen neuen, etwas helleren Farbanstrich. Bei den Vorbereitungen entdeckten die Bauarbeiter an der Südfassade über dem Kircheneingang zum Chor eine unleserliche Inschrift, deren Ursprung und Vorhandensein in keiner Quelle zur Geschichte der Kirche bisher Erwähnung gefunden hat. Küster Horst Schuller hat diesen überraschenden Fund, der von den Bauarbeitern sorgfältig freigelegt wurde gleich im Oktober 2022 fotografisch erfasst und die Zeidner Nachbarschaft darüber in Kenntnis gesetzt.

Als ich die Fotos von der Inschrift sah, war ich von dieser Entdeckung schlichtweg fasziniert. Doch dann folgte die Ernüchterung: Wie sollte ich herausfinden, was da gestanden hatte, bevor es überpinselt wurde? Zu lesen war nur noch: „... ich wusste es auch (oder nicht) ... , Gottes Haus ...“

Lesen Sie nun, wie das Rätsel gelöst werden konnte:

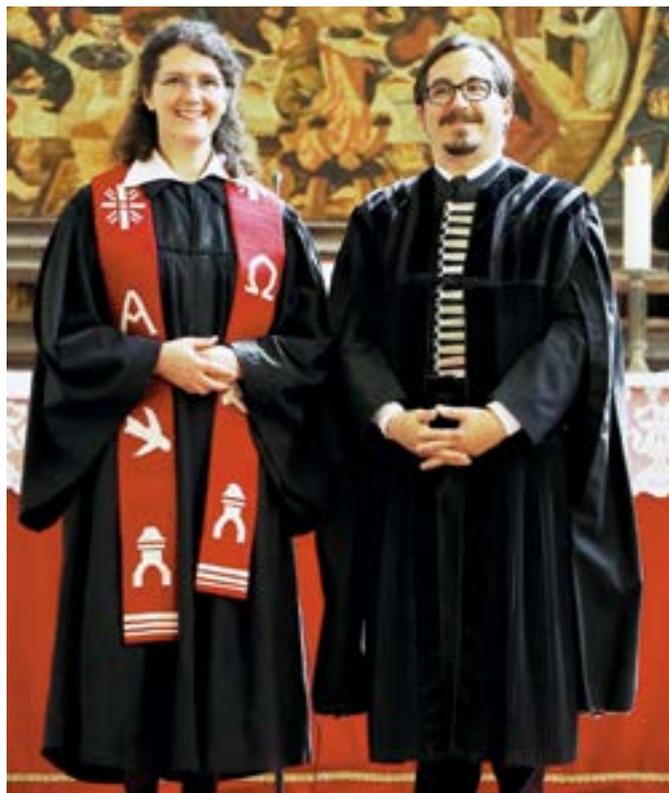
Anfang des Jahres bedankte sich der in Mediasch im Dienst stehende, aus Zeiden gebürtige Pfarrer Gerhard-Octavianus Servatius-Depner für den Erhalt des Zeidner Grußes Nr. 133. In seiner Mail nimmt er auch auf ein paar Bibelworte Bezug. Hier die Mail:

*Grüß Gott!*

*Hiermit möchte ich mich nochmals für die Zusendung des „Zeidner Grußes“ bei Ihnen allen bedanken! Jedes Mal, wenn ich ihn hier in Mediasch erhalte, danach voller Neugierde darin lese, erfüllt es mich mit Freude und Dankbarkeit. Auch zeige ich ihn danach meiner Familie, den Kindern und vielen anderen Freunden und Besuchern mit einigem Stolz, dass meine Heimatstadt und -gemeinde so ein wertvolles Heimatblatt besitzt und das seit fast 70 Jahren, wenn ich nicht irre. Das Titelbild hat mich auch erfreut, es hat mich an meine Zeit in der Zeidner und später in der Burzenländer Blaskapelle erinnert – schöne und unvergessliche musikalische Erlebnisse!*

Dieses Jahr 2023 wurde von der EKR als „Jahr der Kirchenmusik“ ausgerufen. Mögen ihre Häuser nicht nur in diesem Jahr immer wieder von froher und erquickender Musik erklingen!

Ich wünsche allen ein gesundes und von Gott gesegnetes Jahr, ein Jahr, in dem wir immer wieder erleben, dass Gott einer ist, der Dich/mich sieht! (Genesis 16, 13)  
In Dankbarkeit und mit lieben Grüßen  
Gerhard Servatius-Depner



**Pfarrerehepaar Hildegard und Gerhard Servatius-Depner.**

Für diese freundliche Nachricht bedankte ich mich, packte die Gelegenheit beim Schopfe und bat bezüglich der Inschrift um Hilfe. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten:

Weil nun Udo mich zur Inschrift an der Zeidner Kirche gefragt hat, will ich darauf gleich antworten: Es handelt sich dabei um ein Zitat – das übrigens wunderschön zu einer Kirche passt! – aus dem 1. Buch Mose (Genesis), Kapitel 28, Verse 16-17!

Diese Worte hat (der Erzvater) Jakob ausgesprochen, nachdem er im Traum die Himmelsleiter gesehen hat. Nachdem er von seinem Schlaf aufwachte, sprach er voller Ehrfurcht folgende Worte aus:

„Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht! Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels“ (siehe Kasten).



**Die Stelle, an der die Inschrift freigelegt wurde. Lesbar sind die Worte: „... ich wusste es nicht ... Gottes Haus ...“.**

Eine ganz ähnliche Antwort bekam ich auch von Pfarrer Andreas Hartig:

„Von der Entdeckung der Inschrift habe ich bereits erfahren. Ich habe sie mir ein bisschen angeschaut und muss sagen, dass es nicht so leicht ist, den kompletten Zusammenhang zu erkennen. Könnte sich tatsächlich um einen oder mehrere Bibelseiten handeln. „Gottes Haus“ ist tatsächlich zu erkennen, auch darüber die Worte: „... ich wusste es nicht ...“

Ich habe einfach auf die Schnelle anhand dieser Hinweise ein bisschen gesucht und bin auf eine Stelle aus dem Alten Testament gestoßen, die durchaus dazu passen könnte. Man müsste das aber genauer analysieren. Vielleicht ist das aber ein guter Anhaltspunkt.

Es handelt sich womöglich um 1. Mose 28,16-17: „Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewiss ist der Herr an diesem Ort, und ich wusste es nicht; und fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.“



**Den beiden Gottesmännern sei mit einem „Vergelt's Gott!“ gedankt.**

Und nun noch etwas in eigener Sache: Es ist lobenswert, dass die Arbeiter der Renovierungsfirma die Inschrift entdeckt und freigelegt haben. Dies gilt auch für die Freilegung der Fresken im Chor der Kirche. Es ist aber bedauernd wert, aus meiner Sicht, dass diese wertvollen, historischen Belege nicht fachgerecht und mit Akribie freigelegt wurden. Wünschenswert wäre es, dass hier Fachleute hinzugezogen werden und gründlich nachgearbeitet wird. Vielleicht kann Bauleiter Cătălin Albu diesen Hinweis aufnehmen und dafür sorgen, dass eine zufriedenstellende Umsetzung möglich ist.

Udo Buhn



Neben dem Altar konnten interessante Fresken freigelegt werden – Details dazu sind noch nicht bekannt.

## Jakob schaut die Himmelsleiter

**Genesis** (1. Buch Mose) Kapitel **28, 10-22**

- 10** Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran
- 11** und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.
- 12** Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.
- 13** Und der Herr stand oben darauf und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.
- 14** Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.
- 15** Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.
- 16** Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: **Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht!**
- 17** Und er fürchtete sich und sprach: **Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.**
- 18** Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben darauf
- 19** und nannte die Stätte Bethel; vorher aber hieß die Stadt Lus.
- 20** Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: Wird Gott mit mir sein und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir Brot zu essen geben und Kleider anzuziehen
- 21** und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, so soll der Herr mein Gott sein.
- 22** Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Steinmal, soll ein Gotteshaus werden.

# Erinnerungsdaten und Jubiläen 2023

- |      |  |
|------|--|
| 1423 | Vor 600 Jahren erteilt König Sigismund den auf dem Territorium Siebenbürgens lebenden Zigeunern einen Freibrief.   |
| 1498 | Vor 525 Jahren wird für die Zeidner Kirche eine kleine Glocke mit lateinischer Inschrift gegossen. (1892 wird diese Glocke wieder eingeschmolzen.)   |
| 1498 | Vor 525 Jahren wird Reformator Johannes Honterus in Kronstadt geboren.   |
| 1498 | Vor 525 Jahren übernehmen die Kronstädter die Grundherrschaft über die Törzburg und damit den Schutz des dortigen Passes über die Karpaten.  |
| 1623 | Vor 400 Jahren werden in Siebenbürgen Juden angesiedelt, denen Religions- und Handelsfreiheit zugestanden wird.  |
| 1623 | Vor 400 Jahren ist Kovers Andreas Richter in Zeiden.   |
| 1723 | Vor 300 Jahren brennen in der Kreuzgasse 13 Häuser ab.   |
| 1748 | Vor 275 Jahren beerbt Preiden Hannes III., aus der Preidenfamilie, Ortsrichter Barfen Hannes im Amt.   |
| 1773 | Vor 250 Jahren hat Siebenbürgen 1.066.017 Einwohner. Davon sind 63,5 % Rumänen, 24,2 % Ungarn und Szekler und 12,3 % Deutsche.   |
| 1798 | Vor 225 Jahren stirbt der Verfasser der Zeidner Turmknopfschrift, Pfarrer Georg Drauth, nach 24-jähriger Amtszeit in Zeiden.   |
| 1798 | Vor 225 Jahren wird der aus Kronstadt stammende Samuel Schramm von Honigberg aus zum Pfarrer von Zeiden berufen.   |
| 1798 | Vor 225 Jahren üben 189 Leineweber ihr Handwerk in Zeiden aus.   |
| 1823 | Vor 200 Jahren brennt bei einem Großbrand in Zeiden die untere Seite der Hintergasse ab.   |
| 1848 | Vor 175 Jahren greift die Revolution von Wien und Budapest auch auf Siebenbürgen über.   |
| 1848 | Vor 175 Jahren beschließt die Nationsuniversität, die auf Sachsenboden lebenden Rumänen als gleichberechtigte Bürger anzuerkennen. Mit dieser Gleichstellung werden die Privilegien, die den Sachsen bisher Schutz gewährt hatten, aufgehoben. |
| 1848 | Vor 175 Jahren wird Michael Wilk, der Begründer des Zeidner Gartenbaus, in Marpod im Harbachtal geboren.   |
| 1873 | Vor 150 Jahren wird Carl Bolesch zum Kurator der Evangelischen Kirchengemeinde Zeiden gewählt.   |
| 1873 | Vor 150 Jahren verbindet die Bahn Siebenbürgen mit Westeuropa. Die Verbesserung der Verkehrsverbindung kommt auch den Gemeinden des Burzenlandes zugute.   |
| 1873 | Vor 150 Jahren wird in Zeiden die Anstellung eines Communalarztes beschlossen. Die Dienstwohnung von Dr. Gustav von Müllern wird an der Ecke Weihergasse/ kleine Zeile der Marktgasse eingerichtet.  |
| 1898 | Vor 125 Jahren baut der sportbegeisterte Werkzeugfabrikant Johann Horvath an einem toten Arm des Neugrabens das erste Zeidner Freibad.   |
| 1898 | Vor 125 Jahren feiert der Zeidner Vorschussverein sein 25-jähriges Jubiläum.   |
| 1898 | Vor 125 Jahren wird auf Vorschlag von Lehrer Georg Thiess der Zeidner Jugendchor gegründet.  |
| 1923 | Vor 100 Jahren wird in Siebenbürgen die Nachbarschaftsordnung für die Landgemeinden der Evang. Kirche A. B. in Siebenbürgen herausgegeben.   |
| 1923 | Vor 100 Jahren liefert die Fa. Seltenhofer (Ödenburg/Ungarn) drei neue Glocken für den Glockenturm der evangelischen Kirche. Im März findet die feierliche Einweihung der Glocken statt.   |



**1798: Vor 225 Jahren stirbt Pfarrer Georg Drauth.**



**1848: Vor 175 Jahren wird Michael Wilk geboren.**



**Vor 100 Jahren liefert die Fa. Seltenhofer (Ödenburg/ Ungarn) drei neue Glocken für den Glockenturm der evangelischen Kirche.**

1923	Vor 100 Jahren richtet die Zeidner Elektrizitätswerk A.G. die elektrische Beleuchtung in der evangelischen Kirche ein.
1948	Vor 75 Jahren wird in Rumänien der Staatssicherheitsdienst „Securitate“ gegründet, der sich zum gefürchtetsten Organ des Staates entwickelte.
1948	Vor 75 Jahren bringen die rumänischen Sozialisierungsgesetze (Dekretgesetz vom 12. Juni) die Verstaatlichung der Industrie, größerer Werkstätten, Banken und Versicherungen mit sich. Dieses Gesetz gilt nicht nur für Deutsche, sondern für alle rumänischen Staatsbürger.
1948	Vor 75 Jahren hat die Schulreform (Kulturgesetz vom 3. August) die Auflösung der konfessionellen und privaten Schulen zur Folge. Davon betroffen sind auch die Kindergärten.
1948	Vor 75 Jahren wird in der Alten-neuen Schule in der Marktgasse die Berufsschule für Holzindustrie untergebracht.
1948	Vor 75 Jahren garantiert das neue Kulturgesetz Religionsfreiheit. Trotzdem werden die Kirchen unter die Aufsicht und Kontrolle des rumänischen Staates gestellt.
1948	Vor 75 Jahren stirbt mit Friedrich Reimesch (1862-1948) eine bedeutende siebenbürgisch-sächsische Lehrerpersönlichkeit, der wir Zeidner heimatkundliche Veröffentlichungen (u. a. Sagen und Ortsgeschichten) zu verdanken haben.
1948	Vor 75 Jahren entsteht durch den Zusammenschluss mehrerer Betriebe die Möbelfabrik „I PROFIL Măgura Codlea“.
1953	Vor 70 Jahren wird in Stuttgart die Zeidner Nachbarschaft gegründet.
1973	Vergleiche „1973 – Vor 50 Jahren in Zeiden“ (s. Seite 38)
1983	Vor 40 Jahren findet in Friedrichshafen am Bodensee das 11. Zeidner Nachbarschaftstreffen statt, bei dem Anneliese und Edwin Aesch die Zeidner Nachbarschaftsfahne stiften.
1983	Vor 40 Jahren wird in Rumänien das „Freikaufdekret“ erlassen. Die Vereinbarungen regelt ein Geheimhaltungsvertrag zwischen beiden Staaten.
1993	Vor 30 Jahren sorgt eine städtische Verordnung in Zeiden für das Aus des Zeidner Leichenwagens.
1998	Vor 25 Jahren findet am 18. Januar die konstituierende Sitzung der „Stiftung Zeiden“ in Gundelsheim statt.



**Vor 30 Jahren sorgt eine städtische Verordnung in Zeiden für das Aus des Zeidner Leichenwagens.**

2003	Vor 20 Jahren feiert die Zeidner Nachbarschaft im Rahmen des 20. Zeidner Nachbarschaftstreffens in Ludwigsburg ihr 50-jähriges Jubiläum.
2013	Vor 10 Jahren tritt die Zeidner Nachbarschaft dem „Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e. V.“ bei.
2018	Vor 5 Jahren konstituiert sich der „Zeidner Literaturkreis“ in Dinkelsbühl.
2018	Vor 5 Jahren stirbt der ehemalige Pfarrer von Zeiden Dieter Georg Barthmes.
2023	Die Zeidner Nachbarschaft feiert in Gundelsheim am Neckar ihr 70-jähriges Jubiläum.

## Aus dem Zeidner Bildarchiv



Vom 12. bis 14. Dezember 2022 wurde im Rahmen der Renovierungsarbeiten an der Kirchenburg ein Blitzableiter am Glockenturm montiert.



Renovierung des Glockenturms 1983 (Foto: Hans Unberath)



Als am 3. Dezember 2022 Pfarrer Danielis Mare in Zeiden vorgestellt wurde, war anlässlich der Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag Rumäniens auch eine Delegation aus der Partnerstadt Remseck am Neckar in Zeiden, die mit Oberbürgermeister Dirk Schöneberger der Pfarrers-Präsentation beiwohnte.

Am Freitag davor fand eine Sitzung im Rathaus statt, an der ich teilnehmen durfte. Anschließend zeigte Bürgermeister Mihai Cîmpeanu der Delegation die neuen und letzten Renovierungen und Bauvorhaben in der Stadt. Besichtigt wurden:



- das neu renovierte Krankenhaus, das wirklich in einem guten Zustand ist und mit modernen medizinischen Geräten ausgestattet wurde (Röntgen, CT etc.)



- die neue Schule in der Weihergasse, ehemalige "Școala de ucenici", vor dem Krieg Werkzeug- u. Holzwarenfabrik Georg Wenzel & Bruder. Auch diese Schule ist modern eingerichtet. Hier werden die Kinder der Klassen 1-4 unterrichtet. Eine Sporthalle gibt es ebenfalls. Mit der Fertigstellung dieser Schule werden jetzt alle Kinder in Zeiden Vormittagsunterricht haben.



Foto: Iulian Saftulescu



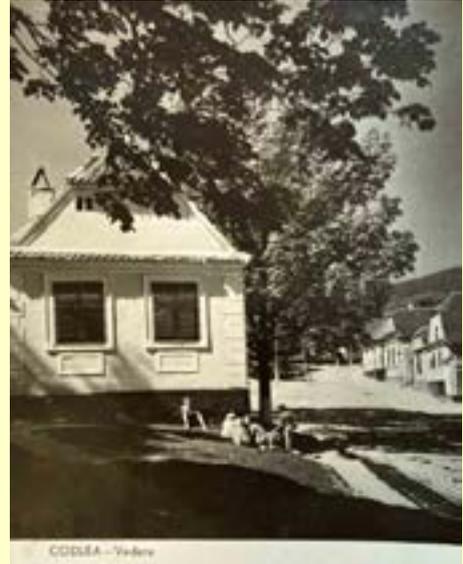
- den Neubau der Sportanlage unterhalb des Schulfestes (Investition: 5 Mio. €/EU-Gelder, Fertigstellung Ende 2023)



Die Postkarte **rechts** ist in den 1960er Jahren in Zeiden in Umlauf gewesen. Die Generation Ü70 und Ü60 erinnert sich gewiss an diese Ansicht. Die Karte ist 1963 geschrieben und verschickt worden.

Auch ich erinnere mich an die Ansichtskarte, habe ihr allerdings früher keine große Aufmerksamkeit geschenkt. Heute, nach so vielen Jahren, frage ich mich, wo dieses Haus in Zeiden steht, in welcher Straße befindet es sich?

Ich freue mich über Hinweise!



Eine weitere interessante, unbekante, seltene Postkarte aus Zeiden, die 1917 im Umlauf war bzw. geschrieben wurde, ist die oben abgebildete Ansicht vom Steinbruch in Zeiden, die ich auf einer rumänischen Internet-Seite ersteigern konnte. Aus meiner Sicht ist es der Steinbruch hinter dem Zeidner Berg in der Nähe der Kueres-, Stamm-, Göltch-, Adams-Wiese.

Der aufgelassene Steinbruch war ein Kalksteinbruch. Auch auf dem Weißland Richtung Wolkendorf gab es einen Steinbruch, der ebenfalls aufgelassen wurde.

„Kalkstein (Calciumcarbonat) ist meist vor Jahrtausenden aus den Überresten von im Meer lebenden Organismen entstanden. Kalk entsteht durch das Brennen von Kalkstein und ist chemisch betrachtet die Verbindung Calciumoxid.“ (Quelle: Wikipedia)

Auf der Postkarte ist ein Haus abgebildet, das heute nicht mehr steht. Man kann einen Mann stehend und eine Frau im Gras sitzend sehen. Der Bekleidung nach zu urteilen dürften es eine Zeidnerin und ein Zeidner sein oder zumindest Siebenbürger Sachsen.

Wer kann genauere Angaben zu dieser Postkarte und dem Steinbruch machen?



Der aufgelassene Steinbruch 2011



Zeidner Berg, von einer der Wiesen gesehen

# 1973 – vor 50 Jahren in Zeiden

Januar/Februar	Pfarrer Dieter Georg Barthmes ruft einen Mädchensingkreis ins Leben, der bereits im März 80 begeisterte Mitglieder zählt. Der neu gegründete Chor tritt unter dem Motto „Meine Freundschaft gehört Frau Musica“ auf.
27. Januar	Das neu gegründete Streichorchester unter der Leitung von Otmar Zeides tritt zum ersten Mal öffentlich in Zeiden auf.
28. Februar	Margarete Istok, geb. Novy – „Gretchentante“ – wird unter großer Anteilnahme der Zeidner Einwohnerschaft in Zeiden beerdigt. Ihr über 30-jähriges Wirken im Zeidner Kindergartenwesen fand schon zu Lebzeiten die Anerkennung der Eltern und des Evang. Landeskonsistoriums.
10. März	Das Unterhaltungsmusikorchester des Kulturhauses Zeiden steht unter der Leitung von Otmar Zeides und erringt gleich beim ersten Wettbewerb „Ghiocelul de aur“ in Kronstadt den ersten Preis.
1. April	Über 2000 Einwohner, darunter 800 Schüler, beteiligen sich in Zeiden an allgemeinen Verschönerungsarbeiten in der Stadt. Dabei werden unter gärtnerischer Anleitung über 800 Bäumchen neu gepflanzt.
13. April	Chemietechniker Klaus Gross aus dem Colorom-Werk Zeiden wird im Alter von 32 Jahren in Kronstadt als „Held der Arbeit“ geehrt.
15. April	Nachdem der Jahrgang 1958 zwei Jahre das „Bänkelchen“ drücken musste, werden 60 Mädchen und Buben von Pfarrer Thalmann konfirmiert. Es ist Pfarrer Thalmanns erste Konfirmation in Zeiden.
April	Die Zeidner Theatergruppe unter der Leitung von Lehrerin Hildegard Wagner feiert in Weidenbach ein Jubiläum mit ihrer 100. Aufführung.
1973	Regelmäßige Orgelabende, initiiert von Dieter Georg Barthmes, gehören schon seit einigen Jahren (1970) zum Musikleben der Stadt.
1973	Die Zeidner Kulturgruppen besuchen Burzenländer Nachbargemeinden (Tartlau, Honigberg, Brenndorf, Neustadt, Weidenbach). Aus der Reihe der Zeidner Lehrerschaft zeigen besonders Frau Iris Lingner (Tanzgruppe), Frau Hildegard Wagner (Theatergruppe), Günther Wagner, Arnold Römer, Gotthelf Zell und Katharina Unberath ein überdurchschnittliches Engagement.
1973	Die Möbelfabrik „Măgura Codlea“ kooperiert mit der schwedischen Firma IKEA und ist später (1976-1977) Zulieferer für die Firma Steinhoff in Deutschland.
1973	Der Arbeitskreis für Volks- und Heimatkunde „Cidonia“ steht unter der Leitung von Arnold Aescht.
1973	Eine gemeinsame Erklärung der Bundesrepublik Deutschland und Rumäniens über Erleichterungen beim Reiseverkehr und bei Verwandtschaftsbesuchen sorgt für Aufsehen. Die wohlwollende Behandlung von Anträgen zur Familienzusammenführung gibt Hoffnung. Es wird vereinbart, dass in den nächsten fünf Jahren jeweils 8000 Deutsche ausreisen dürfen.
1973	Der seit zwei Jahren im Ruhestand befindliche Pfarrer Richard Bell verlässt Zeiden und wandert nach Deutschland aus, wo er sich in Düsseldorf und später in Drabenderhöhe niederlässt.
15. Mai	Balduin Herter, Nachbarvater der Zeidner Nachbarschaft in Deutschland, bemüht sich offiziell bei Direktor univ. prof. Constantin Giurescu von der Asociația „România“ in Bukarest um die Genehmigung eines Heimattreffens in Zeiden.
Mai/Juni	Dieter Georg Barthmes besucht die Friedrich-Händel-Festspiele in der DDR und am 15. Juni ein Konzert in der Bundesrepublik Deutschland, ehe er in Bayreuth einen einwöchigen Fortbildungsaufenthalt einlegt. Anschließend kehrt er nach Zeiden zurück.
19. Juni	Im Sitzungssaal des Stadtvollrates findet der feierliche Abschluss des Studienjahres 1972/1973 der Volksuniversität statt, bei dem der Leiter derselben, Prof. Eugen Călin, Bericht erstattet. Mit anwesend ist der Leiter des Literaturkreises „Michael Königes“, Ewald Metter.
1. Juli	Im Schatten der Linden am Fuße des Zeidner Berges wird trotz des unbeständigen Wetters das Zeidner Kronenfest gefeiert; u. a. werden „Trei culori“ und „Af deasar Ierd“ gemeinsam gesungen. Als Gast wird u. a. Vasile Sabău, Sekretär des Stadtparteikomitees, begrüßt. Die Festrede hält der stellvertretende Direktor der Allgemeinschule Nr. 1, Arnold Römer.
August	Auf der bisher größten Gartenbauausstellung in Hamburg werden mehrere Blumen des staatlichen Glashausbetriebes IAS „Sere Codlea“ prämiert. Von insgesamt 13 Auszeichnungen, die an Rumänien gehen, kann Zeiden allein vier für sich beanspruchen.



Der hochbegabte Musiker und Akkordeon-Spieler Otmar Zeides gewinnt einige Kulturpreise – unter anderem beim „Ghiocelul de aur“.



Heute unvorstellbar, wie früher die Kulturgruppen reisten!

- 1973 Unter dem UTC-Patrimonium wird der Holzbau des alten Restaurants im Zeidner Waldbad abgerissen und durch ein Mauerwerk ersetzt. Zudem wird die Terrasse erweitert und betoniert und die Villen am See mit Wasser- und Stromleitungen versehen und an die Kanalisation angeschlossen.
- 1973 Auf dem Weißland eröffnet das Arbeitsministerium eine Sonderschule.
- 1973 Außer dem Kindergarten Nr. 1 mit deutscher Unterrichtssprache und einem Betreuungsangebot für 120 Kinder (mit 4 Gruppen und 4 Kindergärtnerinnen) besteht eine weitere deutschsprachige Kindergartengruppe im Kindergarten Nr. 2 in der Marktgasse, der von Hannelore Schuster und Brigitte Hermannstädter-Ehrlich betreut wird.
- 1973 Die guten Ergebnisse des Jahres hinsichtlich der Stadtbewirtschaftung bringen der Stadt Zeiden unter Bürgermeisterin Margarethe Krauss beim „Landeswettbewerb um die bestbewirtschafteten Ortschaften“ für Städte mit über 10.000 Einwohnern einen ersten Anerkennungspreis.
- 1973 Zu Beginn des Schuljahres 1973/1974 verfügt Zeiden über 13 Erziehungsanstalten (Allgemeinschulen, Fachschulen und Kindergärten), in denen 5.805 „Zöglinge“ von 456 Lehrern und Kindergartenangestellten betreut und erzogen werden. Zu den Erziehungsanstalten zählen: 5 Kindergärten und Tagesheime, zwei Allgemeinschulen, drei Lyzeen, zwei Berufsschulen und eine Sonderschule.
15. September Der IX. Klasse der deutschsprachigen Lyzeumsabteilung wird der Physikprofessor Norbert Wilk als Klassenlehrer zugewiesen. Nach seiner Ausreise nach Deutschland übernimmt Professor Georg Schirkonyer die Klasse des Jahrgangs 1958.
- 1973 Die Sportschule in Zeiden verfügt über vier Leistungsgruppen für Leichtathletik und zwei Gruppen für Handball.
- 1973 Bei der großangelegten Restaurierung der Kirchenburg unter der Leitung von Pfarrer Hermann Thalmann und Kurator Erich Christel wachsen die freiwilligen Helfer der Nachbarschaften über sich hinaus.
- 1973 Bei der Renovierung der Kornkammern auf der Nordseite des Kirnhofs wird die Einsatzbereitschaft von Hermann Aescht, Hugo Mieskes, Erwin Kenzel und Michael Zeides besonders lobend hervorgehoben.



Anfang der 1970er Jahre erlebten die Glaushäuser ihre Blütezeit, nicht umsonst sprach man im ganzen Land von „Oraşul Florilor“.

## Von Pfarrer Reichart bis Pfarrer Hartig: kirchliche Informationsquellen von Zeiden

Unter den Ortspfarrern, die in Zeiden im letzten Jahrhundert den Pfarrdienst versahen, war Pfarrer D. Johannes Reichart (1861-1953) sicher einer der schreibfreudigsten und mit dem Bedürfnis ausgestattet, der Nachwelt Wichtiges zu hinterlassen. Für ihn hatte das geschriebene Wort kraft seines Amtes als Pfarrer und Dechant, aber auch als Geschichtsschreiber eine besondere Bedeutung. Ihm, der von Heldsdorf nach Zeiden berufen und am 4. September 1917 ins Zeidner Pfarramt eingeführt wurde, haben wir neben seinen theologischen Schriften eine Vielzahl von Beiträgen und Veröffentlichungen zu verdanken.

Diese beschäftigen sich sehr intensiv mit der Vergangenheit der Burzenländer Bevölkerung und decken viele Lebensbereiche ab, die man in diesem Zusammenhang sucht. Für uns Zeidner sind besonders die von ihm verfassten Zeidner Denkwürdigkeiten der Jahre 1917-1926 von großer Bedeutung, da er darin das kirchliche Leben der Gemeinde so gewissenhaft und umfassend festgehalten hat wie kaum ein Pfarrer vor und nach ihm.

### Ein ungewöhnlicher Pfarrer

Er kannte die nicht immer einfachen Burzenländer Verhältnisse und auch die eigenwilligen und vielerorts temperamentvollen Menschen im Burzenland durch seine langjährige Pfarrertätigkeit in Wolkendorf, in Heldsdorf und später in Zeiden bestens und nutzte das. So prägte er durch sein Wirken das Bild des sächsischen Pfarrers in besonderer Weise über den jeweiligen Gemeindehattert hinaus. Bereits im Jahr 1908 wurde er im Alter von 47 Jahren zum De-



Pfarrer Johannes Reichart (Ölgemälde)

chanten des Burzenländer Capitels gewählt. Seine als Dechant verfassten schriftlichen Beiträge über das kirchliche Leben im Burzenland gelten als wertvolle kirchengeschichtliche Dokumente, derer man sich später bei weiteren Veröffentlichungen über das Burzenland gerne bediente.

Besondere Erwähnung findet hierbei das Standardwerk „Das sächsische Burzenland einst und jetzt“, das 1925 auf Beschluss der Kronstädter Evangelischen Bezirkskirchenversammlung A. B. von Dechant Johannes Reichart herausgegeben wurde. Zudem hatte er bereits 1898 neben Karl Thomas, Dr. Fr. Jekel und Fr. Sindel maßgeblichen Anteil an der Herausgabe eines weiteren Standardwerkes über das Burzenland, „Das sächsische Burzenland“, einem Wälzer mit 659 Seiten, der anlässlich der Honterusfeier in Kronstadt der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Hier widmet sich Reichart mit fundierten Beiträgen den kirchlichen Kasualien Gottesdienst und Konfirmation, den kirchlichen Vereinen und dem ein-



Pfarrer Andreas Hartig

fachen sächsischen Volksleben im Burzenland – mit aussagekräftigen Beiträgen zu Sprache, Volkscharakter, Sitten und Brauchtum.

In Zeiden waren Johannes Reichart (1917-1934) und Richard Bell (1938-1971) die beiden letzten Ortspfarrer, die durch ihre hervorragende Schriftleitung des Zeidner Evangelischen Gemeindeblattes dafür sorgten, dass mit der Herausgabe dieser unverzichtbaren Drucksachen (1928-1945) wichtige Informationsblätter geschaffen wurden, die damals in jedem sächsischen Haushalt ihren Platz hatten. Bis heute werden diese Zeitdokumente als Datenquelle sehr geschätzt.

Blättert man heute einzelne vergilbte Ausgaben des Gemeindeblattes durch – für die Herausgabe war damals das Evangelische Presbyterium A. B. verantwortlich –, so ist man angenehm überrascht von der Vielseitigkeit des Inhalts mit unterschiedlichsten Bekanntmachungen und kenntnisreichen Beiträgen aus der Kirchengemeinde. Auch die ört-

lichen Vereine durften das Gemeindeblatt als lokale Informationsquelle für ihre Zwecke nutzen.

Außerdem hatte das Gemeindeamt (Rathaus) die Möglichkeit, seine amtlichen Kundmachungen im wöchentlichen Turnus seitenweise zu veröffentlichen. Egal ob ein fremder Hund zugelaufen war, ein defektes Wasserventil in der Hintergasse repariert werden musste oder eine öffentliche Lizitation (Versteigerung) in der Gemeinde stattfand, das Gemeindeamt informierte im „Bäfiähl“ („Befehl“, so nannte man das Gemeindeblatt im Volksmund) detailliert und umfassend. Man kann davon ausgehen, dass die evangelischen Gemeindeglieder, die das Gemeindeblatt Woche für Woche lasen, ein Höchstmaß an kirchlicher und gemeindlicher Information erhielten, die sie auf dem neuesten Stand hielt, damit sie im Alltag und besonders in den vielen Vereinen „mitreden“ konnten. Doch damit nicht genug. Selbst für diejenigen, die nicht Sonntag für Sonntag den Gottesdienst besuchten, bot sich die Gelegenheit, über das Gemeindeblatt hinreichend informiert zu werden. Damit hatte der Ortspfarrer die Gewissheit, seine Gemeindeglieder in ihrer Gesamtheit zu erreichen und sie so ins Gemeindeleben mit einzubeziehen.

Was die Gemeindevertretung für die einzelne Kirchengemeinde war, war 1922 die Bezirkskirchenversammlung für den Kirchenbezirk. Die Kirchenverfassung der Evangelischen Landeskirche A. B. sah diese Körperschaft für jeden Kirchenbezirk der Landeskirche vor. Bis zur Vereinigung mit Rumänien im Jahr 1919 galt die Verfassung für die siebenbürgischen Landesteile Ungarns. Ab 1921 galt bereits die neue Verfassung. Die kirchlichen Statuten sahen vor, der Bezirkskirchenversammlung einmal im Jahr Bericht über das kirchliche Leben im Kirchenbezirk zu erstatten.

Im Auftrag des Kronstädter Bezirkskonsistoriums wurde dem Bezirksdechanten diese ehrenhafte Aufgabe übertragen. Für das Jahr 1921 kam wieder dem Zeidner Ortspfarrer und Burzenländer Dechanten Johannes Reichart diese Aufgabe zu. Den Bericht an die Versammlung, der mit 17 Seiten sehr umfassend war, erstattete er am 1. November 1922 in Kronstadt. Und gründlich, wie Dechant Reichart nun mal war, streifte er systematisch alle nennenswerten Bereiche des kirchlichen Lebens aller Kirchengemeinden des Kirchenbezirks und stellte mit gehörigem Pathos unter Beweis, dass er über die Verhältnisse vor Ort bestens Bescheid wusste.

Dabei vergaß er nicht, mahnende Worte an die Gemeinden des Burzenlandes zu richten, in denen er Unregelmäßigkeiten oder Streit beklagte, und denen Lob aussprach, über die Erfreuliches und für das Burzenland Wegweisendes zu berichten war. Ausgehend von bemerkenswerten Ereignissen in den einzelnen Kirchengemeinden, stattgefundenen Wahlen, Pfarrerwechsel und Wechsel auf den Kuratorenstellen leitete er um auf das Rechnungswesen in den



Bericht von 1921

Gemeinden und bewies damit, dass er auch in diesem Metier bewandert und kenntnisreich war.

Dabei lagen ihm besonders die unzähligen Stiftungen und Fonds der Gemeinden (Zeiden selbst hatte 15 Fonds und Stiftungen zu verwalten) sehr am Herzen. Gemeinden des Capitels, die über eine einwandfrei geführte Buchhaltung verfügten und in denen die Kirchenkasse keinerlei Anlass für Beanstandungen bot, zollte er Lob und Anerkennung. Über die Volksbewegung im Allgemeinen zu berichten war Reicharts Steckenpferd. Hier konnte er sich bestens aus. Kirchliche Zahlen vorzustellen, mit diesen zu argumentieren und dabei aufschlussreiche Statistiken zu bemühen lag ihm.

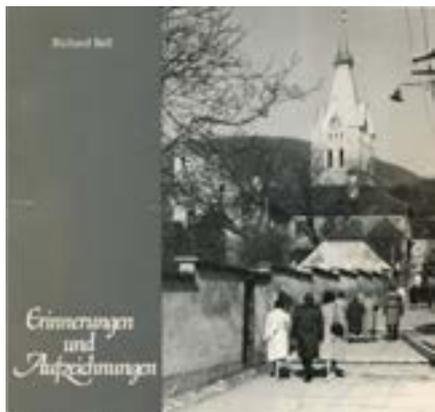
#### Genaueste Dokumentation

Unter anderem hatte die Landeskirche 1921 (einschließlich der außerhalb Siebenbürgens in Rumänien lebenden Gemeindeglieder) 334.966 evangelische Seelen zu verzeichnen. Die Säuglingspflege, die wichtige Arbeit in den Bewahranstalten, das Schulwesen (hier lagen ihm besonders die kleinen Volksschulen am Herzen), die Fortbildungsschule und die Schulgebäude fanden ebenso Erwähnung wie die Situation der Lehrer und Prediger und das Vorhandensein der für den Unterricht notwendigen Lernmittel und Schulbücher.

Der Schluss seines umfassenden Berichts war dem eigentlichen Leben in der Kirche vorbehalten. Dabei fanden Ausführungen über den Kindergottesdienst, das Einhalten der Satzungen der Bruder- und Schwesternschaften ebenso Erwähnung wie der Sonntagsgottesdienst, die Jugendpflege, die Arbeit des Bezirkswaisenhauses in Tartlau und die unermüdliche Arbeit der Frauenvereine, die mit Hingabe den Nächstendienst in vielen Bereichen der Gemeinde abdeckten. Hier ließ er bewusst erkennen, dass er als

Dechant an die Versammlung sprach und es ihm ein besonderes Anliegen war, den Delegierten seine Wünsche und Anregungen ans Herz zu legen und ihnen für ihr kirchliches Engagement warmherzig zu danken.

Am Beispiel dieses Berichts für das Jahr 1921, der bereits 1922 im Verlag des Kronstädter evangelischen Bezirkskonsistoriums (Verlag Johann Gött's Sohn) gedruckt wurde, kann man leicht ablesen, wie Kirche auch



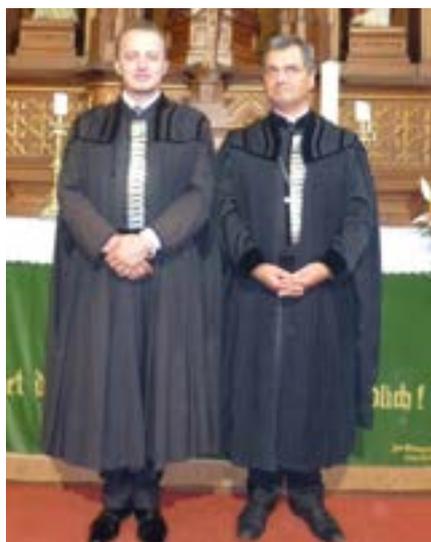
**Pfarrer Richard Bell hat seine Erinnerungen in einem kleinen Büchlein aufgeschrieben.**

nach der Vereinigung Siebenbürgens mit Rumänien funktioniert hat und in welchem Rahmen kirchliches Leben nach außen getragen werden konnte. Erfreulich war, dass die Vereinigung Anfang der 1920er Jahre keine negativen Einflüsse auf das Kirchenleben (ausgenommen war hiervon das konfessionelle Schulwesen) in sächsischen Gemeinden hatte und die Landeskirche ihr Eigenleben und ihre Kirchenordnung nicht groß umstellen musste.

Sicher gehört die Epoche ab 1919 zur Zeit der Umbrüche in Rumänien. Der Übergang Siebenbürgens zum rumänischen Staat hat jedoch nicht von vornherein zur grundsätzlichen Umorientierung der Kirche geführt. Unter der neuen Herrschaft blieb die Kirche als bedeutende moralische und kulturelle Institution bestehen, die sich sogar der rechtlichen Unter-

stützung des Staates erfreuen konnte. Gewiss blieben die Folgen des Ersten Weltkrieges auch für die siebenbürgische Kirche nicht aus, aber das kirchliche Leben konnte im üblichen Rahmen weiterlaufen. Erst mit der neuen Kirchenverfassung, die nach der Umarbeitung im Jahr 1927 genehmigt wurde, wurde die Kirche unter Landesbischof Dr. phil. Friedrich Teutsch (1906-1932) den neuen Verhältnissen im Land angepasst. Fortan gehörte die alte Kirchenverfassung mit ihren Grundsätzen von 1861 der Vergangenheit an.

Über die Zeit seit 1945 bis in die Gegenwart gibt es von unseren Orts Pfarrern Richard Bell (1945-1971), Hermann Thalmann (1971-1990), Dieter Georg Barthmes (1970-1975), Heinz-Georg Schwarz (1990-2001) und Klaus-Martin Untch (2002-2008) leider keine weiteren uns bekannten Veröffentlichungen über das kirchliche Leben in Zeiden. Lediglich Pfarrer Andreas Hartig (2009-2021) hat den erfreulichen Versuch unternommen, das „Zeidner Gemeindeblatt“ 2017 wiederzubeleben. Leider hat er bereits nach vier Ausgaben 2018 die Veröffentlichung aus Zeitgründen resigniert einstellen müssen.



**Pfarrer Andreas Hartig gestaltete mit Dechant Daniel Zikeli einen gemeinsamen Gottesdienst.**

Jedoch hatte Pfarrer Richard Bell bereits 1986 im Eigenverlag seine Erinnerungen und Aufzeichnungen in einem 62-seitigen Büchlein in Deutschland herausgegeben, in denen seine langjährige Amtszeit in Zeiden (1938-1971) eine besondere Berücksichtigung findet. Dabei gewährt er uns mit bemerkenswerten Ereignissen einen interessanten Einblick in sein Pfarrerleben und in erwähnenswerte kirchliche Geschehnisse in Zeiden. Leider ist das schon alles, was wir an Sonderveröffentlichungen von Pfarrern in der Bibliographie über Zeiden nach 1945 finden und nachlesen können.

Will man mehr über die Geschehnisse in der Evangelischen Kirchengemeinde Zeiden erfahren und in die Geschichte der Kirchengemeinde nach 1945 tiefer eintauchen, so ist man heute auf die Presbyterialprotokolle und die jährlichen Rechenschaftsberichte der evangelischen Kirchengemeinde angewiesen. Die Rechenschaftsberichte werden seit der politischen Wende in Rumänien im Zeidner Gruß veröffentlicht.

Einblick in die Presbyterialprotokolle bekommt der Vorstand der Zeidner Nachbarschaft zwecks Intensivierung des Informationsaustauschs seit 2015. Im Gegenzug erhält das evangelische Pfarramt in Zeiden Einsicht in die Protokolle der Zeidner Nachbarschaft. Es liegt auch an uns, den Weg der Kirchengemeinde weiterhin mitzuerfolgen und, soweit das aus der Ferne gelingt, dafür zu sorgen, dass ihre Chronologie für Zeiden und die Zeidner lebendig bleibt.

Mit dem Weiterschreiben der „Zeidner Denkwürdigkeiten von 1848 bis 2022“ im Rahmen des Zeidner Ortsgeschichtlichen Gesprächskreises (ZOG) aus den vorhandenen Quellen leisten wir als Nachbarschaft den nach Möglichkeit besten Beitrag zur Schaffung von Kontinuität in der Dokumentation. [Helmuth Mieskes](#)

# Die pfarramtliche Versorgung im Burzenland heute – ein Überblick

Die seit dem 1. September 2021 vakante Pfarrstelle in der evang. Kirchengemeinde Zeiden konnte erfreulicherweise zum 1. Dezember 2022 mit Pfarrer Danielis Mare, einem gebürtigen Burzenländer, vorher Pfarrer im Repser Land, besetzt werden. Die feierliche Präsentation (s. auch S. 16), an der auch Vertreter der Zeidner Nachbarschaft und der „Stiftung Zeiden“ teilgenommen haben, fand am 3. Dezember 2022 in der evang. Kirche in Zeiden in würdigem Rahmen statt. Das war am Jahresende die erfreulichste Neuigkeit aus Zeiden.

Doch die allgemeinen und sicher auch vorhersehbaren Schwierigkeiten bei der Neubesetzung der Stelle, (insgesamt gab es drei Stellenausschreibungen) geben Anlass dazu, die aktuelle pfarramtliche Versorgung im Burzenland einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Zur Erinnerung: Nach dem überraschenden Pfarrstellenwechsel von Pfarrer Klaus-Martin Untch von Zeiden nach Hermannstadt im Januar 2008 hatte es mehr als eineinhalb Jahre gedauert, bis die Stelle am 1. September 2009 endlich mit Pfarrer Andreas Hartig besetzt werden konnte. Nach durchaus schwierigen Zeiten hatte das Kirchenleben in Zeiden daraufhin eine erfreuliche Eigendynamik entwickelt.

Wir können froh und zugleich dankbar sein, dass das 2022 neu gewählte Presbyterium um Kurator Christian E. Popa die Leitung der Kirchengemeinde und die damit verbundenen Herausforderungen von Anfang an ernst genommen hat. Es ist ihnen gelungen, die kräftezehrende Pfarrvakanz – die mit 15 Monaten länger dauerte als erwartet – mit neuem Elan und mithilfe der



**Pfarrer Danielis Mare trat Ende vergangenen Jahres offiziell seinen Dienst in Zeiden an.**

Angestellten der Kirchengemeinde und der Pfarrvertretungen des Kirchenbezirks Kronstadt mit großer Selbstverständlichkeit und Ausdauer zu meistern.

Im Jahr 2021 hatte die Evang. Landeskirche A. B. in Rumänien (EKR) ihr 100-jähriges Jubiläum gefeiert. Doch uneingeschränkten Grund zur Freude gab es damals nicht nur wegen der Corona-Pandemie wohl kaum in der Landeskirche. Zumindest haben wir aus der Ferne davon nichts mitbekommen. Es war vielmehr ein stilles Gedenken an diesen historischen Zusammenschluss im Jahre 1921, bei dem sich nach der Mediascher Anschlussklärung vom 8. Januar 1919 des siebenbürgisch-sächsischen Nationalrats alle evangelischen Kirchengebiete Rumäniens – in Siebenbürgen, im Banat, in der Bukowina, in Bessarabien und im Altreich inkl. der Dobrudscha – wohl aus der Not heraus zur „Evangelischen Landeskirche A. B. in

Rumänien“ zusammengeschlossen haben. Das aussagekräftige Referat von Dr. Ulrich A. Wien, das er am 13. November 2021 bei der 90. Landeskirchenversammlung hielt und das in der Siebenbürgischen Zeitung veröffentlicht wurde, hat uns die Gründungssituation vor hundert Jahren und die weitere Entwicklung der Landeskirche in Rumänien vor Augen geführt und für die notwendige Transparenz gesorgt. Vielerorts wurde dieser Zusammenschluss, der 1921 auf der höchsten Entscheidungsebene der Siebenbürgischen Kirche vorbereitet und vollzogen wurde, in den entlegensten Kirchengemeinden gar nicht bewusst wahrgenommen. Die Menschen hatten damals, trotz ihrer Frömmigkeit und dem Bekenntnis zur Evangelischen Kirche, andere Sorgen. So war es für die Gemeindeglieder der evangelischen Kirchengemeinden in Siebenbürgen damals lediglich ein formeller Verwaltungsakt ohne spürbare Auswirkungen auf eine grundsätzliche Umorientierung der siebenbürgischen Kirche in den Gemeinden vor Ort. Das meiste blieb so, wie es war. Und das war entscheidend für diejenigen, die der Kirche nahestanden.

Die „Neugründung“ der Evang. Landeskirche in Rumänien A. B. erfolgte damals unter der Führung von Landesbischof Friedrich Teutsch (1906-1932), der sich zeitlebens vehement gegen die Auffassung wehrte, in der Kirche der Siebenbürger Sachsen nur die Nachfolgerin der Nationsuniversität zu sehen. Die Einordnung als kirchliche Körperschaft in den noch jungen rumänischen Staat war nach dem Ersten Weltkrieg mit ein Ergebnis der territorialen Veränderungen auf rumänischem Boden, ohne dabei eine sichtbare Erneue-

rung der Kirche einzuleiten. Oberste Zielsetzung der evangelischen Kirchenführung und der Gemeinden war es, das volkskirchliche Erbe mit über 334.966 Gemeindegliedern (Stand 31.12.1921), auf das man sehr stolz war, zu bewahren. Auf keinen Fall wollte man den jahrhundertealten Bestand der Kirche nach Einbeziehung der evangelischen Kirchengemeinden im Banat, in der Bukowina, in Bessarabien und im rumänischen Altreich gefährden.

Die 1968 schleichend beginnende und ab 1990 massiv einsetzende Auswanderung ihrer evangelischen Gemeindeglieder nach Deutschland ließ die EKR, die 1989 noch rund 100.000 Gemeindeglieder zählte, zur Diasporakirche werden. Im Jahre 1996 war sie auf etwa 19.000 Gemeindeglieder geschrumpft. Der Massensexodus, dem die evang. Kirchenleitung nach der Wende 1989/1990 hilflos gegenüberstand, war unaufhaltsam. Heute zählt die Landeskirche gerade einmal 10.811 Gemeindeglieder (Stand: 31.12.2022). In westlichen Kirchenkreisen figuriert sie jetzt als „konfessionelle und sprachliche Minderheitenkirche im Osten Europas, mit vornehmlich deutschsprachi-

gen Protestanten in Siebenbürgen“. Hauptzentren sind Kronstadt, Bukarest und Hermannstadt.

In Zeiden, wo die evang. Kirchengemeinde vor 100 Jahren noch 3.018 Seelen zählte, gehören heute (Stand 31.12.2022) gerade mal 338 Seelen der Kirchengemeinde an; verstärkt wird sie noch durch 25 Zweitmitgliedschaften von in Deutschland lebenden Zeidnern, davon vier mit Sonderstatus.

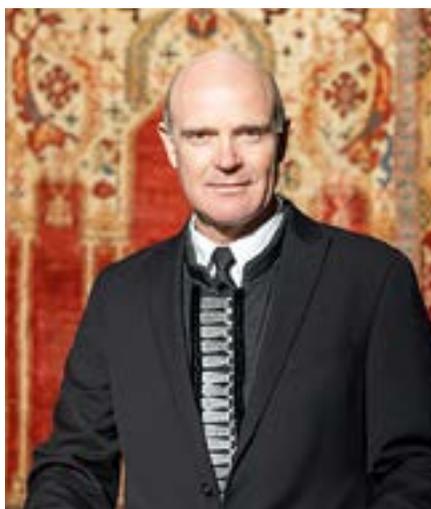
Diese Rückgänge prägen das Bild der Landeskirche in Rumänien heute entscheidend. Diejenigen, die sich nach 1990 für den Verbleib in Rumänien entschieden hatten, mussten im Weiteren den dramatischen Verlauf des Ausblutens in vielen Kirchengemeinden miterleben und die damit einhergehenden unvorhergesehenen Herausforderungen, die plötzlich auf sie zukamen, mit allen Konsequenzen annehmen und tragen.

In der Folgezeit haben die in Rumänien verbliebenen Pfarrer und die am Theologischen Institut in Hermannstadt, aber auch im Ausland neu ausgebildeten Theologen die Arbeit in den Gemeinden weitergeführt, die Gemeindeglieder seelsorgerisch betreut und das Erbe verwaltet.

Dem evang. Kirchenbezirk Kronstadt, den zurzeit 46 Kirchengemeinden bilden, gehören 4.167 Gemeindeglieder an (Stand: 31.12.2022). Davon haben 34 Gemeinden die kirchliche Verwaltungsform einer Diasporagemeinde angenommen; der Kronstädter Kirchenbezirk ist heute somit der größte in der EKR. Zum Vergleich: 1921 zählte der Kirchenbezirk noch 31.767 Gemeindeglieder. Neben den historischen Gemeinden des Burzenlandes (u. a. Kronstadt, Bartholomae, Tartlau, Petersberg, Marienburg, Honigberg, Heldsdorf, Wolkendorf, Weidenbach, Zeiden), der Repser Diaspora mit 15 Gemeinden und dem Fogarascher Gemeindeverband mit 9 Gemeinden fallen auch die evang. Gemeinden aus dem rumänischen Altreich (Große Walachei) mit Bukarest, Ploiești, Câmpina und Pitești, der Dobrudscha mit Konstanza und der Moldau mit Jassy und Brăila in den Zuständigkeits- und Verwaltungsbereich des Kronstädter Bezirkskonsistoriums. Nach Bukarest (948 Seelen) und Kronstadt (926 Seelen) ist Zeiden mit 363 Seelen (Stand 31.12.2022) die drittstärkste Kirchengemeinde des Kronstädter Kirchenbezirks.



**Stadtpfarrer Dr. Daniel Zikeli ist Dechant des Kronstädter Kirchenbezirks und Bischofsvikar der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien.**



**Pfarrer Christian-Plajer – Kronstadt**



**Pfarrerin Adriana Florea – Kronstadt**



Pfarrer Uwe Seidner – Wolkendorf

Er steht unter der Leitung des Bezirksdechanten und Bischofsvikars Dr. Daniel Zikeli, der in Bukarest als Stadtpfarrer auch die Geschäftsführung der dortigen Kirchengemeinde innehat. Zudem versorgt er die Diasporagemeinden des Altreichs. Das Amt des Bezirkskirchenkurators bekleidet seit vielen Jahren Ortwin Hellmann.

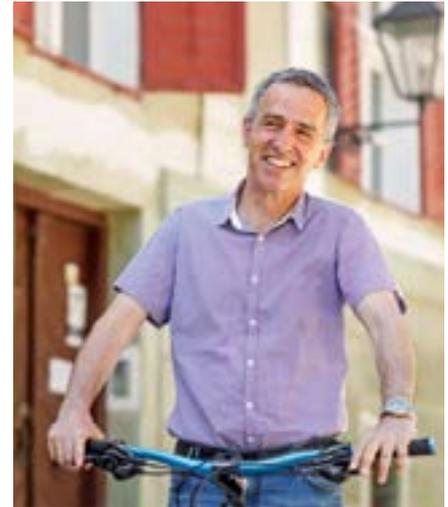
Die nachstehende Übersicht gibt Auskunft über die aktuelle pfarr-



Pfarrer Dr. Peter Klein – Petersberg

amtliche Versorgung im Burzenland. Längst hat nicht jede Gemeinde mehr einen eigenen Pfarrer, stattdessen werden mehrere Gemeinden von einem Seelsorger betreut.

Vieles ist nicht mehr, wie es einmal war. Doch wen wundert das heute? Die Seelenzahl und die Größe der Gemeinden macht deutlich, in welcher besorgniserregender Situation sich der Seelsorgebereich im Burzenland befindet. Das Bezirkskonsistorium in



Pfarrer Joachim Lorenz – Kronstadt

Kronstadt und das Evang. Landeskonsistorium in Hermannstadt sind nach Kräften bemüht, der pfarramtlichen Versorgung die erforderliche Bedeutung beizumessen, um weiterhin bestehen zu können. Die besten Beweise dafür sind die Einführung von Pfarrer Joachim Lorenz am 12. März in der Honterusgemeinde in Kronstadt und die Neubesetzung der Pfarrstelle in Zeiden zum 1. Dezember 2022. [Helmuth Mieskes](#)

## Ungewisse Zukunft

Den Menschen, die mit bewundernswertem Engagement und viel Überzeugung in den noch selbständigen Gemeinden und Diasporagemeinden der Evang. Landeskirche in der Verantwortung stehen (die letzten kirchlichen Wahlen fanden 2021/2022 in den Gemeinden statt) und bestrebt sind, die siebenbürgisch-sächsische Gemeinschaft nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und das geschichtliche Kulturerbe unserer Vorfahren zu schützen und zu bewahren, gebührt unser Respekt und Dank.

Bemerkenswert ist, dass sich schon vor 450 Jahren im Jahre 1572, also etwa drei Jahrzehnte nach der Reformation in Siebenbürgen, die Kirchensynode in BIRTHÄLM dazu bekannte, dass die „erschütterten Gemeinden des sächsischen Volkes“ nicht durch eigene, „menschliche“ Maßnahmen hatten überleben können. Leider ist dieses Bekenntnis heute schwer einzuordnen. Man darf gespannt sein, wohin der weitere, sicher nicht einfache Weg der Evang. Landeskirche A. B. in Rumänien in den nächsten beiden Jahrzehnten führt und welchen weiteren Veränderungen das „evang.-sächsische“ Gemeindeleben im Burzenland künftig unterworfen sein wird. [Helmuth Mieskes](#)



Kirchenburg von BIRTHÄLM

## Anzahl der Gemeindemitglieder im Burzenland

Evangelische Kirchengemeinde	Seelenzahl (Stand: 31.12.2022)	Pfarrer/-in /pfarramtliche Versorgung (aktueller Stand)*	Kurator/-in (Stand: 2021/2022)
Brenndorf	34	<b>Pfarrer Dr. Peter Klein</b> (Verwaltung über Kirchengemeinde Petersberg) • Diasporagemeinde	Kontaktperson: Manfred Copony
Heldsdorf	138	<b>Pfarrer Danielis Mare</b> (im Verbund mit seinem Auftrag in Zeiden)	Karl-Heinz Gross
Honigberg	126	<b>Pfarrer i.R. Kurt Boltres</b> (zweiwöchentlicher Gottesdienst)	Erika Popescu
Kronstadt	926	<b>Stadtpfarrer Christian Plajer</b> <b>Pfarrerin Adriana Florea</b> <b>Pfarrer Joachim Lorenz</b>	Ortrun Mahl
Bartholomae	163	Pfarrstelle z. Zt. vakant (die Gemeinde wird z. Zt. von <b>Pfarrer i. R. Klaus Daniel</b> seelsorgerisch versorgt)	Dr. Albrecht Klein
Marienburg	17	(pfarramtl. Versorgung erfolgt über die Evang. Honterusgemeinde Kronstadt) • Diasporagemeinde	Friedrich G. Taus
Neustadt	104	<b>Pfarrer Uwe Seidner</b>	Gabriel Marin
Nußbach	99	(pfarramtl. Versorgung erfolgt über die Evang. Honterusgemeinde Kronstadt, <b>Pfarrerin Adriana Florea</b> und <b>Pfarrer Christian Plajer</b> )	Helmuth Kosa
Petersberg	86	<b>Pfarrer Dr. Peter Klein</b>	Hans-Otto Klees
Rosenau	139	<b>Pfarrer Uwe Seidner</b>	Darius Oltean
Rothbach	9	Hier finden keine Gottesdienste mehr statt. • Diasporagemeinde	Mariana Berbecar
Schirkanyen	18	<b>Pfarrer Johannes Klein</b> , Fogarasch (Gemeindeverband Fogarasch)	Wiltrud Lukas
Tartlau	74	<b>Pfarrer Dr. Peter Klein</b>	Gerhard Klutsch
Weidenbach	62	<b>Pfarrer Uwe Seidner</b> • Diasporagemeinde	Anneliese Paiuc
Wolkendorf	115	<b>Pfarrer Uwe Seidner</b>	Cătălina Grideanu
Zeiden	363	<b>Pfarrer Danielis Mare</b>	Christian E. Popa

\* Die aktuellen Zahlen haben wir der Siebenbürgischen Zeitung vom 12. April 2023 entnommen.

# 30 Jahre Förderverein der Siebenbürgischen Bibliothek – ein kleiner Exkurs in die Vergangenheit

Dem Kulturspiegel der Siebenbürgischen Zeitung vom 28. November 2022 entnahm ich mit Freude, dass der Verfasser des Beitrags, Stefan Măzgåreanu, in seinem Beitrag, anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des „Vereins der Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e.V.“, nicht vergessen hat, die beiden Initiatoren des Fördervereins der Siebenbürgischen Bibliothek in Gundelsheim, Balduin Herter und Hans Meschendorfer, zu erwähnen.

Sie waren es nämlich, die mit ihrer klugen Weitsicht durch die Gründung des Vereins im Jahr 1992 für die langfristige finanzielle Ausstattung der Bibliothek gesorgt und damit wesentlich dazu beigetragen haben, dass sich die Siebenbürgische Bibliothek im Laufe der letzten drei Jahrzehnte, trotz aller vorhandenen Widrigkeiten und finanziellen Schwierigkeiten, zu einer der bedeutendsten kulturellen Einrichtungen der Siebenbürger Sachsen in Deutschland entwickeln konnte.

## Start mit 850 Büchern

Für Balduin Herter war diese längst fällige Gründung im Jahr 1992 eine Herzensangelegenheit, denn er war es, der am 24. März 1965 eine Büchersammlung mit rund 849 Bänden (unter anderem einen Transylvanica-Büchernachlass von rund 500 Bänden des Agnethler Arztes Dr. Andreas Breckner (1882-1945) als Dauerleihgabe), im Auftrag des Hilfskomitees der Siebenbürger Sachsen, vom Siebenbürgerheim in Rimsting/Chiemsee nach Schloss Horneck am Neckar brachte, um sie im Sinne des Evangelischen Hilfskomitees der Siebenbürger Sachsen und der evangelischen Banater Schwaben langfristig dort unterzubringen und zu sichern.



Prof. Dr. Dr. Paul Philippi und Balduin Herter anlässlich der 2. Zeidner Begegnung 2004 in Zeiden

In Oberstudiendirektor Hans Philippi, dem damaligen Vorsitzenden des Hilfskomitees, fand er einen starken Befürworter dieser Idee und in Paul Philippi mehr als nur einen Freund und engagierten Helfer, der ihm bei der Unterbringung der Bücher im „Heimathaus der Siebenbürger Sachsen Johannes Honterus“ helfend und beratend zur Seite stand. Dem späteren Prof. Dr. Dr. Paul Philippi, der die treibende Kraft bei diesem weit-sichtigen Vorhaben war, haben wir es heute in erster Linie zu verdanken, dass wir Siebenbürger Sachsen in Deutschland eine eigene Bibliothek verwalten dürfen, die aus dem Siebenbürgischen Dokumentationszentrum in Gundelsheim nicht mehr wegzudenken ist.

Doch damit nicht genug. Die Unterbringung und das Sicherstellen dieser Bücher reichte Balduin Herter damals nicht. Um dieses bibliothekarische, siebenbürgische Kleinod in guten Händen zu wissen, (er hatte selbst keine bibliothekarische Ausbildung), übernahm er 1970 die

Leitung der Bibliothek und übte diese interessante und verantwortungsvolle neue Tätigkeit, neben vielen ehrenamtlichen Ämtern, bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben mit viel Freude und überdurchschnittlichem Engagement aus. Dass er dabei durch sein langjähriges Amt (1970-1990) als Geschäftsführer des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde (AKSL) für diese Art von Arbeit prädestiniert zu sein schien und das uneingeschränkte Vertrauen seiner Mitstreiter und der „Vorgesetzten“ genoss, versteht sich von selbst.

## Heute sind es rund 92.000 Dokumente

Folgerichtig wählte man ihn bei der Gründungsversammlung am 7. November 1992 zum ersten Vorsitzenden des Fördervereins. Während seiner Amtszeit als Vorsitzender (1992-2004) galt sein Augenmerk in erster Linie dem stetigen Ausbau, der Pflege und der Sicherung des wertvollen Buchbestandes. Im Jahr 2005

umfasste die Bibliothek bereits einen Bestand von rund 70.000 Bänden.

Diese Bibliothek in Gundelsheim, die ihren Fokus speziell auf die Geschichte der Siebenbürger Sachsen legt, ließ sich nach 1970 leicht in die bundesdeutsche Bibliothekslandschaft einordnen und genießt heute einen sehr guten Ruf. Die Tatsache, dass sie in ihrer Komplexität der wissenschaftlichen Konkurrenz in vielen Belangen gewachsen zu sein scheint, macht sie für diejenigen, die sich ihrer bedienen, umso wertvoller. Mit jetzt 92.000 bibliografischen Einheiten (Stand: 2022) zählt die Bibliothek zur größten Transylvanica-Sammlung außerhalb Siebenbürgens und westlich von Budapest.

Das war in kurzen Zügen ein kleiner, aber nicht zu unterschätzender Exkurs in die Historie der Bibliothek und des Fördervereins in Gundelsheim, die, neben vielen anderen Personen, auch mit dem Namen des ehemaligen langjährigen Zeidner Nachbarvaters Balduin Herter (1953-1980) eng verbunden bleibt.

Und ganz nebenbei: Als 1999 die Weichen für die Gründung der „Stiftung Siebenbürgische Bibliothek“ gestellt wurden, wirkte Balduin



Besuch der Bibliothek durch ZOG-Teilnehmer im April 2005 in Gundelsheim, hier Grete Kraus und Lilli Zell

Herter mit seiner Erfahrung und als guter Kenner dieser Bibliothek erneut an zentraler Stelle mit. Mit der Gründung der Stiftung wurde dafür gesorgt, dass sie heute über ein Stiftungsvermögen von vier Millionen Euro verfügt – ein Stiftungskapital von unschätzbarem Wert, das hoffentlich dafür sorgen wird, dass die Zielsetzungen des Siebenbürgen-Instituts auch künftig verfolgt werden können und die Geschichte und Kultur Siebenbürgens langfristig wachgehalten werden kann.

Übrigens sind etliche Mitglieder der Zeidner Nachbarschaft seit vielen Jahren Mitglied in diesem För-

derverein – geworben zumeist noch durch Balduin Herter.

#### Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek

Zurzeit zählt der Verein 219 Mitglieder. Haben Sie Interesse an einer Mitgliedschaft, so wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Siebenbürgen-Instituts auf Schloss Horneck in Gundelsheim und/oder besuchen Sie die Seite <https://www.siebenbuergen-institut.de> Mit Ihrer Mitgliedschaft können auch Sie einen dauerhaft aktiven Beitrag zur Unterstützung der Bibliothek leisten. **Helmuth Mieskes**

## Elfriede Herter – Glückwunsch zum 85. Geburtstag

*Die Nachbarschaft gratuliert ganz herzlich Elfriede Herter zum 85. Geburtstag. Die Ehefrau unseres ersten Nachbarvaters Balduin Herter erfreut sich bester Gesundheit, verfolgt mit großem Interesse die Aktivitäten der Nachbarschaft, besucht auch nach wie vor deren Treffen und gehört zu den großen Spendern der Schloss-Horneck-Institutionen.*





## Musikanten gratulieren Günther Schunn zum 90. Geburtstag

Am 16. März 2023 feierte Günther Schunn, langjähriger Tenorhornist der Zeidner Blaskapelle, seinen 90. Geburtstag. Vorstand Peter Roth hat im Namen der Musikkolleginnen und -kollegen gratuliert und einen Geschenkkorb überreicht.

Günther trat der Formation 1949 bei, spielte erst in der Begleitung, wechselte aber bald zum Tenorhorn. Er und sein Kollege und Freund Franzi Müll (†) bildeten das Tenorhorn-Bariton-Gespann, das den Klang unserer Kapelle über Jahrzehnte prägen sollte.

Lange bevor es PCs oder Kopiergeräte gab, schrieb Günther unzählige Noten für die Kapelle von Hand. Die mit Tuschefeder fein säuberlich angefertigten Notenhefte hielten Wind und Wetter Stand und waren unverzichtbar bei Ständchen, Hochzeiten oder Beerdigungen. Günthers Akribie verdanken wir außerdem die Tagebücher der Zeidner (Älteren) Blaskapelle. Von 1949 bis in die 1990er Jahre ist die Aktivität unserer Formation lückenlos dokumentiert.

*Peter Roth*

## Harald Dootz wird 90

Lieber Tat, lieber Ata, in Stein bist du geboren,  
in Zeiden mit Ida erwachsen geworden.  
Zwei Söhne, drei Enkel und zwei mit Ur,  
brachte das Leben für dich hervor.  
Zu deinem 90. Wiegenfeste wünschen wir dir nur das Beste.  
Bleib froh, gesund, zufrieden, so wie wir dich lieben.

*Deine Ida mit den Söhnen Harald und Ingo und Familien*

Die Nachbarschaft schließt sich sehr gern den Geburtstagswünschen der Familie an. Harald hat jahrelang fotografiert; sein Video gemeinsam mit Gheorghe Axente über das letzte Ständchen der Zeidner Blaskapelle auf dem Bergelchen anlässlich des 1. Mai 1989 – bevor die große Ausreisewelle begann und die Kapelle sich wenige Monate später auflöste – gilt als wichtiges zeithistorisches Dokument.

Auch sonst hat Harald die Nachbarschaft und den Zeidner Gruß mit wertvollen Informationen rund um unseren Heimatort versorgt. Er arbeitete in den 1970er und 1980er Jahren im Rathaus in verschiedenen Positionen und hatte so Einblicke in das kommunale Geschehen unseres Heimatortes.

Mit seinen 90 Jahren erfreut sich Harald bester Gesundheit und ist nach wie vor am Weltgeschehen und am siebenbürgischen im Besonderen stark interessiert. Dankeswerterweise hat er der Nachbarschaft weiteres Erinnerungsmaterial zur Verfügung gestellt, das es noch auszuwerten gilt. Wir wünschen ihm alles, alles Gute und dass ihm die Gesundheit und seine Neugier noch lange erhalten bleiben mögen.

*Hans Königes – im Namen der Zeidner Nachbarschaft*





### Dreifachjubiläum im Hause Ehrmann

Wenn das kein Grund zum Feiern ist: Die Familie Ehrmann, die zuletzt im Schakerak wohnhaft war, feierte Anfang des Jahres drei Jubiläen: Vater Heinz, der aus Agnetheln stammt und in der Colorom beschäftigt war, feierte seinen 80., Mutter Ilse, geb. Foith, wurde 70, und Mitte Februar wurde auch Goldene Hochzeit gefeiert.

*Die Kinder Uta, Uwe und Uli samt Familien und dem Münchner Anhang gratulieren ganz herzlich.*

Foto: Familie Ehrmann

## Johann Kassnel – Glückwunsch zum 90.

Am 4. April dieses Jahres feierte Johann „Hans“ Kassnel aus Schwäbisch Gmünd im Kreise seiner Familie seinen 90. Geburtstag. Leider war es vielen Landsleuten aus Schwäbisch Gmünd und Umgebung, die zu seinem engeren Freundeskreis gehörten, nicht mehr vergönnt, ihm die Glückwünsche zu seinem 90. Geburtstag persönlich zu überbringen.

Hans, der seit 1970 in Schwäbisch Gmünd lebt, hat sie dank seiner guten Gesundheit, zu der sicher auch sein abwechslungsreicher, durchstrukturierter Alltag beiträgt, fast alle überlebt. Gut gesonnene und gleichgesinnte Freunde zu haben und Freundschaften dauerhaft zu pflegen, war für ihn stets ein wahres Lebenselixier, aus dem er täglich Kraft schöpfte. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Die Liebe zur Natur, sein ausgeprägter Gemeinschaftsinn und seine Sportlichkeit taten ein Übriges, damit Hans sich seine für Außenstehende sichtbare Vitalität, die ihn bis heute auszeichnet, bis ins hohe Alter erhalten hat.

Hans ist ein bekennender Siebenbürger Sachse und ein treues Mitglied der Zeidner Nachbarschaft. Jedoch hat er darüber nicht die Integration in seine neue Heimat vernachlässigt. Er ist Mitglied im Verband der Siebenbürger Sachsen, sang im Chor der Kreisgruppe Schwäbisch Gmünd seit seiner Gründung im Jahr 1997 leidenschaftlich gern mit – ging aber auch in den örtlichen Turnverein, gehörte dem Schwäbischen Albverein an und dem örtlichen Kirchengemeinderat.



Hans hat die Gemeinschaft gesucht, sie gefunden und sich jahrzehntelang unauffällig in ihren Dienst gestellt. Egal ob als Vorstandsmitglied der Kreisgruppe oder als langjähriger Leiter der Wandergruppe der Siebenbürger Sachsen in der Kreisgruppe Schwäbisch Gmünd, Hans wusste schon immer, dass eine Gemeinschaft, der man gerne angehört, nicht ohne eigenes Zutun und Engagement funktioniert. Ehrenämter – und die waren vielseitig in seinem Leben – waren für ihn nie eine Last, sondern stets eine Ehre.

Beim Heimattag in Dinkelsbühl, dem Zeidner Nachbarschaftstreffen, dem ZOG, dem Regionaltreffen und beim Zeidner Fasching in Herlikofen und Schechingen zeigten Hans und seine Frau Elfi stets Präsenz und unterstrichen damit ihre Zugehörigkeit zur siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft. Sie war und ist ihnen ein Bedürfnis.

So stelle ich mir den Prototypen des siebenbürgischen Zeitgenossen und einen sympathischen Zeidner vor. Solchen Menschen begegnet man gerne im Leben. Wir hoffen, dass sein runder Geburtstag ihn und seine Familie – Hans hat drei Kinder und drei Enkelkinder – mit Freude erfüllt hat und seine Strahlkraft ihn noch lange auf seinem Lebensweg begleiten möge.

Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit und ein Höchstmaß an persönlicher Zufriedenheit im Alter. Mögen ihm noch viele gesunde Jahre im Kreis seiner Familie vergönnt sein.

*Helmuth Mieskes – im Namen der Zeidner Nachbarschaft*

Foto: Familie Kassnel

# „Eine Nachbarschaft, die mehr als das ist, was eine Gasse war“

Sechstes Burzenländer Musikantentreffen in Friedrichroda



Die Burzenländer Kapellen trafen sich Ende März wieder in Friedrichroda.

Die Bläsertradition aus Siebenbürgen fortführend, fand vom 24. bis 26. März 2023 das sechste Burzenländer Musikantentreffen in Friedrichroda im Thüringer Wald statt. Das für März 2020 geplante Treffen musste coronabedingt auf ungewisse Zeit verschoben werden. Die Organisatoren Renate und Helfried Götz (HOG Neustadt) hatten sehr viel damit zu tun, Buchungen rückgängig zu machen, was ihnen viel Geduld und Ausdauer abverlangte. Dies bewiesen sie auch jetzt und ermöglichten das jüngste Treffen.

Eine Rekordzahl von 370 Gästen war nach Friedrichroda gekommen, darunter 65 aktive Musikanten, einschließlich zwei Musikantinnen und einem musizierenden Kind.

Der Burzenländer Regionsgruppensprecher Manfred Binder begrüßte die Gäste: „Macht weiter so, lasst uns gemeinsam die Burzenländer Blasmusiktradition weiterführen und dieses wertvolle Kulturgut in die Zukunft tragen.“ Dr. Horst Müller, stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften e. V., überreichte Helfried Götz die Silberne Ehrennadel des HOG-Verbands. Die Auszeichnung hatten die Vorstände der HOG Neustadt und der HOG-Regionalgruppe Burzen-

land beantragt. Horst Müller betonte in seiner Laudatio, dass wir hier „eine [Musikanten-]Nachbarschaft sehen, die deutlich mehr als das ist, was seinerzeit nur eine Gasse der Gemeinde war“. Unter dem Beifall der Anwesenden erhielt Renate Götz einen Blumenstrauß seitens der Regionalgruppe Burzenland in Anerkennung ihrer tatkräftigen Unterstützung für ihren Ehemann. Beide waren überrascht und sichtlich gerührt.

Der einst in Kronstadt tätige Dirigent und Komponist Gerry Schunn, 90 Jahre alt, bekannt durch viele musikalische Auftritte in Siebenbürgen, wurde ganz herzlich begrüßt und dirigierte den selbst komponierten Walzer „Gemütliche Stunden“. Mitorganisatoren des Treffens waren Jürgen und Angelika Schnabel von Radio Siebenbürgern. Der Internetsender übertrug das Zusammenspiel der Musikanten am Samstag live, moderiert in sächsischer Mundart von Helmuth Zink, einem Wahlburzenländer aus Tartlau. Die Band „Silverstar“ spielte am Samstagabend eine Vielfalt an bekannten Liedern zum Tanz auf.

Den Frauen sei für die vielfältigen Mehlspeisen, die sie nach siebenbürgisch-sächsischer Art gebacken und mitgebracht hatten, ganz herzlich gedankt – sie waren nicht nur für un-

sere Augen ein ganz großer Genuss. Ein älteres Ehepaar aus dem Westertal, das beim letzten Bläsertreffen 2018 als Gäste des Hotels anwesend und von unserer Musik und Unterhaltung begeistert war, nahm auch am diesjährigen Treffen teil. Das Paar wurde von den Organisatoren herzlich begrüßt und vorgestellt.

Unter dem Motto „Osterbrauchtum musikalisch erzählt“ boten die Zeidner Blaskapelle und ihr Leiter, Pfarrer Reinhard Göbbel, eine unterhaltsam-informative Sonntags-Matinee. Göbbel erläuterte gekonnt und witzig, warum der Karneval/Fasching so heißt und warum wir eigentlich spritzen gehen. Dazwischen wurden passende Musikstücke gespielt. Max Spiegler (8), dessen Mutter die Querflöte spielt, war an der Ratsche der jüngste Musikant in der Runde. Die Zeidner Darbietung, die von Radio Siebenbürgen live übertragen wurde, war der krönende Abschluss eines wunderschönen und gelungenen Bläsertreffens.

Das nächste Musikantentreffen ist für 2025 geplant. Wir werden dann den Pulsschlag unserer alten Heimat, den wir alle in uns tragen, wieder gemeinsam in schönen und anregenden musikalischen Stunden verbringen.

Hans-Günther Kessler

## Lehrerin Frieda Kloos ist im 84. Lebensjahr verstorben

„Ein kurzes Lebensbild“, so hat Frieda Kloos ihren Text betitelt, in dem sie ihren Lebensweg nachzeichnete, der am 26. Februar 2023 doch etwas abrupt endete. Dort ist dann zum Beispiel nachzulesen, dass sie schon als Kind gerne „Schule“ spielte, und diese Passion entwickelte sich zu ihrem Beruf, den sie mit viel Leidenschaft ausübte, wie Generationen von Schülern dies gerne bestätigen können. Aber ja, streng war sie auch, aber als Schüler hatte man es zumindest damals so empfunden, dass das zu einem guten Lehrer beziehungsweise Lehrerin gehörte.

34 Jahre unterrichtete Frieda Kloos in Zeiden. Ab 1984 war sie Konrektorin, war verantwortlich sowohl für deutschsprachige als auch für rumänische Schülerinnen und Schüler. Neben der Vermittlung von Wissen war es ihr vor allem wichtig, die Kinder zu ehrlichen und tatkräftigen Menschen zu erziehen, ihnen einen Sinn für Kunst und Kultur nahezubringen.

Nicht immer hatten es die Erzieherinnen und Lehrerinnen leicht in ihrem Beruf, den Spagat zu schaffen, was einerseits von einer nichtdemokratischen Partei und Regierung verlangt wurde und einem andererseits als Lehrerin wichtig war zu vermitteln. Manchmal, so schreibt sie, habe sie sich durchkämpfen müssen, weil sie sich für ihre Schülerinnen und Schüler einsetzte, die das kommunistische System benachteiligte.

Behütet wie ein Aupapfel, so hat Frieda Kloos ihre eigene Kindheit empfunden, und so beschreibt sie es in ihren Erinnerungen. Das Licht der Welt erblickte sie am 21. Mai 1938 in Großschenk in Siebenbürgen, als Tochter von Johann Zay und seiner Frau Johanna. Die große Schwester Hanna und der kleine Bruder Hans machten die Familie komplett. Die Eltern hatten eine Landwirtschaft, waren



den ganzen Tag auf dem Feld. Wenn dann aber alle abends zuhause waren, wurde Wert auf Gemeinschaft gelegt und die Arbeit durfte auch mal ruhen. In Schäßburg besuchte sie als 13-Jährige die Pädagogische Schule. Und in einem Alter, in dem die meisten Jugendlichen heute noch selbst die Schulbank drücken, stand Frieda Kloos als 17-Jährige sicherlich sehr aufgeregt vor einer zweiten und dritten Klasse in dem Ort Zeiden – wieder in fremder Umgebung.

Neben ihrem Beruf gab es inzwischen auch eine Familie. 1966 heiratete Frieda Kloos den Zeidner Hans Kloos, in den nächsten Jahren wurden den beiden zwei Kinder geschenkt – erst Tochter Doris und dann Sohn Detlef. Mit nur 44 Jahren erlitt Hans Kloos als gesunder und junger Familienvater einen Herzinfarkt und starb, so dass sie nun allein ihre Aufgaben als junge Mutter und Lehrerin meistern musste.

Anfang der 90er Jahre traf die Familie die Entscheidung, nach Deutschland auszuwandern. Die engagierte Lehrerin startete nochmal in einem neuen Beruf durch und arbeitete bis zur Rente als Verwaltungsangestellte der „Heimatortskartei für Deutsche aus Ost- und Südeuropa“ Stuttgart. Als Rentnerin verwirklichte sie ihren Traum, zu reisen, denn, so schreibt sie in ihren Aufzeichnungen, „fremde Länder und Sitten interessieren mich“. Etwas eingeschränkt waren ihre Reiseaktivitäten, weil sie auch noch genug Zeit mit den Familien der Kinder und vor allem den Enkelköchtern Lara und Lisa verbringen wollte.

Ihre letzte Station nach dem schwäbischen Asperg war das beschauliche kleine Spargelstädtchen Reilingen, wo sie nun mit 84 Jahren verstarb.

*Hans Königes – nach Pfarrerin Leonhards  
Trauerrede, im Namen der Zeidner Nachbarschaft*



## Zur ewigen Ruhe gebettet

Günter Aescht, 78 Jahre, Weingarten

Kurt Benedik, 95, Esslingen

Irmtraut Boltner, geb. Warga, 88, Erding

Ella Marianne Diaconu, geb. Reimesch, 61, Zeiden

Hans Eiwen, 90, Bad Homburg

Hildegard Rosa Eiwen, geb. Theiss, 71, Zeiden

Alexander Guțoiu, 40, Zeiden

Frieda Kloos, geb. Zay, 84, Schwetzingen

Grete Kraus, geb. Zerwes, 93, Raubling

Artur Kreusel, 89, Stein

Anneliese Mieskes, geb. Scheip, 83, Ingolstadt

Helga Pangatz, geb. Barf, 91, Essen

Wilhelm Preidt, 96, Ingolstadt

Hannah Schall, geb. Gräser, 80, Weyerbusch

Helge Schullerus, 51, Laichingen

Constantin Scurtu, 70, Zeiden

Wilhelm Thiess, 88, Westchester

Rosa Urbani, geb. Christel, 90, Vaihingen

Heide-Nore Vaida, geb. Groß, 92 Jahre,

Fürstenfeldbruck

Martha Vasile, geb. Zeides, Zeiden



# Burzenländer ziehen positive Bilanz

## 38. Arbeitstagung der Burzenländer Ortsvertreter in Crailsheim

Viel Sonne im Herzen und positive Berichte im Gepäck hatten die Nachbarmütter und -väter sowie zahlreiche Ortsvertreter der HOG-Regionalgruppe Burzenland des Verbands der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften zur 38. Arbeitstagung vom 31. März bis 2. April ins Hotel Hirsch in Crailsheim-Westgartshausen mitgebracht.

Die Ortsvertreter blickten in ihren Berichten auf ein erfolgreiches Jahr zurück. So konnten 2022 alle Treffen der 15 Burzenländer Heimatortsgemeinschaften stattfinden. In mehreren Ortschaften des Burzenlandes wurden Kirchen renoviert, es gab Arbeitseinsätze in der Kirche und auf dem Friedhof. Zudem fanden vermehrt Begegnungen in den Heimatorten statt.

Manfred Binder berichtete über die zehnte Auflage der Haferlandwoche im Juli 2022, als in zehn Ortschaften des Kreises Kronstadt verschiedene Kulturveranstaltungen stattfanden.

Dr. Horst Müller, stellvertretender Vorsitzender des HOG-Verbandes, überbrachte beste Grüße seitens des Vorstandes und zeichnete zwei verdiente Amtsträger mit der Silbernen Ehrennadel des HOG-Verbandes aus: Doris Martini, stellvertretende Sprecherin der Burzenländer Regionalgruppe und stellvertretende Vorsitzende der HOG Wolkendorf, sowie Klaus Foof, Kassenwart der Regionalgruppe und stellvertretender Vorsitzender der HOG Nußbach.

Studienleiter Gustav Binder bot in seinem Vortrag zum Thema „Vereine und Verbände der Siebenbürger Sachsen in Deutschland“ einen Überblick über die unzähligen siebenbürgischen Organisationen, die seit dem zweiten Weltkrieg gegründet wurden. Auf die



Die jährliche Tagung der Vertreter der Burzenländer Heimatortsgemeinschaften in Crailsheim erfreut sich auch im 42. Jahr seit ihrer Gründung in Stuttgart großer Beliebtheit.

Frage: „Kann es sein, dass es zu viele Vereine gibt?“ kam prompt die Antwort: „Nein! Eine ausgeprägte Zivilgesellschaft zeichnet sich durch Ausdifferenzierung aus. Es gibt so viel zu tun... So muss man Schwarmintelligenz nutzen. Jeder macht und schafft dort, wo es ihm wichtig ist, wo er etwas bewegen und verändern kann.“

Über die konkrete Arbeit mit der Neicov-Liste referierte Rainer Lehni. Im vorletzten Sommer wurden die beweglichen Kulturgüter der evangelischen Kirchengemeinde Zeiden mit Unterstützung einiger Zeidner aus Deutschland und Zeiden inventarisiert.

Als getreue Leser der Karpatenrundschau warteten die Anwesenden gespannt auf die Ausführungen von Ralf Sudrigian. Sein Thema: „Zusammenarbeit zwischen Karpatenrundschau und HOGs und ihre Perspektiven“. Die Karpatenrundschau erscheint jeden Freitag als Beilage der Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien. Sein Fazit: „Es kann so manches gemeinsam unternommen werden, weil wir als Karpatenrundschau auch Stimme des Burzenlandes sein wollen.“ Die HOG-Publikationen können übrigens beim Deutschen Fo-

rum in Kronstadt eingesehen werden, wo je ein Exemplar der Burzenländer Heimatblätter ausliegt.

Auf eine Zeitreise zu den Anfängen der HOG-Regionalgruppe Burzenland nahm uns Udo Buhn mit. Seine Bildpräsentation führte von den Gründungsmitgliedern bis zu den heutigen Vorsitzenden der HOGs, weckte großes Interesse und lieferte reichlich Gesprächsstoff. 1981 trafen sich Landsleute aus dem Burzenland erstmals in Stuttgart, um sich auszutauschen.

Bei den Wahlen wurde Manfred Binder (Petersberg) als Sprecher der Burzenländer Regionalgruppe bestätigt, genauso Doris Martini (Wolkendorf) als stellvertretende Regionalgruppensprecherin und Klaus Foof (Nußbach) als Kassenwart. Neu gewählt wurde Angelika Schnabel (Neustadt) als Schriftführerin – sie bekleidet dieses Amt kommissarisch seit einem Jahr.

Das Schlusswort hatte Manfred Binder: Er dankte allen für die konstruktive Mitarbeit und die guten Gespräche. Die nächste Tagung findet vom 12. bis 14. April 2024 wieder in Crailsheim-Westgartshausen statt.

Ingeborg Binder



**Herausgeber:**  
Zeidner Nachbarschaft  
www.zeiden.de

Der Zeidner Gruß ist das erste Nachrichtenblatt siebenbürgisch-sächsischer Nachbarschaften (HOG) in Deutschland (gegründet 1954 durch Balduin Herter als Presseorgan der Zeidner Nachbarschaft).

ISSN 1861-017X

**Konzeption/Redaktion:**  
Hans Königes  
Gruithuisenstraße 4  
80997 München  
Telefon 089 1408 9015  
hkoeniges@computerwoche.de

**Weitere Mitarbeiter:**  
Udo Buhn, Helmuth Mieskes

**Autoren:**  
Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen und gegebenenfalls sprachliche Optimierung der Beiträge vor.

**Titelseite:**  
Fotos: Udo Buhn

**Fotoquellen:**  
Zeidner Bildarchiv (bei Udo Buhn), die beim jeweiligen Bild genannten Fotografen, unbenannte Privatarhive

**Gestaltung, Satz:**  
Erika Schönberger  
erika.schoenberger@t-online.de

**Druck und Verarbeitung:**  
Druckerei Häuser, Köln

**Erscheinungsweise:** halbjährlich

**Auflage:** 1 000 Exemplare

Die Zeidner Nachbarschaft (ZN) ist die Heimatortsgemeinschaft der Zeidner im Ausland. Sie wurde 1953 in Stuttgart gegründet.

**Organisation:**  
Ihr Vorsitzender ist der Nachbarvater. In der Vorstandsarbeit unterstützen ihn die stellvertretenden Nachbarväter, der Schriftführer, die Beisitzer und der Kassenwart.

**Nachbarvater:**  
Rainer Lehni  
Amsterdamer Straße 143  
50735 Köln  
Telefon 0221 4535 6682  
RainerLehni@web.de

**Stellvertreter:**  
Kuno Kraus  
Helmut Wenzel

**Altnachbarväter:**  
Udo Buhn (auch Zeidner Archiv;  
udo.buhn@t-online.de)  
Volkmar Kraus

**Schriftführer:**  
Helmuth Mieskes  
Bgm.-Göhringer-Str. 26  
73560 Böbingen  
Telefon 07173 8087

**Beisitzer und Aufgaben:**  
Rüdiger Zell | Adressenverwaltung und Buchbestellungen  
Peter Roth | Blaskapelle  
Kuno Kraus | MoWa-Treffen  
Helmut Wenzel | Genealogie  
Helmuth Mieskes | ZOG  
Reinhold Mieskes | Stiftung Zeiden  
Christine Greger | Beisitzerin  
Egmond Kauffmann | Beisitzer  
Annette Königes | Beisitzerin  
Carmen Kraus | Beisitzerin  
Ralf Ziegler | Beisitzer

**Vertreter aus Zeiden:**  
Christian Eduard Popa | Kurator

**Kassenwart:**  
Reinhold Mieskes  
Bildstöckleweg 9  
88451 Dettingen  
Tel. 07354 934 6900  
Reinhold.Mieskes@mieskes-net.de

**Beitragszahlungen und Spenden:**  
Der Mitgliedsbeitrag zur Zeidner Nachbarschaft beträgt jährlich 12,00 Euro.

Überweisungen auf das Konto „Zeidner Nachbarschaft“:  
Bank: Kreissparkasse Göppingen  
IBAN: DE 37 6105 0000 0016 0252 82  
BIC: GOPSDE6GXXX

**Überweisungen nach Zeiden**  
**NEUE EURO-KONTONUMMER:**  
**Empfänger:**  
Parohia Evangelica C.A. Codlea  
IBAN: RO59CECEBV13C1EUR0713996  
BIC: CECE

**BIS EV CA CODLEA:**  
Strada Lungă nr. 110  
505 100 Codlea  
Rumänien  
Telefon: 0040 (0) 268 251 853  
zeiden@evang.ro

**Versand Zeidner Gruß und Bücher**  
**Adressenverwaltung der ZN:**  
Rüdiger Zell, Storchenweg 1  
89257 Illertissen  
Telefon 07303 900 647  
ruedigerzell@web.de

**Homepage-Betreuung:**  
http://www.zeiden.de  
Gert-Werner Liess  
burzen@aol.com

**Nächster Redaktionsschluss: 30.09.2023**

# Bücherreihe der Nachbarschaft: Zeidner Denkwürdigkeiten



ZD 2 Friedrich Reimesch: Burzenländer Sagen und Orts geschichten. 5. Auflage. Gundelsheim-Erlangen 1985. 108 S. 3,50 € \*



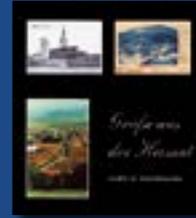
ZD 3 Gotthelf Zell: 100 Jahre Zeidner Männerchor (1884-1984). Zur Musikgeschichte Siebenbürgens. Gundelsheim 1986. 75 S. 4,50 € \*



ZD 4 Erhard Kraus: Der Gartenbau in Zeiden. Eine Dokumentation zur Geschichte des Gartenbaus in Zeiden. Raubling 1992. 81 S. 7,00 € \*



ZD 5 Erwin Mieskes und Günther Wagner: Sport in Zeiden. Erlebtes und Überliefertes. Raubling 1998. 199 S. 8,00 € \*



ZD 6 Udo F. G. Buhn: Grüße aus der Heimat. Zeiden in Ansichtskarten. Bildband. Geretsried 1998. 97 S. 12,50 € \*



ZD 7 Hermann Kassnel: Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr. Die Zeidner Freiwillige Feuerwehr. Protokolle 1891-1990. Raubling 2001. 271 S. 10,00 € \*



ZD 8 Hans Königes: Festschrift 50 Jahre Zeidner Nachbarschaft. Raubling 2003. 70 S. 2,00 € \*



ZD 9 Erhard Kraus: Die Landwirtschaft in Zeiden im 20. Jh. Eine Dokumentation ihrer Entwicklung. Raubling, Heidelberg 2006. 264 S. 10,00 € \*



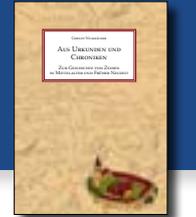
ZD 10 Balduin Herter und Helmut Mieskes: Bibliographie Zeiden und der Zeidner Nachbarschaft. Gundelsheim 2004. 80 S. 8,00 € \*



ZD 11 Brigitte Stephani: Eduard Morres. Ein siebenbürgischer Künstler 1884-1980. Bildband. München, Heidelberg 2006. 216 S. 22,00 € \*



ZD 12 Hans Wenzel: Äondärn Zäodnär Biärech. Zeidner Wortschatz. Wörterbuch der sbg.-sä. Mundart aus Zeiden. München 2006. 208 S. 10,00 € \*



ZD 13 Gernot Nussbacher: Aus Urkunden und Chroniken. Zur Geschichte von Z. in Mittelalter und früherer Neuzeit. Heidelberg 2006. 72 S. 6,00 € \*



ZD 14 Franz Buhn: Das Laientheater in Zeiden. Dokumente, Erinnerungen, Aufzeichnungen aus 100 Jahren. München 2007. 187 S. 26,00 € \*



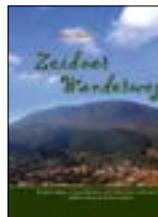
ZD 15 Rainer Lehni: Zeiden – eine kurze Chronik. Codlea – o cronică scurtă. Zweisprachig, zahlr. Fotos. München, Heidelberg 2009. 132 S. 6,00 € \*



ZD 16/1 Helmut Mieskes: Zeidner Persönlichkeiten I: Von Petrus Mederus bis Georg Gotthelf Zell. München 2009. 70 S. 6,00 €



ZD 17 Balduin Herter: Eine kurze Geschichte von Zeiden in acht Jahrhunderten (1211-1225). München, Gundelsheim 2013. 128 S. 10,00 €



ZD 18 Hans Wenzel: Zeidner Wanderwege. München 2012. 127 S. 17,00 €  
Nachdruck der „Übersichtskarte der Zeidner Gemeindegewaldung“. Verfertigt von Förster Walter Horvat (88 x 72 cm). 6,00 €



ZD 19 Helmut Mieskes: Das Zeidner Waldbad von der Gründung bis heute – 1904-2014. Köln 2014. 195 S. 17,00 €



ZD 20 Franz Buhn: Das Musikleben in Zeiden. Dokumente, Erinnerungen und Aufzeichnungen. 2018. 270 S. 24,90 €

Die mit \* gekennzeichneten Bücher sind zur Hälfte des genannten Preises erhältlich.

Bestellung unter: [www.zeiden.de](http://www.zeiden.de) oder direkt bei Rüdiger Zell:

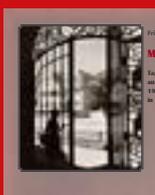
Storchenweg 1  
89257 Illertissen  
Tel. 07303 900647  
[ruedigerzell@web.de](mailto:ruedigerzell@web.de)

Preise zuzüglich Versandkosten

## Die kleine Reihe mit Gedichten und Geschichten aus und über Zeiden: Zeidner MERKwürdigkeiten



ZM 1 Bewegtes Leben. Nachlese zum 1. Zeidner Literaturkreis 2018. 2019. 80 S. 10,00 €



ZM 2 Friedrich Müller: Mein Zeidner Jahrzehnt (1925-1935). Ein Feintäschner aus Offenbach am Main in Zeiden. 2022. 142 S. 16,00 €



ZM 3 Hochzeiten. Nachlese zum 2. Zeidner Literaturkreis 2019. 2022. 88 S. 10,00 €



Zeidner Blaskapelle: Trauermärsche. 2002. Alle CDs je 10,00 €



Zeidner Gitarrenkränzchen. Deutsch und Mundart. 2002.

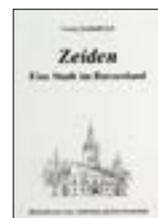


Zeidner Gesangstrio: Alte Lieder – neu gesungen. In Deutsch und Mundart. 2009.



Georg Aescht: Paßt af and hoiar. Zeidnerische Reime über das Umgereimte. 2009.

## Weitere Publikationen von und über Zeiden:



Georg Gotthelf Zell: Zeiden. Eine Stadt im Burzenland. Heimatbuch. 1994. 416 S. 15,00 €



Rosa Kraus: Də Zäodnər Spräich. Zeidner Lesebuch in Deutsch und Mundart. 1995. 255 S. 12,00 €



Walter Plajer: Lebenszeit und Lebensnot. Deportation und Flucht nach Hause. 1996. 104 S. 4,50 €



Thomas Dück: 50 Jahre Verschönerungsverein. Abdruck aus dem Z. evang. Gemeindeblatt von 1940. 20 S. 2,00 €

Der Platz für eure Biografien, Familiengeschichten, Erlebnisberichte aus Kindheit und Jugend oder Reiseberichte aus Zeiden. Hier werden sie für alle lesbar.